Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.56 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 26. April 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—356

Nr. 96 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Der Führer beauftragt Bürckel mit neuen Aufgaben

Oesterreichs Eingliederung soll in Jahresfrist beendet sein

Berlin, 25. 4.

Der Führer und Reichskanzler hat Gauleiter Bürckel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ernannt und ihn sich unmittelbar unterstellt. Gleichzeitig ernannte der Führer in einem Schreiben an Reichsstatthalter Seyß-Inquart die Aufgabengebiete zwischen dem Reichsstatthalter und dem Reichskommissar ab. Der Erlaß über die Bestellung des Reichskommissars hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestelle ich den Gauleiter Bürckel-Saarpfalz.

Artikel 2: Der Reichskommissar hat für den politischen Aufbau und die Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich zu sorgen.

Artikel 3: Der Reichskommissar hat seinen Dienstsitz in Wien. Er untersteht mir unmittelbar und hat seinen Auftrag nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. An diesem Tage endet sein Auftrag.

Artikel 4: Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reiches im Lande Oesterreich, den Dienststellen des Landes Oesterreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihren Gliederungen und den ihr angeschlossenen Verbänden im Lande Oesterreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Aufsicht über die öffentlich rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Oesterreich ausüben.

Artikel 5: Der Reichsminister des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich hat bei seinen Maßnahmen im besonderen in Fragen der Rechtssetzung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen. Der Reichsbeauftragte für Oesterreich wird dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich angegliedert.

Gleichzeitig hat der Führer an den Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Seyß-Inquart, folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Reichsstatthalter! — Durch den in Abschrift anliegenden Erlaß vom heutigen Tage habe ich den Gauleiter Bürckel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestellt. Ich bemerke dazu folgendes:

Der mir unmittelbar unterstellte Reichskommissar soll für ein Jahr, innerhalb dessen die Wiedereingliederung Oesterreichs im wesentlichen durchgeführt sein muß, als mein Verbindungsmann sowohl mir wie Ihnen die Aufgaben erleichtern, die die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Reich in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht mit sich bringt. Es wird ihm im besonderen obliegen, bei der vom Reichsminister des Innern als Zentralstelle für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich zu vollziehenden Rechtsangleichung und Rechtseinführung maßgebend mitzuwirken und für die Reichsregierung und die Partei mit ihnen zu prüfen, ob und wann das deutsche Reichsrecht auf den verschiedenen Rechtsgebieten in Oesterreich eingeführt oder österreichisches Recht angeglichen werden soll. Ihre Aufgabe wird es sein, als mit der Führung der österreichischen Landesregierung beauftragtem Reichsstatthalter, das neue Recht in Oesterreich durchzuführen. Wenn nach Jahresfrist die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich im wesentlichen vollendet sein wird, werde ich Sie zum Mitglied der Reichsregierung ernennen, damit Sie dann an dieser Stelle weiter für Oesterreich im großdeutschen Reiche wirken können. gez. Adolf Hitler.

*

Wir kennen die innerpolitischen Prinzipien der nationalsozialistischen Partei: Das Prinzip der inneren Ueberwindung künstlicher Gebilde, wie sie etwa Ländergrenzen im Rahmen des Deutschen Volkes darstellen, ebenso wie das Prinzip der Ueberwindung des sturen Zentralismus durch die Kräftigung und Stärkung der stammesmäßigen Kräfte, die heute im Reich in den Gauen der NSDAP. zu neuem Leben erweckt worden sind.

Die Persönlichkeit Gauleiter Bürckels, der an all die großen Aufgaben, die der Führer ihm bisher gestellt hat, mit ebenso großer Entschlossenheit wie mit nationalsozialistischem Weitblick herangegangen ist, bietet den Deutschen der Ostmark die Gewähr für eine klare und erfolgreiche Lösung der geschichtlichen Aufgabe, der Angleichung Oesterreichs an die innerpolitische Gliederung unseres Reiches.

Wenn Gauleiter Bürckel nach Ablauf eines Jahres dem Führer die Erfüllung seines Auftrages meldet, dann wird nicht nur der Einzug der Deutschen Ostmark ins Reich vollendet sein, dann wird auch der Alpdruck, der seit Jahrhunderten über dem Zusammenleben zwischen Reich und Ostmark lastete, genommen und die Gaue der Ostmark werden ihren neuen großen Aufgaben zugeführt sein.

Am 26. April vollendet Hans Krebs, Oberregierungsrat und Pressereferent im Reichsministerium des Innern, sein 50. Lebensjahr. Hans Krebs war früher Hauptgeschäftsführer der Nationalsozialistischen Partei in den Sudetenländern.

*

Der britische Botschafter ist beim Sowjetaußenkommissar wegen der Inhaftierung einer britischen Staatsangehörigen vorstellig geworden.

Der siegreiche Vormarsch General Francos



Die erste Originalaufnahme vom Einmarsch der nationalen Truppen in der Hafenstadt Vinaroz am Mittelmeer — Weltbild (M)

Stockung in den Verhandlungen Rom—Paris

Blondel zurückbeordert „zur Vermeidung von Mißverständnissen"

Paris, 25. 4.

Der französische Geschäftsträger in Rom, Blondel, ist, wie der „Paris Soir" meldet, nach Paris bestellt worden, wo er am Dienstagvormittag eintreffen wird. Blondel wird Gelegenheit zu einem persönlichen Gedankenaustausch mit dem Außenminister haben.

In diesem Zusammenhang will der „Paris Soir" über den Stand der französisch-italienischen Verhandlungen folgendes berichten können: Frankreich wünsche, daß die Ernennung eines Botschafters gewissermaßen die Krönung der Verhandlungen bilde, die bestimmt seien, für die Zukunft Streitigkeiten und Reibereien zu vermeiden. Frankreich habe die Absicht, die Verhandlungen in zwei Abteilungen zu führen, d. h. zuerst ein grundsätzliches Abkommen abzuschließen und dann erst ein Abkommen über Einzelfragen. Die italienische Regierung hingegen scheine dem „Paris Soir" zufolge zu nichts anderem bereit zu sein, als zu einer gegenseitigen Erklärung des guten Willens. Im übrigen reise Graf Ciano nach Tirana und sei in den nächsten Tagen sehr beschäftigt.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, sei daher der französische Geschäftsträger nach Paris beordert worden.

Die neue Taktik der französischen Kommunisten, die in der „Humanité" erklären, einer französisch-italienischen Annäherung nicht abgeneigt zu sein, veranlaßt die für ihre Vorhutstellung bekannte römische Zeitung „Tevere", sich mit der Ursache dieses neuesten kommunistischen Manövers zu beschäftigen. Das Blatt schreibt, durch ihre verlogenen Manöver beabsichtigen die Kommunisten, Sowjetspanien in letzter Stunde zu retten, indem sie versuchten, die italienischen Freiwilligen vom Kriegsschauplatz auf gütlichem Wege zu entfernen, und überdies die antibolschewistische Front zu sprengen oder zum mindesten zu schwächen. Diese Manöver entsprächen, wie „Tevere" abschließend betont, ganz der bekannten kommunistischen „Logik". Man werde in der nächsten Zeit sehen können, welch krampfhafter Verrenkungen der französische Kommunismus fähig sei, um auch bei dieser Gelegenheit dem Spiel der Moskauer Zentrale zu dienen.

Rudolf Heß 44 Jahre



Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, feiert heute seinen 44. Geburtstag. — WNN-Archiv

Paris schützt Andorra

Verteidigungssystem besichtigt

Paris, 25. 4.

Der Präfekt der französischen Ostpyrenäen hat die Polizeistreitkräfte der kleinen Pyrenäenrepublik Andorra besichtigt, die bekanntlich von Frankreich gestellt werden. Die Besichtigungsfahrt des hohen französischen Beamten dürfte jedoch in der Hauptsache der Inaugenscheinnahme des eingerichteten Verteidigungssystems, das das Eindringen sowjetspanischer oder nationalspanischer Truppen auf den Boden von Andorra verhindern soll, gegolten haben.

Der Präfekt sei auch von den Maßnahmen unterrichtet worden, die man getroffen habe, um größere nach Andorra strömende sowjetspanische Flüchtlingsmassen sofort auf französischen Boden weiterleiten zu können.

Seifenblasen

Von Dr. Alf Noll

Wie komme ich zu Geld?

Vom Thema „Frau" abgesehen, ist das wohl der Punkt, über den am meisten auf der Welt nachgedacht wird. Ohne Geld ist man angeblich nichts, ohne Geld kann man nichts kaufen. Ueber letzteres jedenfalls bestehen kaum Meinungsverschiedenheiten. Wie kommt man also zu Geld? Der Führer hat gemeint — und dementsprechend gehandelt —, Geld entstehe durch Arbeit. Dieses Rezept liegt nicht jedermann. Arbeit bedeutet Anstrengung. Sollte es nicht bequemer sein, Geld ohne Arbeit zu machen? Früher sperrten die Fürsten einen „Goldmacher" so lange ein, bis . . . nun bis sich eben auch nur herausgestellt hatte, daß er kein Gold machen konnte. Die heutige Technik wird mit dem Geldmachen spielend fertig: Man nehme und drucke!

Präsident Roosevelt, von dem mindestens 11 Millionen Arbeitslose mit ihren Angehörigen Geld erwarten, hat kürzlich gemeint, die Kaufkraft sei zu gering, das Volkseinkommen müsse von 68 auf 80 und dann auf 100 Milliarden Dollar gehoben werden.

Sehr schön, das Programm! Aber wie wäre das zu machen? Nun, indem man Geld macht. Dazu gibt es verschiedene Mittel, die sehr anspruchsvolle Namen tragen, wie „Goldentsterilisierung" oder „Politik des billigen Geldes". Praktisch handelt es sich darum, Geld auszugeben, das nicht vorhanden ist. Nichts anderes ist es, wenn ein halbes Jahr nach dem neuen wirtschaftlichen Zusammenbruch eine „staatliche Ankurbelung" mit etwa 4½ Milliarden Dollar Mehraufwendungen versucht werden soll, obwohl die Staatseinnahmen nach dem scharfen Rückschlag in der Wirtschaft einen starken Mindereingang haben werden. „Pump-Zündung" nennt man das drüben, Zündung durch Hineinpumpen von Geld in das Volk. „Ein gefährliches Rauschmittel" nennt eine der größten internationalen Wirtschaftszeitschriften dieses Programm.

Amerika hat bereits ganz erheblich „gepumpt". Von 1933 auf 1937 ist das Volkseinkommen zwar von 46 auf 68 Milliarden Dollar gestiegen; aber von den neuen 24 Milliarden war wohl die Hälfte nichts weiter als „gemachtes Geld", aber nicht Kaufkraft. Seit Ende 1932 ist die Staatsschuld mit rund 37½ Milliarden fast genau verdoppelt worden. Gold wurde in gewaltigen Mengen ins Land gelassen und dagegen Geld bzw. Kredit geschaffen. Und das Ergebnis? Bei 11 Millionen Arbeitslosen und

einem Rückfall der Erzeugungskennziffern von 117 im August auf 79 im Februar kann gewiß etwas nicht stimmen.

Wir wissen, was nicht stimmt. Hinter dem amerikanischen Geld steht keine entsprechende Arbeit. Geld, das ohne entsprechende Arbeit gemacht wird, ist nichts weiter wie Seifenblasen. Geldmachen ist nicht schwer. Ein Volk zur Arbeit zu bringen, aber ist ein Beweis höchster Führung — nicht ein Beweis, daß man besonders gut irgendwelche Theorien beherrscht. In Deutschland ist Vollbeschäftigung erreicht worden, ohne daß Geldinflation gemacht wurde. Amerika hat Geldinflation gemacht und hat Massenarbeitslosigkeit.

Reiches Amerika? . . .

Verlängerung der Osterruhe

Eine Bekanntmachung Bürckels

Wien, 25. 4.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Bürckel, erläßt folgende Bekanntmachung:

Die Regelung der personellen und organisatorischen Angelegenheiten in Oesterreich macht die Verlängerung der Osterruhe bis 10. Mai 1938 notwendig. Bis zu diesem Termin werden alle Vorbereitungen ihren Abschluß gefunden haben. Von den Wahlleitungen sind bis zu diesem Termin die ordentlichen Mitglieder der NSDAP. karteimäßig zu erfassen.

Tarifordnung für öffentlichen Dienst

Einheitliche Regelung für das ganze Reichsgebiet

Berlin, 25. 4.

Am 1. Mai 1938 treten die vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst erlassenen und vom Reichsarbeitsminister im Reichsarbeitsblatt Nr. 12 vom 25. April 1938 veröffentlichten drei großen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst in Kraft, durch die die Arbeitsbedingungen aller Gefolgschaftsmitglieder des öffentlichen Dienstes in ganz Deutschland — ausgenommen das Land Oesterreich — zum ersten Male einer einheitlichen Regelung unterstellt werden.

Die Bedeutung dieser Tarifordnungen liegt einmal in dem Ersatz unzähliger Einzeltarife des Reiches, der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände durch ein einziges großes Tarifwerk, das sich gliedert in eine „allgemeine Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst", eine „Tarifordnung A" und eine „Tarifordnung B". Die vorangestellte allgemeine Tarifordnung gilt für alle Gefolgschaftsgruppen gemeinsam, während die Tarifordnungen A und B die besonderen Verhältnisse der Angestellten oder der Arbeiter regeln. Soweit über den Geltungsbereich der Tarifordnungen A und B hinaus für einzelne Dienstzweige, wie z. B. Bahnen, Forsten, Schiffahrt, Krankenanstalten Sonderregelungen erforderlich sind, sind sie vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst bereits erlassen.

Die zweite große Bedeutung des neuen Tarifwerkes liegt in einer grundsätzlichen Neuregelung der Arbeitsbedingungen des öffentlichen Dienstes im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung. Der öffentliche Dienst gilt als eine Einheit. Als Dienstzeit gilt jede Tätigkeit im Bereich der öffentlichen Hand, gleichviel in welchem Verhältnis, ob als Beamter, Angestellter oder Arbeiter, und in welchem Dienstzweige, ob beim Reich, einem Lande, bei einer Gemeinde usw. sie verbracht ist. Dementsprechend wird auch die Kriegsdienstzeit, die Militär- und Arbeitsdienstzeit einschließlich der Uebungen auf die Dienstzeit angerechnet. Weitere Auswirkungen des Treueprinzips sind: die Verlängerungen der Kündigungsfristen und die Einführung der Unkündbarkeit nach 25 Dienstjahren, sowie die Dienstzeitzulagen und das Treugeld.

Neu eingeführt ist eine zusätzliche Wochenhilfe für weibliche Gefolgschaftsmitglieder, ein erhöhter Urlaub für Jugendliche und eine Erhöhung der Kinderzuschläge. Den im Krieg und im Freiheitskampf der Bewegung in ihrer Gesundheit Geschädigten werden auch bei verminderter Leistungsfähigkeit die vollen Dienstbezüge gesichert; ihrem erhöhten Erholungsbedürfnis ist durch einen Zusatzurlaub Rechnung getragen.

Schließlich hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst auch eine Nachprüfung der die örtliche Lohnhöhe regelnden Ortslohn-Staffeln mit dem Ziel einer Neuordnung in die Wege geleitet, die aber zurzeit wegen der erforderlichen umfangreichen Feststellungen noch nicht abgeschlossen ist.

Die Tarifordnungen werden zusammen mit den in derselben Ausgabe des Reichsarbeitsblattes veröffentlichten Tarifordnungen für die Gefolgschaftsmitglieder der Straßenbahnen, der Staatsforstverwaltungen und der öffentlichen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und öffentlichen Bausparkassen als Sonderdruck herausgegeben, der vom Verlage des Reichsarbeitsblattes, der Verlagsanstalt Otto Stollberg, Berlin W. 9, zu beziehen ist.

Gottesdienst am 1. Mai

Zeitliche Trennung von den Staatsfeiern

Berlin, 25. 4.

Der Leiter der deutschen evangelischen Kirchenkanzlei und Präsident des evangelischen Oberkirchenrates Dr. Werner hat die obersten Behörden der deutschen evangelischen Landeskirchen ersucht, für Sonntag, 1. Mai, folgende Gottesdienstordnung vorzunehmen:

Da der Nationalfeiertag des deutschen Volkes in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, ist selbstverständlich, daß die Gottesdienstzeiten an diesem Tage so gelegt werden, daß sie nicht mit den von Staat und Partei veranstalteten Feiern zeitlich zusammenstoßen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß am Sonntag, 1. Mai, die Gottesdienste einheitlich von 9,30 bis 10,30 Uhr stattfinden. Durch diese Festsetzung wird ermöglicht, daß alle Gottesdienstbesucher am Staatsakt und den übrigen Veranstaltungen teilnehmen.

Spanien-Ausschuß vor der Pleite

Berlin und Rom retten vor Liquidierung

London, 25. 4.

Die Hauptunterausschußsitzung des Nichteinmischungsausschusses befaßte sich ausführlich mit der dringend gewordenen Frage der Finanzierung des Nichteinmischungsamtes und des Kontrollapparates. In der Ausschußsitzung erklärten sich Unterstaatssekretär Woermann für Deutschland und die Vertreter Italiens und Großbritanniens bereit, die fälligen Vorauszahlungen zu leisten. Der Sekretär des Ausschusses stellte fest, daß damit das Weiterarbeiten des Ausschusses sichergestellt sei.

In der Sitzung erklärte zunächst der Sekretär des Ausschusses, daß die Schwierigkeiten auf die Weigerung Sowjetrußlands im Oktober weitere Beitragszahlungen zu leisten, zurückzuführen seien. Er benötige nunmehr aber mindestens 80 000 Pfund, um die Arbeiten durchzuführen. Wenn er diesen Betrag nicht erhalte, sei er gezwungen, die Liquidierung des Nichteinmischungsausschusses und der bestehenden Kontrolle unverzüglich einzuleiten.

Der Sowjetvertreter wiederholte, daß die Sowjetunion von ihrer Weigerung, Beiträge zu leisten, nicht abgehen wolle. Dann erfolgte die deutsche Erklärung.

„Zertrümmert die Tschechoslowakei"

Massenkundgebung in Ungarn gegen tschechische Vergewaltigung

Budapest, 25. 4.

Unter Beteiligung von etwa 50 000 Angehörigen der verschiedenen nationalen ungarischen Verbände, darunter mehrerer tausend Mann uniformierter Frontkämpfer und Mitglieder des nationalen Studentenverbandes „Turul", fand in der ungarischen Hauptstadt eine von der Liga für die Revision des Friedensvertrages von Trianon veranstaltete Massenkundgebung gegen die Tschechoslowakei statt.

Bei dieser Massenkundgebung in der Pester Redoute, von wo aus die Reden durch Lautsprecher auf die verschiedenen umliegenden Straßen und Plätze für die dort aufmarschierte Menge übertragen wurden, hielten führende Mitglieder der Liga und der nationalen Verbände, darunter zahlreiche Abgeordnete der Regierungspartei, Ansprachen, in denen sie die Wiedergutmachung des mit der Errichtung der Tschechoslowakei durch das Friedensvertragswerk in dem Pariser Vorort Trianon begangenen Unrechtes forderten.

Hinter der Rednertribüne war eine riesige Wandtafel mit einer Karte der tschechoslowakischen Republik errichtet, auf der die Nationalitäten der Tschechoslowakei eingezeichnet waren, zum Beweis dafür, daß diese sogenannten nationalen Minderheiten, Deutsche, Slowaken, Ungarn, Ruthenen und Polen, im tschechoslowakischen Staate die Mehrheit bilden.

Zweck der Versammlung sei, so betonten die Redner, unter tosendem Beifall der Menge, vor aller Welt nachdrücklichst herauszustellen, daß außer der Erfüllung der berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen auch das Ungarn zugefügte Unrecht wieder gutgemacht, die von den Tschechen entrissenen rein ungarischen Gebiete an Ungarn zurückgegeben und den Slowaken, die tausend Jahre hindurch im ungarischen Reich des Hl. Stephan gelebt hätten, das Selbstbestimmungsrecht zugestanden werden müßte. Die Karpatenkette sei, solange sie zu Ungarn gehört habe, stets ein unüberwindliches Bollwerk gegen die östliche Barbarei gewesen. Sie müsse jetzt den Tschechen umso eher wieder abgenommen werden, als sie sie zur Brücke des sowjetrussischen Bolschewismus machten und Mitteleuropa mit der roten Pest verseuchen wollten.

Das Schlußwort des Landesführers des ungarischen Frontkämpferverbandes, daß die berühmte tschechische Weltkriegsparole „Zertrümmert Oesterreich-Ungarn" jetzt von der ganzen gebildeten Welt in neuer Form aufgegriffen worden sei und nunmehr lautet: „Zertrümmert die Tschechoslowakei!" wurde von der Menge mit nicht endenwollenden Beifallskundgebungen aufgenommen. Der Redner forderte schließlich die Jugend auf, sich im Geiste der Wehrhaftigkeit auf die Zukunft vorzubereiten.

Die Menge nahm dann einstimmig einen Entschließungsentwurf an, der von der Liga für die Revision des Friedensvertrages der gesamten Weltöffentlichkeit zugeleitet werden soll, und in dem festgestellt wird, die Tschechoslowakei stelle die Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechts der Völker dar. Da sie mit allen ihren Nachbarstaaten in gespanntem Verhältnis lebe, werde der Friede in Europa und sogar in der ganzen Welt ständig gefährdet, und die Tschechoslowakei habe schließlich dem Bolschewismus eine Brücke nach Mitteleuropa gebaut und auf diese Weise die europäische Kultur und die bürgerliche Gesellschaftsordnung Europas gefährdet. Da die Mehrheit der Bevölkerung der tschechoslowakischen Republik, Deutsche, Slowaken, Ruthenen, Polen und Ungarn, diese Politik des Prager Regimes nicht billigten, müßte die Nationalitätenfrage der Tschechoslowakei endlich auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker gelöst werden.

Paris wieder einmal aufgeregt

Stärkste Beachtung der Henlein-Rede im Ausland

Paris, 26. 4.

Die von Konrad Henlein dargelegten Forderungen der Sudetendeutschen an die tschechischen Machthaber haben in Paris bei der Mehrzahl der Blätter weder Objektivität geschweige denn Verständnis gefunden. Selbst ein Blatt wie der „Temps", der sich sonst so gern seriösen Anschein zu geben bemüht, läßt eine üble Schimpfkanonade gegen die sudetendeutsche Partei los.

Die Forderungen Henleins sind nach der Meinung dieses Blattes „eine schwere Drohung für den Frieden in diesem Teil des Kontinents", während auf der anderen Seite behauptet wird, daß die Tschechoslowakei praktisch eines „der demokratischsten Staaten Europas" sei. Der „Jour" spricht von einer „drohenden Rede". „Paris Soir" erklärt, das Gesamtproblem der Sudetendeutschen ist „verrückt". Im Gegensatz zu der Gehässigkeit der Asphaltpresse und der Unfreundlichkeit der offiziösen Kreise finden sich aber da und dort anderslautende Stimmen. Obwohl sich das „Journal des Débats" keineswegs der Objektivität befleißigt, meint das Blatt dennoch, daß ein Arrangement immerhin möglich sei. „Petit Journal" und „Action Française" lehnen jedoch militärische Unterstützung der Tschechoslowakei durch Frankreich ab. Nicht die Unabhängigkeit, wohl aber die Einheit des tschechischen Staates sei bedroht, urteilt das letztgenannte Blatt. Selbst das marxistische „Oeuvre" ringt sich die Bemerkung ab, daß die Brücken zwischen Henlein und der tschechischen Regierung nicht abzubrechen seien, sondern man jetzt Verhandlungen über die einzelnen Punkte haben müsse.

In Polen wurden die acht Forderungen Henleins und ihre Begründung größtenteils im Wortlaut veröffentlicht. „Dobry Wieczor" erklärt, daß Henlein gewissermaßen im Namen aller Minderheiten der Tschechoslowakei gesprochen habe. Die Lage der Minderheiten in der Tschechoslowakei wird von dem „Dziennik Narodowy" als „Kriegszustand im Frieden" bezeichnet. Dieser Zustand, fügt der „Expreß Poranny" hinzu, könne von der Sudetendeutschen Partei nicht mehr geduldet werden.

Die Rede Konrad Henleins hat in Schweden großen Eindruck hervorgerufen. Die Presse brachte auf den ersten Seiten ausführliche Berichte in großer Aufmachung. Der Kommentar der „Nya Dagligt Allehanda" besagt, die Versprechungen der tschechischen Regierung, den berechtigten Forderungen der Deutschen nachzukommen, seien wohl zu spät abgegeben worden. Nach Meinung des „Aftonbladet" ist der tschechoslowakischen Regierung vielleicht die letzte Chance geboten.

Hore-Belisha zurückgekehrt

Bedeutsame Verhandlungen in Paris

London, 25. 4.

Der englische Kriegsminister Hore-Belisha ist mit dem Flugzeuge von seiner zwölftägigen Reise, die ihn nach Malta, Rom und Paris führte, am Montag wieder nach London zurückgekehrt und wird dem Kabinett über seine Eindrücke Bericht erstatten. Pressevertretern gegenüber lehnte er es ab, irgendwelche Mitteilungen über seine Unterredungen mit Mussolini, Daladier und Gamelin zu machen.

Hore-Belisha, der am Sonntagabend in Paris an einem Essen in engstem Kreise teilnahm, hatte vor seinem Abflug nach London noch mit dem Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, eine längere Aussprache, über die konkrete Einzelheiten nicht bekannt geworden sind. Nach Meinung Pariser Kreise ist die künftige Gestaltung engerer englisch-französischer Zusammenarbeit auf militärischem Gebiete behandelt worden, auch sei nicht unwahrscheinlich, daß der gegenwärtige Stand der englisch-französischen Verhandlungen nach dem Besuch Hore-Belishas bei Mussolini erörtert worden ist. — Vor seiner Abreise aus Rom erklärte Kriegsminister Hore-Belisha italienischen Journalisten gegenüber, England wünsche sein Abkommen mit Italien nicht nur nach dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach zu erfüllen. Bei seiner Rückkehr nach England werde er seine Kollegen von der herzlichen Gastfreundschaft unterrichten, die ihm in Italien gewährt worden sei.

Kabinetts-Sondersitzung

Um den englischen Staatshaushalt

London, 25. 4.

Der neue englische Staatshaushalt, der am heutigen Dienstag dem Unterhaus vorgelegt wird, wurde am Montagabend auf einer Sondersitzung des Kabinetts nochmals durchberaten. Der wieder in London eingetroffene Kriegsminister Hore-Belisha erstattete Premierminister Chamberlain und Lord Halifax Bericht über seine Besprechungen in London und Paris. Am Mittwoch wird der vor der Gesamtheit des Kabinetts über seine Eindrücke referieren. Außenminister Lord Halifax wird, wie verlautet, heute den französischen Botschafter empfangen, um mit ihm über den französischen Ministerbesuch in London zu sprechen. Daladier und Bonnet werden am Donnerstag vom König empfangen werden. Ferner wird der Genfer Generalsekretär Avenol in London eintreffen, um in der Downingstreet das Verfahren der Ratstagung bezüglich Abessinien zu klären.

Englisch-irische Einigung

Abkommen in London unterzeichnet

London, 25. 4.

In London wurde jetzt das englisch-irische Abkommen unterzeichnet, das die Regelung von drei Fragen umfaßt. Es ist gegliedert in ein Verteidigungs-, ein Finanz- und ein Handelsabkommen.

Das Verteidigungs-Abkommen sieht vor, daß die britische Regierung das Eigentum und die Rechte der britischen Admiralität in den irischen Häfen Borbehaven, Queenstown und Lough Swilly der irischen Regierung zurückgibt. Die Uebergabe soll bis zum 31. Dezember erfolgt sein. Das Finanzabkommen sieht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling an Großbritannien zahlt, und das Handelsabkommen setzt die freie Einfuhr irischer Güter nach Großbritannien fest.

Neues vom Tage

Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing den stellvertretenden Präsidenten der jugoslawischen radikalen Vereinigung, Minister Jankowitsch, der sich einen Eindruck über die Einrichtungen des neuen Deutschland verschaffen will.

*

Der Höchstbetrag, bis zu dem Reisezahlungsmittel nach Danzig ohne Genehmigung erworben werden können, ist mit sofortiger Wirkung von 180 RM. auf 240 RM. heraufgesetzt worden.

*

Der französische Außenminister Bonnet hat den französischen Generalgouverneur von Marokko, General Noguès, zu längeren Verhandlungen, sowie den holländischen Gesandten London im Quai d'Orsay empfangen.

*

Der polnische Vizeministerpräsident erklärte in einer Rede in Kattowitz, daß neben der Entwicklung der Wehrkraft und der wirtschaftlichen Kräfte der jetzigen Generation als dritte Aufgabe die der kulturellen Erneuerung gestellt sei.

*

Nach einer Meldung des „Expreß Poranny" werden in letzter Zeit Reisende, die sich aus verschiedenen Teilen der Sowjetunion nach Moskau begeben, vor Verlassen des Zuges in Moskau einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen.

*

In Kowno begannen zwischen einer litauischen und einer polnischen Kommission Verhandlungen über die Aufnahme des Post-, Telegrafen- und Telefonverkehrs zwischen den beiden Ländern.

*

Der italienische Außenminister Graf Ciano empfing den brasilianischen Botschafter, der ihm die Mitteilung machte, Brasilien betrachte seinen Botschafter in Rom als beim König von Italien und Kaiser von Abessinien beglaubigt.

*

Die englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Betreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichvermerkszwang zum 21. Mai 1938 kündige.

*

Das Schweizer Parlament ist zu einer außerordentlichen Sitzungsdauer zusammengetreten. Dem Ständerat liegt die Bundesfinanzreform vor, während sich der Nationalrat mit der Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung beschäftigen wird.

*

Wie zahlreichen Meldungen zu entnehmen ist, nimmt in Madrid der Terror immer größere Ausmaße an. Ueber 30 Personen sind wieder als „Staatsfeinde" und 54 wegen „Unterstützung des Widerstandsgeistes" verhaftet worden.

*

Der türkische Ministerpräsident und der Außenminister fuhren nach Griechenland, um der griechischen Regierung einen offiziellen Freundschaftsbesuch abzustatten.

*

Der Senator Nye, der Autor des amerikanischen Neutralitätsgesetzes, wird im Senat eine Entschließung einbringen, wonach das Neutralitätsgesetz dahingehend revidiert werden soll, daß seine Anwendung für den Bürgerkriegsfall aufgehoben werde.

*

In Lucknow (Indien) kam es zu schweren religiösen Ausschreitungen zwischen Hindus und Mohammedanern.

Clifford kämpft

Roman von
Friedrich Freksa

Nr. 18) (Nachdruck verboten)

Die Neuigkeitenverkäufer sahen, daß sie eine Beute für ihre Zeitungen gefunden hatten und stürzten sich auf das Thema: Sir Paulos Agosthon. Die Schlagzeilen leuchteten in den Blättern auf: „Aus dem Leben eines großen Finanziers!" — „Wie wird man reich?" — „Der Mann im Dunkel".

Lord Reginald war bedrückt durch diesen Nachrichtensturm. Er saß schweigend und kummervoll bei Tisch. Ihm fehlte die Mutter, die sein Schwiegervater war in seiner unbeirrbaren Festigkeit. Lady Fairlar allein redete die Müde der Unterhaltung. Sie sprach vom Wetter, von der Küche, von der Adventafel junger Paare, die sich in der letzten Woche verheiratet hatten. Ihre Blicke ruhten mit betonter Güte auf Reginald, sie suchte ihn aufzumuntern, sie sorgte, daß er zur rechten Zeit seine Zigarre bekam; sie tat ihm wohl, wo sie nur irgend konnte.

Alice fieberte. Sie schloß mit einem Ausschnittbüro ab, das ihr alles über den Fall Agosthon liefern mußte. Bei jedem Artikel, den sie las, fragte sie sich: Steckt Clifford dahinter? Ihr war es, als ließe ein Spalt durch ihre Seele. Sie schloß sich an den Großvater an, der matt in einem schwarzseidenen Hausgewand, mit einer Daunendecke zugedeckt, auf seinem Diwan lag. Zwei Tage lang war es ihr geglückt, auf seine Frage: „Was hast du denn heute gemacht?" von Autofahrten, von Tennispartien, von einem Ausflug nach Osborne zu sprechen. Aber da sie in der Tat nicht mit offenen Augen herumging und die meiste Zeit in der Bibliothek, mit dem Schicksal hadernd, verbrachte, konnte sie ihm am dritten Tag nicht Rede und Antwort stehen, so daß er aufmerksam wurde und fragte: „Was hast du denn, Kind?"

Da zerbrach der Bann ihrer Schweigsamkeit. Sie erzählte von der schändlichen Zeitungshetze gegen Sir Paulos und fragte dabei sehr zaghaft mehr sich selbst als den alten Mann: „Hat das Clifford alles getan?"

Sir Paulos hatte aufmerksam zugehört, dann den Kopf geschüttelt. „Nein", sagte er, „Clifford kämpft anders! Ich habe ihn beobachtet! Die Hetzer in den Blättern sind Schakale, die den Spuren des großen Raubtieres nachgehen."

Und dann verlangte er nach den Zeitungsausschnitten.

„Das ist besonders niedria", sagte Alice und zeigte auf die Kurzgeschichte eines großen Wochenblattes. Da war mit viel Ausschmückung die Jugendgeschichte von Sir Paulos Agosthon erzählt, wie er sich als halber Vagabund durchgeschlagen und sein erstes Geld dadurch gemacht hätte, daß er einen tüchtigen Griff in die Kasse seines Onkels, eines ehrenwerten Teppichhändlers in Konstantinopel, getan. Mit dieser Summe sei er nach England durchgebrannt, aber der Arm der Gerechtigkeit wäre lang gewesen und er hätte für diese Jugendsünde im Gefängnis zu London sitzen müssen, im „Old Bailey".

„Was sie alles erfinden!" rief Alice empört aus. „Können wir die Leute nicht belangen wegen Verleumdung?"

Sir Paulos dachte nach. Zum Erstaunen seiner Enkelin verklärte sich sein altes Gesicht und wurde heiter. „Die schönste Stadt der Welt", sagte er leise, „ist doch Konstantinopel, unsere griechische Stadt, die uns die Türken gestohlen haben." Sein Blick ging in die Ferne: „Noch einmal auf den Marmorstufen vor der Kirche des Demetrios sitzen können und Honigtäbchen essen oder süße Feigen oder große Weintrauben!" — Er sprach es griechisch, lachte dabei wie ein Knabe, und da er die erstaunten Blicke seiner Enkelin empfand, streichelte er ihre blonden Haare und sagte: „So blond war auch einmal ich, denn wir entstammen einem edelen Geschlecht!" — Und plötzlich, als besänne er sich, fuhr er fort: „Ach, du wartest auf die Geschichte, warum ich im Gefängnis in London sitzen mußte!"

Alice erschrak. „Ist denn das wahr?" fragte sie.

Sir Paulos gab ihr die Antwort des Pilatus zurück: „Was ist Wahrheit? — Diese Geschichte, die sie in der Zeitung aufwärmen, hat mich viele Jahre meiner Jugend gekostet und mich dennoch auf die Höhe erhoben, auf der ich heute stehe und herabsehe auf die lug- und trugvolle schöne, bunte Welt.

Du mußt wissen, ich bin nicht in Konstantinopel geboren. Ich habe das immer verheimlicht, denn Arsa, meine Heimat, ist ein kleines anatolisches Dorf, wo es Schafe mit seiner Wolle gibt, und aus dieser Wolle lassen sich schöne Teppiche weben. — Unsere Familie war von Odessa nach Asra gelangt, weil mein Großvater 1812 aus der Konstantinstadt fliehen mußte. Da schlachteten die Türken am Altar der Kirche des Demetrios den Patriarchen und erstürmten unser Griechenviertel Tatawla, das allein die Stadt am Bosporus groß und reich gemacht hat. Dort hausten wir Griechen, die sie zusammengefangen hatten von den Inseln und angesiedelt als Bootsbauer, als Segelmacher, als Lederarbeiter, als Teppichweber. In ihrer Faulheit waren die Türken gierig nach unserem Können und unserem Fleiß. Sie hatten vergessen, daß nicht sie, sondern wir seit Jahrtausenden diese Stadt bewohnt und dem Menschengeschlecht nutzbar gemacht hatten.

Aber das Schwarze Meer ist nicht das Marmara-Meer und der Bosporus! Sobald es gefahrlos war, ging mein Vater nach Jonien zurück und nahm die Teppichweberei in Arsa auf. Da habe ich als kleiner Junge die Schafe gehütet. „O, es ist schön, Schafe zu hüten, im Schatten eines alten gelben Felsen zu sitzen und zu sehen, wie Tiere grasen, wie die Kleinen sich an die Mutter drängen! Es tut wohl, wenn die Nächte kalt werden, mit einem kleinen Schaf im Arm zu schlafen. Ein kleines Schaf wärmt so gut! Ich hatte nur weiße Schafe und hätte so gerne schwarze gehabt. Aber diese weidete Zoë, die bösliche, kleine Tochter, meines Onkels Stephanos.

Mein Vater Georgios und mein Onkel Stephanos zogen fort von Arsa nach Tatawla. Sie reisten nach England, verkauften Teppiche, verdienten Sterlinge und kamen wohlhabend zurück. Ich aber blieb in der Obhut einer Base meines Vaters."

Hier schloß der alte Mann seine Augen. Alice sah, wie die Lider zitterten. „Was hast du, Großvater?" fragte sie.

Er antwortete: „Es ist so beschaffen im Leben, daß ein jeder einmal den Trank des Unglücks schlürfen muß! Aber was soll ichs dir erzählen! All das geht vorbei — Unglück und Glück kehren nicht wieder! — Ich ging dann von Arsa fort und suchte meinen Vater auf. Der lag auf dem Krankenbett in Galata. Er hatte inzwischen all sein Hab und Gut verloren in einem Geschäft, das er mit Armeniern unternommen. Der Klügere behält Recht.

Ich war damals zwanzigjährig und fand Gnade vor den Menschen. Herr Isphiades, ein alter Geschäftsfreund meines Vaters, freute sich, wenn er mich sah, und sagte: Goldkopf! zu mir. Er schickte mich in die englische Schule und bezahlte den Unterricht. Miß Elizabeth, die Hauptlehrerin, hatte mich gern. Sie hatte einen Türken unglücklich geliebt, war drüben in Konstantinopel geblieben und, um Beschäftigung zu haben, unterrichtete sie griechische Kinder im Englischen und trank dazu Tee. Auch sie mochte mich, weil ich blond war und nicht schwarz.

Ich habe mir Geld verdient, wo ich konnte, denn mein Vater war krank und meine Mutter schwach, und einer mußte die Piaster bringen, damit wir leben konnten. O, wie gütig war Konstantinopel! Wir brauchten nicht viele Piaster, um zu leben, und der Markt und das Land bescherten jeden Monat neues. Wer wenig braucht, hat viel Freude am Leben und wenig Sorgen. Aber wir Menschen sind nicht wie die Pflanzen, die in einer Erde eingewurzelt stehen, blühen, welken und vergehen. Wir haben Füße die laufen wollen, und hier unter dem Herzen einen Druck, der uns zwingt, von einem Ort zum andern zu ziehen. Wir sind glücklich, wenn wir unruhig sind, sehnen uns nach Ruhe, scheuen Erschöpfung, und schlafen, damit wir wieder unruhig werden können. O, wie schön wäre es, jetzt in der Sonne zu sitzen vor der alten Kirche des Demetrios, eine Hand hinzustrecken und sich beschenken zu lassen mit einer kleinen Münze oder einem Honigtäbchen oder einem Granatapfel.

Wie süß sind die Granatäpfel, wenn du sie aufbrichst, lauter rote Perlen ist du, und der Saft ist köstlich." Er schwieg.

Alice sagte atemlos: „Ich werde heute zu Nikopoulos fahren und dir Granatäpfel besorgen!"

Sir Paulos schüttelte den Kopf: Nikopoulos verkauft nicht die Granatäpfel, die ich in meiner Jugend neben der Kirche des Demetrios gegessen habe!

Und dann fehlt die Luft, mein Kind, der veilchenfarbene Himmel über Byzanz, und die schwarzen Zypressen droben am alten Türkenfriedhof. Sie stehen gegen den Himmel, die Zypressen, wie spitze Säulen. Und sie sind alt, so alt, wurzelnd im Boden Griechenlands.

Aber du willst ja wissen, warum ich in London ins Gefängnis kam! — Nun also! Mein Onkel Stephanos ward krank. Er verstand wohl viel von Wolle und Weberei, aber nichts vom Verkauf. Da ich arm war und er wohlhabend, so dachte er, ich müsse seine Tochter Zoë heiraten. Aber vorher wollte er, daß ich in sein Geschäft einträte. Ich wußte ja Bescheid mit den Fremden in den Hotels und Karawansereien. Ich hatte auch gelernt, Bücher zu führen, und so übernahm ich seine Geschäfte. Im ersten Jahre hatten wir bereits ansehnlichen Gewinn. Da sagte er zu mir: „Beim Handel ist es nötig, daß, wer ihn ausübt, auch einnehmen und zahlen kann." Und so machte er mich zu seinem Prokuristen. Aber bar Geld empfing ich wenig. Er ließ meine Mutter und meine Schwestern in seinem Hause wohnen und gab mir soviel, daß ich einen oder zwei Kaffee trinken konnte. Was ist das, ein oder zwei Kaffee, höchstens zwei Pence. Aber ich war froh, und geschäftig, mich freute es, daß die Fremden zu mir kamen. Ich kämpfte mit meinem Onkel, daß ich zwei saubere Anzüge erhielt, denn die Engländer, Franzosen, Oesterreicher wollen nicht bei schmutzigen Menschen kaufen. Endlich sah er den Vorteil ein. — Im dritten Jahre verfünffachte sich unser Gewinn, und er sagte: „Du bist mein Sozius, du erhältst vierzig Prozent von allem, was du verdienst, ich sechzig, denn ich bin der ältere Mann in der Firma."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

4711
SPARTA
Der Haut-Creme
für jeden Zweck

Zeitschriftenschau

Nationalsozialistisches Bildungswesen. (Deutscher Volksverlag G.m.b.H., München.) Das Märzheft bringt einen grundlegenden Beitrag über Kunsterziehung als notwendigen Teil im Gesamterziehungswerk an der deutschen Jugend im Dritten Reich. B. Franzen beleuchtet sich mit Zeichen-, Werk- und Kunstunterricht in der höheren Schule und R. Klötzer zeigt Ziel, Weg und künstlerische Behandlung des Werkunterrichts in der Volksschule. Für die praktische Arbeit des Erziehers im Werkunterricht gibt Fritz Herrmann wertvolle Winke.

Rolf und Rasse. (J. F. Lehmanns Verlag, München.) Im Aprilheft versucht Armgard Goltze eine Antwort zu geben auf die Frage „können Reichtum und Wohlstand einen sozialen Adel bewirken?" Dr. Franz Schwanitz bringt einen Bericht über Polymerie und deren Bedeutung für Vererbung und Auslese. Interessant ist besonders die Abhandlung von Hans Reck über „Nordische Elemente in Zentral- und Ostasien".

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig D. A. III. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

In der Sixtina

Szene aus dem Drama „Michelangelo" von G. Eberlein

Am 26. April bringt der Reichssender Breslau als Uraufführung das Drama „Michelangelo" von Gustav Eberlein, den unsere Leser als unseren römischen Mitarbeiter kennen. Die aufregende Entdeckung des einzigen Selbstporträts Michelangelos, der sich selber grauenvoll in die Haut eines geschundenen Märtyrers im Jüngsten Gericht hineinmalte, nimmt der Dichter zum Anlaß, um den furchtbaren Lebensweg des Titanen in erschütternden Szenen aufzuzeigen. Anschließend eine Szene aus der Sixtina.

Michelangelo und sein Diener Ernesto hoch oben auf dem Gerüst, um die Decke der Kapelle auszumalen. Papst Julius II.

Ernesto (ängstlich): Der heilige Vater! Soll ich euch verleugnen?

Michelangelo: Wozu? Ich bin es müde. Komme, was da mag.

Der Papst: He! Michelangelo! Ich bins.

(Schweigen)

Vielleicht hast du die Güte, deinem Herrn ein Wort des Grußes zu entbieten? Komm herab!

Michelangelo: Ich kann nicht. Bin schon krummgebogen.

Papst: So muß der Papst sich wohl hinaufbeauemen!

(Ist rasch oben. Rüstig:)

Und bin dabei noch mal so alt wie du. Der Krieg hält frisch. Dir sitzt die Kraft im Geist.
Und welche Kraft! Sie kann das Fürchten lehren.
Du zwingst die ganze Schöpfung in die Wölbung.
Propheten und Sibyllen sind dir Pfeiler.
Die Leiber Blöcke und die Glieder Säulen.
Du mauerst, wie ich sehe, wenn du malst.
Der Pinsel wird in deiner Hand zum Meißel
und folgt doch leicht dem Sturmwind der Gedanken.
Was für ein Zorn in allem, was du schaffst!
Du würgst den Goliath, du bist es, der das Haupt des Holofernes trägt,
du läßt, als ob es Ungeziefer wäre, Menschen ertränken —

Michelangelo: — treu dem Zeitgeist!

Papst: Nebenan
malt Raffael die süßesten Madonnen.

Michelangelo: Ja, zuckersüß.

Papst: Er malt mich, betend, in dem Meisterwerk der Messe von Bolsena.

Michelangelo: Das wird die Nachwelt rühren.

Papst: Du natürlich hast keinen Platz für mich in der Sixtina.

Michelangelo: Darf ich es wagen, eure Heiligkeit, wie ich sie sehe, neben Gott zu setzen?

Papst: Du redest spitz! Ein Ketzer bist du in der Kunst. Die alten Heidengötter stecken noch tief in dir.
(Angriffig): Man hat mir hinterbracht, daß deine Fresken schon der Schimmel frißt?

Michelangelo (trotzig): Es ist mein Handwerk nicht. Ich hab es euch von Anfang an gesagt. Der Kalk war naß.
Ich habe draus gelernt.

Papst (in wachsendem Jähzorn): Gelernt! Ich muß wohl warten, bis der Knabe aus der Schule?
Wann wirst du endlich fertig mit der Decke?

Michelangelo: Sobald ich kann.

Papst (rasend): Sobald du kannst! Der Teufel fahr drein! Verfluchtes Faultier! Tagdieb! Vorwärts!
Ich habe nicht mehr so viel Zeit wie du.
Im Bibelalter steh ich schon und muß mit einer Welt noch fertig werden. Du!
Den Stock hast du verdient — da! — da! — ich lasse dich vom Gerüst hinunterwerfen! — da!

(Poltert das Gerüst herab. Eine Tür knallt zu.)

Ernesto (schluchzend): Mein guter Meister!

Michelangelo: Fort, nur fort von hier! Lieber als Bettler in Florenz.

Ernesto: Sein Page!

Der Page des Papstes (ruft mit heller Knabenstimme hinauf):

Verehrungswürdiger, erlauchter Herr! Der heilige Vater läßt sich tausendmal entschuldigen und schickt euch fünfzig Studi!

Schiller-Bund im Aufstieg

600 HJ.-Führer bei den Weimarer „Festspielen der deutschen Jugend"

Der Deutsche Schiller-Bund hielt wie alljährlich in den Tagen vor Ostern in Weimar seine Haupttagung ab. Der Rechenschaftsbericht bot einen Einblick in die im letzten Spieljahr genommene erfreuliche Auswärtsentwicklung des Bundes, bei der auch Reichsminister Dr. Frick besonderer Dank zu zollen ist, der wieder 7500 Reichsmark Zuschuß aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln überwies. Der Rechnungsabschluß ergab einen Ueberschuß, der zur Ausgestaltung der diesjährigen Festspiele verwendet werden wird. Bei den Weimarer „Festspielen der deutschen Jugend" in diesem Jahre, die fünf statt bisher vier Wochen dauern werden, werden in der ersten Woche über 600 HJ.-Führer teilnehmen, die in einem Schulungslager in Weimar vereinigt sein werden. Die Festspiele werden auch von Gruppen aus Danzig und aus dem Saarlande, sowie zum erstenmal Jugend aus der ins Reich heimgekehrten Ostmark besuchen. An Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Donndorf wurde vom Nationalausschuß Generalintendant Staatsrat Dr. Ziegler (Weimar) zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Neu in den Nationalausschuß gewählt wurde Studienrat Seufert (Bad Godesberg). Der Spielplan der diesjährigen Festspiele umfaßt die Aufführungen von „Faust", „Wallenstein", Kleists „Zerbrochener Krug" und „Die Meistersinger von Nürnberg". Für 1939 sind vorgesehen Goethes „Egmont", Schillers „Wilhelm Tell", Shakespeares „Was ihr wollt" und die „Meistersinger von Nürnberg".

Prof. Georg Schrimpf †

Der Maler der süddeutschen Landschaft

In Berlin ist im Alter von 49 Jahren der Maler Professor Georg Schrimpf einem Herzschlag erlegen. Schrumpf begann seine künstlerische Laufbahn als Autodidakt und hat sich lange mühevoll und unter schwierigsten Verhältnissen durchs Leben geschlagen. Als mittelloser Handwerksbursche wanderte er durch ganz Deutschland und kam auch früh nach Italien. Er benutzte jede Gelegenheit, seine Maltechnik zu vervollkommnen. Erst nach dem Kriege konnte er sich in München ein kleines Atelier einrichten. Seine mit durchsichtiger Klarheit und mit reicher Farbigkeit gemalten Bilder, deren Motive fast ausschließlich der süddeutschen Landschaft entstammten, fanden allmählich immer mehr die verdiente Anerkennung und schließlich auch einen Käuferkreis. Schrimpf wurde Professor an der Münchner Kunstgewerbeschule und 1934 von Reichsminister Rust an die Staatliche Hochschule für Kunst nach Berlin berufen. Er hat hier eine fruchtbare Lehrtätigkeit entfaltet und starken Einfluß auf die Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses ausgeübt. In letzter Zeit hat er im Auftrag des Reichsministers Heß große dekorative Wandmalereien geschaffen, die die deutsche Landschaft in ihrer Vielfalt zum Gegenstand haben.

Die erste Biografie Konrad Henleins. Der langjährige Freund und Mitarbeiter Konrad Henleins, Dr. Rudolf Jahn, hat die erste Lebensdarstellung Konrad Henleins verfaßt. Das Buch wird am 6. Mai 1938, dem 40. Geburtstag des Führers der Sudetendeutschen, erscheinen. Es enthält viel Interessantes aus dem Leben Konrad Henleins und seiner Arbeit im Turnverband, mit der er die Grundlage für sein späteres Werk schuf. Neun Bilder aus allen Lebensabschnitten Henleins begleiten den Text.

Zwanzig Originalradierungen von Rembrandt verbrannt. Bei einem Brande in Stockholm, der eine der größten Kupferstichsammlungen Schwedens, die 40 000 Nummern umfassende Sammlung Widstrand, in ernsteste Gefahr brachte, wurden 2000 Kunstwerke durch die Flammen vernichtet. Unter diesen befanden sich zwanzig Originalradierungen von Rembrandt mit einem Erstdruck des Blattes „Doktor Faust", sechs Kupferstiche Dürers, eine Radierung des Lukas van Leyden und mehrere Werke von Anders Zorn.

In unseren fröhlichen fünf gesellte sich heute

ein kräftiger Junge

Dies zeigen dankbar an

Franz Biermann und Frau Gertrud geb. von Dreyse

Bielefeld, den 23. April 1938

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Dodt

Grete Dodt

geb. Ber„mann

Bielefeld, den 26. April 1938 Große-Kurfürsten Str. 74

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Mönnich

Elise Mönnich geb. Brandt

Bielefeld-Brackwede, 26. April 1938.

Gasthof Kamsbrock, Senne II

ERNST BRAND
ANNI BRAND
geb. Meike
Vermählte

Bielefeld Marktstraße 28 — den 26. April 1938 — Münster i. W. Leostraße 3

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 3¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Luise Wix

geb. Hesemann

im gesegneten Alter von 82 Jahren.

Ihr Leben war nimmermüde Sorge und Liebe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilh. Wix und Frau Carola
geb Bolhöfer

Bielefeld, Hot Springs (USA.), am 25. April 1938.
Joh.-Kirch. L 4b

Die Beerdigung findet von der Kapelle des Johannisfriedhofes am Donnerstag, dem 28. April, 2.30 Uhr, statt. Vorfeier 2 Uhr. Für die anschließende Ueberführung nach Elverdissen steht Autobus bereit.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Obertorwall 33
Ruf 922

Fabrik- und Wohnzimmer-Fenster
wegen Umbau billig zu verkaufen
Polstermöbelfabrik Hans Kaufeld
Heeper Straße 104 Telefon 3660

Auto-Verleih (fabrikneue Wagen)
Giezen & Weitkamp
Bielefeld-Schildesche
Nähe Endstation der Straßenbahn 10.5
Ruf 3333

Ein Wunder!!!
daß man für
schöne Tapeten
so wenig zahlt? Kein Wunder, sondern Tatsachen
bei **Lüttge !!!**
Gehrenberg 18
gegenüber Fa. Gläntzer.

Schneidermeister lief. gut. Maßkleidung f. Herren u. Damen auf bequeme Teilz. Lager in Ia Qualitätsstoffen. Anfr. unt. **AZ 4319** an die Westf. Neuest. Nachr.

Gesellschafts-**ANZÜGE**
leihweise
Hofmeister
Feine Maß-Schneiderei
Bielefeld, Arndtstr. 13 Tel. 3577

Teppiche



in farbenprächtigen Persermustern und ruhigen modernen Flächenzeichnungen von

Linoleum · Beckmann
Telefon 371 Bielefeld Papenmarkt 1a
gegenüber dem Haus des Handwerks
Riesenlager in Teppichen

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

KARL EVERS
Viktoriastr. 36
Fernruf 4649
Fenster-, Spiegel- und Gußglas
Gartenglas . Bilderglas . Glaserkitt

Zurück
Dr. W. Strathmann
Facharzt füs Haut- u. Harnleiden
Bielefeld, Herforder Straße 2

Sommersprossen
werden schnell beseitigt durch
„Venus"
mit Garantiemarke.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.
Markt-Drogerie, Niederwall 9
Parfümerie Stirnberg, Bahnhofstr. 25
Parfümerie Schaefer, Rathausstr. 7
Jahnplatz-Drogerie Riemeier
Dreg. Höner-Holst, Stapenhorststr. 41
Schildesche: Schüler's Drogerie

Edelbraun
Abzüge und Vergrößerungen, nicht teurer — aber viel schöner.
Horstmann
FOTO-KINO
Niedernstraße 14

Turnzeug
Sporthaus
BERKE

Wundervolle Perser-Teppiche
und Brücken von feinster Knüpfung und auch einige gebrauchte Teppiche
aus Privatbesitz
sehr billig gwbl. zuverk. Schriftl. Angeb. u. A. S. 4361 a. d. W. N. N. für z. Engeling, z. Zt. Bielefeld. 26.4

König's Kaffee
TÄGLICH FRISCH
Rösterei Goldstr. 14

Zuckerkranke
Keine str. Diät erforderl. Prosp. kostenl.
Schneider, Karlsruhe A 88 Douglasstr. 15

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Renteistraße 8,** im Neubau, Tel. 1520. (christlich). Möbel. Herforder Straße 93. Tel. 2580.

Kauf-Gesuche

Gebr. Herrenzimmer
sowie
Büromöbel, Rollschränke, Schreibmaschine usw.
zu kaufen gesucht!
Eilangebote unter **A S 4595** an die Westf. Neuest. Nachr.

Altgold
Altsilber
Münzsilber
kauft II/27056
Emil Gläntzer
Bielefeld, Gehrenberg 6

Der Fußberater



von der
Medicus-
SCHUHFABRIK
erwartet Sie am
26., 27. u. 28. April
Horst-Wessel-Str.
29., 30. April
und 2. Mai
Bahnhofstraße
Nützen Sie im Interesse Ihrer überanstrengten Füße die reichen orthopäd. Erfahrungen
Die Beratung ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts!
Wittler
BAHNHOFSTR. 8 • HORST WESSEL-STR. 102
BIELEFELD

Reißverschluß- u. Bügeltaschen
apart und preiswert
Leder-Remmert
Gehrenberg 22.

Gelegenheitskauf
Küche
(neu) mit Tisch und Stühlen, da gering beschädigt, für 165 RM. abzugeben.
Möbelhaus Bentkamp
Viktoriastr. 52

Unterricht
Erfahrener Auslandskaufmann Sprachlehrer erteilt schnellfördernden Unterricht in
Spanisch u. Englisch
privat u. Zirkel. Übersetz. schnellst.
Herford, Elsgrabenstr. 14 pt. rechts

Sipp- u Daunen-
Decken
F. Mertens
Bettenhaus, Bielefeld, Jahnplatz

Bielefelder Konsumverein
e. G. m. b. H. in Liqu.
Wegen Verlegung unserer Geschäftsräume von Waldemarstraße 4 nach Waldemarstraße 2 ist unsere Sparkasse am 27. und 28. 4
geschlossen.
Die Liquidatoren

2½ To. 55 PS. Mercedes-Diesel-Kipper, Tagpreis 3 300.-
4 To. 100 PS. Mercedes-Diesel-Kipper
5 To 110 PS. M. A. N.-Diesel-Kipper zu verkaufen.
Eduard Wissnath
Berlebeck bei Detmold.

Gelegenheitskauf.
Schlafzimmer, Elfenbeinküchen
Wegen Zahlungsschwierigkeiten gebe gegen Kasse oder auf Ehestandsdarlehen 25% unter Preis sofort ab. Angebote unter **A S 4591** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gute
Wassermühle
mit moderner Einrichtung, 400 t Kontingent, mit Futtermittelhandel, Landwirtschaft 11 ha, in Nähe Osnabrücks **zu verkaufen.**
Näheres durch
Carl Wolf . Osnabrück
Postfach 71

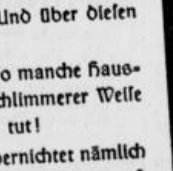


Soll man sich da nicht ärgern?

Ein aufgegangenes Einmachglas mit verdorbenem Inhalt ist immer eine unangenehme Entdeckung! Und über diesen Schaden wird sich jede Hausfrau ärgern.

Wie merkwürdig ist es dagegen, daß sich so manche Hausfrau beim Wäschewaschen in noch viel schlimmerer Weise schädigen läßt – und doch nichts dagegen tut!

Fast alles Brunnen- und Leitungswasser vernichtet nämlich – wenn es nicht vorher weichgemacht wird – einen oft erheblichen Teil Seife. Wenn man aber vorher einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrührt, dann wird das Wasser weich, und man hat bei kräftiger Schaumbildung eine viel bessere Ausnutzung von Waschmittel und Seife.



H 1408/38

Amtl. Bekanntmachung

Beschluß

In dem Verfahren gegen

1. **den Frauenarzt Dr. Theodor Bleek aus Bielefeld, Koblenzer Straße 2,**
2. **den Rechtsanwalt und Notar Kurt Eberlein aus Bielefeld, Ulmenstraße 14,**
3. **den Wirtschaftsprüfer Dr. Fritz Möhle aus Bielefeld, Spiegelstraße 7,**

wegen Vergehens gegen § 42, Abs. 1, Ziffer 7 des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935 wird auf Antrag der Staatsanwaltschaft zur Sicherstellung des Arrestbefehls des Amtsgerichts in Bielefeld vom 23. April 1938 und dessen Vollziehung gem. § 28 der 1. Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935 in Verbindung mit §§ 42, Abs. 1, Ziffer 7, 45, Abs. 3, 46 des Gesetzes über die Devisenbewirtschaftung vom 4. Februar 1935, §§ 416, 417 der Reichsabgabenordnung, die Beschlagnahme des gesamten Vermögens der Beschuldigten zu 1 bis 3 angeordnet.

Bielefeld, 28. April 1938.
Das Amtsgericht.

Westfälischer Bauer vom 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 96 — Dienstag, 26 April 1938

Westfälischer Bauer vom 1536

Groß-Bielefeld

„Feinsliebchen mein unter'm Regendach"

× **Für die Anpflanzung von Wein läßt sich** jede nach Südosten bis Südwesten gelegene Hauswand ausnutzen. In besonders geschützter Lage können im Garten auch freistehende Spaliere für die Weinreben errichtet werden. Diese müssen dann aber mit ihrer Breitseite möglichst nach Süden gerichtet sein. Zur Anpflanzung ist die zweite Hälfte des April die geeignete Zeit. Vorbedingung für die Pflanzung ist ein gut vorbereiteter, tief gelockerter und nährstoffreicher Boden.

Da Wein kalkliebend ist, wird man auf den Kalkgehalt des Bodens besonders achten müssen und ihn vor der Pflanzung, wenn nötig mit Kalkschutt oder Kalkmörtel verbessern. Die Reben werden in einer Länge von einem Meter schräg in den Boden gelegt. Durch diese Pflanzart, die nicht parallel, sondern quer zum Spalier erfolgen soll, erreicht man, daß der Wein immer genügend Feuchtigkeit aus dem Boden ziehen kann. Denn überstehende Dächer und die Wärmerückstrahlung von Mauern lassen den Boden unmittelbar an der Wand niemals genügend feucht werden.

Nach der Pflanzung schneidet man die Weinrebe auf zwei Augen zurück. Aus diesen entwickeln sich im Sommer zwei kräftige Triebe, die später am Spaliergerüst angeheftet werden und im nächsten Jahre die Grundlage zum Aufbau des Weinspaliers bilden. Da Weinreben meist in unregelmäßiger Fächerform am Spalier gezogen werden, genügt ein Pflanzenabstand von 2 bis 2,50 Meter.

Zur Anpflanzung an Spalieren eignen sich Perle von Csaba, Früher Leipziger, Weißer Gutedel und Gelbe Seidentraube von den weißen Sorten und von den rotbeerigen Rebensorten Roter Gutedel, Blauer Portugieser und Früher Malinger.

 # Auszeichnung

Die Mitglieder der Münchener Philharmoniker, Konzertmeister Rudolf Schöne und Solocellist Hermann v. Beckerath wurden durch den Führer und Reichskanzler mit der Verleihung des Titels „Kammervirtuose" ausgezeichnet.

 # Dammbrand

Um 11.28 Uhr wurde gestern die Feuerwehr zur Eckendorfer Straße alarmiert. Dort brannten am Bahndamm etwa 200 qm Grasfläche. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht. Schaden ist nicht entstanden.

Ansporn zu neuem Leistungskampf

Verleihung von Auszeichnungen im Leistungskampf der deutschen Betriebe

Im Rahmen einer Sondertagung der Arbeitskammer Westfalen-Nord wurde gestern im großen Saal des Hauses des Handwerks als erstes sichtbares Ergebnis des Leistungskampfes der deutschen Betriebe im Arbeitsjahr 1937/38 die Verleihung von Auszeichnungen durch den Leiter der Arbeitskammer, Gauobmann Pg. Schürmann (Münster), vorgenommen.

Blumen, Grün, eine bronzene Führerbüste und die vier Sonderleistungsabzeichen aus Metall gaben dem Saal ein festliches Gepräge, in dem Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, Wehrmacht, Arbeitsdienst, Stadt und Behörden, Industrie und Handwerk sich versammelt hatten, während auf der Galerie die Werkscharkapelle der Oetkerwerke konzertierte. Nach dem Erscheinen des Gauobmannes Pg. Schürmann und Kreisleiter Pg. Reineking wurde von einer Fahnenabordnung die Goldene Fahne der Oetkerwerke hereingetragen, um am Rednerpult Aufstellung zu nehmen.

Eine Hymne leitete die Sondertagung ein, worauf ein Werkscharführer den Prolog „Und darin liegt der Adel" sprach. Dann trat der Leiter der Abteilung „Soziale Selbstverantwortung", Pg. Schmutzler (Münster), an das Rednerpult, um einleitend des verstorbenen Mitgliedes der Arbeitskammer, des Gaufachabteilungswalters Alb. Holtbus zu gedenken. Er ging dann nach Begrüßungsworten auf den Zweck der Sondertagung ein. Sie gelte in erster Linie den Betriebsgemeinschaften, die sich in hervorragender Weise am Leistungskampf der deutschen Betriebe beteiligt haben und deren Vertreter zu begrüßen, er sich ganz besonders freue.

Pg. Schmutzler gab nunmehr das Ergebnis des ersten Leistungskampfes der deutschen Betriebe im Gaugebiet Westfalen-Nord bekannt. 2548 Betriebe haben sich vollkommen freiwillig in der Zeit vom 1. August bis 15. September 1937 zum Leistungskampf angemeldet. Alle diese Betriebe wurden von den verantwortlichen Dienststellen überprüft und die von Stufe zu Stufe vorgenommene Ueberprüfung hat im Gaugebiet folgendes Ergebnis gezeitigt:

236 Betriebe (9 Proz.), darunter 10 Postämter, sind für eine Anerkennung durch den Gauobmann in Vorschlag gebracht, 92 (3,6 Proz.), darunter 6 Postämter, sind für die Auszeichnung mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistungen vorgeschlagen und 22 Betriebe zur Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb".

Nach Abschluß der Ueberprüfungsmaßnahmen sind statistische Erhebungen vorgenommen worden und festgestellt, welche zusätzlichen Aufwendungen von der Gesamtheit der im Leistungskampf stehenden Betriebe im Gau Westfalen-Nord während des ersten Jahres dieses Wettkampfes gemacht sind. Das Ergebnis dieser Feststellungen drückt sich in folgenden Zahlen aus:

	RM
Aufwendungen zur Erhaltung und Gewährleistung des sozialen Friedens	3 757 649,—
Zur Erhaltung und Steigerung der Volkskraft	3 800 594,—
Zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft	9 139 265,—
Leistungen zur Steigerung der Lebenshaltung	3 321 579,—
Für sonstige Leistungen	3 335 921,—
Gesamtbetrag der freiwilligen zusätzlichen Sozialaufwendungen auf Grund des Leistungskampfes 1937/38	29 354 398,—

Nachträglich noch vorgenommene Erhebungen ergaben einen weiteren Betrag von 3½ Millionen Reichsmark, so daß die zusätzlichen Sozialaufwendungen rund 33 Millionen Reichsmark im Gaugebiet Westfalen-Nord ausmachen. Um ein Vielfaches höher können und müssen aber die ideellen Werte eingesetzt werden, die durch den Leistungskampf der deutschen Betriebe zur Entfaltung gebracht worden sind.

Gauobmann Pg. Schürmann, von starkem Beifall empfangen, ging in seinen inhaltsreichen Ausführungen auf die Abwicklung des Leistungskampfes ein. Es war eine Freude, so führte er u. a. aus, zu beobachten, wie die im Leistungskampf stehenden Betriebsgemeinschaften auf die Vorschläge der Gauwaltung eingingen. Es konnte sogar festgestellt werden, daß außer den gemeldeten Betrieben noch eine Anzahl anderer Betriebe den Leistungskampf sozusagen stillschweigend mitmachten. In der ganzen Welt dürfte dieser deutsche Leistungskampf einzigartig dastehen. Jetzt ist der Leistungskampf der deutschen Betriebe abgeschlossen. In Bielefeld und in Münster werden insgesamt 230 Betriebe ausgezeichnet. Aber noch eine größere Anzahl ist nach Berlin für die vier Sonderleistungsabzeichen vorgeschlagen worden. Die Bestätigung dürfte erst im Laufe des Sommers eintreffen.

Nach den Worten des Gauobmanns erfolgte die Aushändigung der Anerkennungsurkunden, wobei Betriebsführer und Betriebsobmann mit Handschlag vom Gauobmann begrüßt wurden.

Mit dem Treuegelöbnis zum Führer und dem Gesang der nationalen Lieder fand die Tagung ihren Abschluß.

Immer einsatzbereit

48 NSKK.-Männer machten ihre Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen

Am Sonntagmorgen führten 48 NSKK.-Männer der Bielefelder Motorstürme die Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen durch. Der Termin war vorverlegt worden, da am 7./8. Mai bekanntlich die große Nachtorientierungsfahrt der Motorgruppe Westfalen stattfindet und aus diesem Grunde seitens des NSKK. die Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen an diesem Tage nicht möglich ist.

Der Führer der Motorstandarte 65, NSKK.-Oberführer Kaspar, machte den Gepäckmarsch mit. Es ging nach Werther zu, und dann über die Dornberger Straße wieder zurück nach Bielefeld. Zwischendurch mußte von den Männern Entfernungen geschätzt werden. Alle 48 Männer lösten ihre Uebung auf das beste.

Der 1. Mai in Bielefeld

Aufmarsch und Kundgebung auf dem Schillerplatz

Da in diesem Jahre der 1. Mai auf einen Sonntag fällt und zum erstenmal die Frauen im Maizug nicht mitmarschieren werden, erhält auch die Festkundgebung ein anderes Gesicht. Diesmal findet der Aufmarsch im Mittelpunkt der Stadt auf dem mit dem Maibaum geschmückten Schillerplatz statt, und zwar dürfte das Programm nach den Vorbesprechungen wie folgt abgewickelt werden.

Die Ortsgruppen treten mit den Betrieben in ihren Stadtteilen so rechtzeitig an, daß die vorgesehenen sechs Marschsäulen pünktlich um 11.15 Uhr auf dem Schillerplatz aufmarschiert sind, wo zu gleicher Stunde schon Abordnungen der Formationen, der Polizei und eine Kompanie der Wehrmacht Aufstellung genommen haben. Gegen 11.20 Uhr erfolgt der Aufmarsch der rund 230 Fahnen. Um 11.40 Uhr spricht vom festlich bekränzten Balkon des Stadttheaters Kreisleiter Pg. Reineking, und um 11.50 Uhr erfolgt die Uebertragung aus Berlin. Nach der Uebertragung findet ein Vorbeimarsch der Wehrmacht, der Polizei und der Formationen statt.

Die Tanzgruppe des BDM. wird auf zwei aufgebauten Tanzbühnen auf dem Schillerplatz Volkstänze nach der Musik eines Schifferklaviers vorführen.

Fest der Völker

Am Donnerstag Festaufführung des Olympiafilms im Capitol

Im Rahmen einer Feierstunde wird am Donnerstag um 20.30 Uhr der Olympiafilm anlaufen. Es werden bei der Erstaufführung die Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Sportverbände, der Behörden und der Presse vertreten sein. Eine Anzahl Karten kann noch ausgegeben werden.

Zwei Jahre wurden in ununterbrochener Arbeit am Olympiafilm verbracht: weit über jeden Dokumentfilm hinaus, weit über alles, was Sportreportagen an Sensationellem und Spannenden zu bieten hatten, stützt sich das große Werk auf die schönsten Stars der Welt — nämlich auf die Idealgestalten von Männern und Frauen aus 32 siegreichen Nationen.

Mit den modernsten Mitteln der Kamera und einem riesigen Einsatz von Organisation und künstlerischem Willen sind diese ringenden, kämpfenden, fliegenden Menschen so unmittelbar und aus nächster Nähe verfolgt und aufgenommen, wie kaum stärkere Großaufnahmen stärkster dramatischer Künstler versucht und gelungen sind. Aufregend — ganz unabhängig von der sportlichen Leistung — in jeder Phase der Erlebnisse, erhebend und mitreißend durch die Massen der 100 000, die eine ganz einmalige leidenschaftliche „Mitspielerschar" des Films bilden, verspricht das Werk für zwei Abende unvergeßliche Eindrücke, spannendste Stunden von dem olympischen Wettstreit der „16 Tage". Ganz unabhängig von der Aktualität ist ein dauerndes, bleibendes Filmwerk geformt worden, von dem schon jeder gesprochen hat und von dem jeder sprechen wird, weil dieser Film etwas ganz Einmaliges ist.

Eine unerhörte Krönung findet der 1. Teil des Films: die zahllosen Höhepunkte der Vorgänge an den „16 Tagen" vereinigt in der Darstellung des „Marathon"-Laufes, so wie ihn das Kamera-Auge, aber noch niemals ein Menschenauge in seiner Gesamtheit erleben konnte. „So noch niemals" ist das Urteil über die Leistungen des einzigartigen Werkes!

„Erlebnisse am Arbeitsplatz"

Das Ergebnis unseres Preis-Ausschreibens erscheint in unserer Mai-Beilage

Als wir vor Wochen unser Preisausschreiben „Erlebnisse am Arbeitsplatz" starteten, da leitete uns vor allem der Gedanke, einmal fernab von aller Theorie und konstruierten Künstelei das Leben selbst sprechen zu lassen. Das schlichte Leben des Alltags, das wir alle teilen, dem die Arbeit Sinn, Kraft und Inhalt gibt.

Das Ergebnis dieses Wettbewerbs hat uns nicht enttäuscht. Tag um Tag brachte uns die Post Dutzende von Briefen ins Haus, aus allen Kreisen unserer Leserschaft, aus jedem Ort unseres Verbreitungsgebietes, Briefe von Männern, Frauen und Kindern, viele, viele Hunderte von Schreiben, die uns zeigten, daß wir mit unserer Frage nach dem Erlebnis der Arbeit unseren schaffenden Volksgenossen aus dem Herzen gesprochen hatten.

*

Wir wissen, daß es nicht nur die Aussicht auf klingenden Lohn war, der alle diese Menschen zur Feder greifen ließ. Der Führer hat dem deutschen Volke den Adel der Arbeit als heilige Verpflichtung vor die Seele gestellt. In der Gemeinschaft der Arbeit erleben wir täglich die schicksalsmäßige Verbundenheit aller Deutschen, die Arbeit gab auch dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes sein Gesicht und Gewicht.

Diese zutiefst deutsche Auffassung vom Wesen der Arbeit verleugnet sich auch in den Beiträgen unserer Leser nicht. Wie sehr uns auch die große Zahl der Einsendungen an sich erfreut hat, stolzer noch sind wir darauf, daß unsere Volksgenossen sich nicht damit begnügten, einfach äußere Geschehnisse aneinanderzureihen und durch die Schwerkraft der Tatsachen wirken zu lassen.

Aus allen Einsendungen schlägt uns das warme deutsche Herz entgegen, Kameradschaft und Rechtschaffenheit, Verantwortungsfreude, Ehrgefühl, Gewissenhaftigkeit und Arbeitsstolz schwingen in den Erzählungen mit, in denen Arbeiten der Stirn und der Faust uns von ihrem Werktag berichten.

Die Einsender haben uns unsere Entscheidung nicht leicht gemacht. Wir wollen nicht von den vielen Stunden reden, die die Durchsicht und Prüfung aller dieser Briefe erforderten, wieder und immer wieder haben wir uns die besten Arbeiten hervorgeholt, gewählt und bewertet und oft geschwankt, wem der Preis zuerkannt werden sollte. Nicht jede Arbeit konnte ausgezeichnet werden, obwohl die meisten wenigstens einen Trostpreis verdient hätten, aber allen Einsendern gilt unser Dank für die Mühe und Liebe, mit der sie an die gestellte Aufgabe herangingen.

*

Bei der Bewertung haben wir uns in erster Linie an den inneren Wert der Arbeiten gehalten. Wir haben also vor allem solche Erlebnisse ausgezeichnet, in denen Sinn und Adel der Arbeit am reinsten sich widerspiegeln. So wurde manche Einsendung mit einem Preis bedacht, die in Stil und Rechtschreibung vielleicht hier und da einen Wunsch offen ließ, in Inhalt und seelischer Vertiefung aber platten und eleganter geschriebenen Berichten überlegen war. Bei sonst gleichwertigen Arbeiten erhielt natürlich die besser geschriebene den Vorzug. Viele an sich brauchbare Erlebnisse mußten ausscheiden, weil das behandelte Thema in ähnlicher Weise schon häufiger behandelt worden war. In einer Reihe von Fällen eigneten sich die Einsendungen wegen ihres allzu großen Umfanges nicht zur Veröffentlichung, andere hielten sich nicht an die Fragestellung, behandelten abseitige Themen oder schilderten ein ganzes langes Arbeitsleben. Einige unserer Leser haben uns sogar illustrierte Berichte mit Fotos und hübschen Zeichnungen, sauber geheftet, eingesandt. Solche Arbeiten gingen über den Rahmen unseres Preisausschreibens hinaus, wurden aber wegen des besonderen Fleißes ihrer Verfasser mit Trostpreisen bedacht. Viele der Teilnehmer am Preisausschreiben haben sich nicht mit einem Erlebnis begnügt, sondern gleich drei, vier, fünf oder gar ein halbes Dutzend vorgelegt.

*

Die außerordentlich starke Beteiligung an unserem Wettbewerb und die hohe Qualität der Arbeiten hat uns veranlaßt, die Zahl der ursprünglich vorgesehenen Preise wesentlich zu erhöhen. Neben den 10 Geldpreisen wurden 40 Bücherpreise ausgesetzt, die nach den hier besprochenen Bewertungsgrundsätzen verteilt werden sollen.

Das Ergebnis des Preisausschreibens soll nun zusammen mit einer Anzahl der besten Arbeiten in unserer Festausgabe zum 1. Mai veröffentlicht werden. Wir hoffen, daß die „Erlebnisse am Arbeitsplatz" unseren Lesern ebensoviel Freude machen wie den

Westfälischen Neuesten Nachrichten

erater
edicus-
UHFABRIK
erwartet Sie am 26., 27. u. 28. April Horst-Wessel-Str.
29., 30. April und 2. Mai Bahnhofstraße
Nützen Sie im Interesse Ihrer überanstrengten Füße die reichen orthopäd. Erfahrungen
oflichtet Sie zu nichts!
er
EL-STR. 102
ecken
Merten:
aus, Bielefeld, Jahnplatz
eteider Konsumverein
e.G.m.b.H. in Liqu.
egen Verlegung unserer
chäftsräume von Walde-
straße 4 nach Walde-
straße 2 ist unsere Spar-
se am 27. und 28. 4
geschlossen.
e Liquidatoren
b. 55 PS. Mercedes-
sel-Kipper, Taxpreis 3300.-
00 PS. Mercedes-Diesel-
per
10 PS. M.A.N.-Diesel-
per zu verkaufen.
ed Wissnath
rlebeck bei Detmold.
genheitskauf.
immer, Eisenbeinküchen
n Zahlungsschwierigkeiten gebe
Kasse oder auf Ehestands-
25% unter Preis sofort ab.
e unter A S 4591 an die
chen Neuesten Nachrichten.
Gute
assermühle
nderner Einrichtung, 400 t
gent, mit Futtermittelhandel,
irtschaft 11 ha, in Nähe
rücks zu verkaufen.
es durch
Wolf . Osnabrück
Postfach 71
Bekanntmachung
Beschluß
In dem Verfahren gegen
Frauenarzt Dr. Theodor
f aus Bielefeld, Kobien-
Straße 2,
Rechtsanwalt und Notar
Eberlein aus Bielefeld,
enstraße 14,
Wirtschaftsprüfer Dr. Fritz
le aus Bielefeld, Spiegel-
e 7,
Vergehens gegen § 42,
Ziffer 7 des Gesetzes über
evisenbewirtschaftung vom
ruar 1935 wird auf Antrag
ats-anwaltschaft zur Sicher-
des Arrestbefehls des
richts in Bielefeld vom
ril 1938 und dessen Voll-
gem. § 28 der 1. Durch-
gsverordnung zum Gesetz
die Devisenbewirtschaftung
Februar 1935 in Verbin-
mit §§ 42, Abs. 1, Ziffer 7,
3, 46 des Gesetzes über
evisenbewirtschaftung vom
ruar 1935, §§ 416, 417 der
chgabenordnung, die Be-
hme des gesamten Ver-
der Beschuldigten zu 1
angeordnet.
lefeld, 23. April 1938.
Das Amtsgericht.
Tragfest
Mäntel
sind formecht
Hillenkötter + Mirow, Bahnhofstrasse

Geschäftsführer für das „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord"

Zentrale Förderung der gesamten technisch-wissenschaftlichen Arbeit

Der Wunsch, im Gau Westfalen-Nord eine Stätte der Technik zu schaffen, in dem nicht nur das Amt für Technik, die Fachgruppen des NS.-Bundes Deutscher Techniker, sondern auch die Ingenieure und Techniker selbst eine Heimstätte finden sollen, hat seine Erfüllung durch das „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V." mit dem Sitz in Bielefeld gefunden.

Als Geschäftsführer hat der Baurat a. D. Pg. Böttger vor kurzer Zeit sein Amt angetreten.

Damit dürften die Aufgaben und Ziele, die sich diese Stätte gesetzt hat, eine weitere Förderung erhalten. Es handelt sich besonders um die zentrale Förderung der gesamten technisch-wissenschaftlichen Arbeit, die Schulung und berufliche Fortbildung der Techniker und insbesondere des Nachwuchses, Förderung des technischen Berufsstandes zur Sicherung des Einsatzes der deutschen Technik entsprechend den Anforderungen des nationalsozialistischen Staates. Literarische Unternehmen auf technischem Gebiet, Vortragsreihen und Einzelvorträge, ingenieurtechnische Kurse und Werbemaßnahmen, wie Darstellung der technischen Leistungen durch Ausstellungen und Bearbeitung einschlägiger Rechtsfragen, werden weiter diesen Zwecken dienen.

Die Mitgliedschaft kann ohne Rücksicht auf den Wohnsitz erworben werden und jede weitere Auskunft erteilt das Haus der Technik Gau Westfalen-Nord, Bielefeld, Jahnplatz, Telefon 6000.

Geschäftsleute wurden geschädigt

Eine Schwindlerin trat auf

Mitte April ist hier eine Schwindlerin aufgetreten, die verschiedene Betrügereien verübt hat. Nachdem sie sich aus einer Gastwirtschaft nach Hinterlassung der Logisschuld heimlich entfernt hatte, ist sie in mehreren Geschäften gewesen, um dort Bestellungen für einen Fliegerhorst und den weiblichen Arbeitsdienst aufzugeben.

Durch ihr gewandtes Auftreten gelang es ihr, einige Geschäftsleute zu schädigen. Sie nannte sich Thieme, Bender und Fischer und gab an, Pächterin im Gruppenstab des weiblichen Arbeitsdienstes bzw. Wirtschafterin zu sein.

Sie wird wie folgt beschrieben: Etwa 38 bis 40 Jahre alt, 155—160 cm groß, vollschlank, braungelbe Gesichtsfarbe, hatte auf der linken Wange Narbe, trug dunklen Wettermantel (Kleppertart) und hatte braune Aktentasche bei sich.

Wo ist die Schwindlerin noch aufgetreten? Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, 1. Stock, melden.

Wer sammelt mit?

Die Briefmarkensammlergemeinschaft von „KdF."

Vor kam drei Monaten wurde in Bielefeld eine Ortsgruppe der DSG. gegründet und wir können feststellen, daß zahlreiche Sammler freudig unserm Rufe gefolgt sind. Ist doch die Zahl der Mitglieder in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit auf über 50 angewachsen.

Das ist zwar für Bielefeld noch nicht viel, und es fehlen vor allem die Volksgenossen, die erst kurze Zeit sammeln und deren Alben noch wenig Marken aufweisen. Gerade für diese Sammler ist es notwendig, sich der DSG. anzuschließen. Sie haben hier in reichem Maße Gelegenheit, ihren Markenbestand — oft auf billigste Art — zu vergrößern und werden daneben von uns in jeder Beziehung beraten und unterstützt.

Damit vor allem solche Mitglieder, die keine oder ungenügend Tauschmarken besitzen, künftig neue Marken erwerben können, wird jetzt ein Tausch-Rundverkehr eröffnet. Die näheren Bedingungen über die Teilnahme und Abgabe von Tauschbesten werden in unserer nächsten Versammlung, Mittwoch, 27. 4., jetzt Auguste-Viktoria-Schule, 20 Uhr, bekanntgegeben.

Der Leiter der hiesigen Ortsgruppe ist in Zukunft Montags und Freitags, nachmittags 16—18 Uhr, auf der Dienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Marktstraße 8 (Muchow-Haus), zu sprechen. Dort sind auch die Teilnahmebedingungen für den Tauschverkehr zu erfahren. Für die nächste Zeit sind briefmarkenkundliche Vorträge, Filmvorführungen und eine Markenausstellung geplant.

Neue Wanderausstellung

Das Lebensbild des deutschen Handwerks

× Unter den Ausstellungen, die der Reichsstand des deutschen Handwerks in diesem Jahr veranstaltet, steht die Ausstellung „Das Lebensbild des deutschen Handwerks" an erster Stelle. Die Voraussetzungen zu dieser erstmaligen Darstellung der geistigen Grundlagen des deutschen Handwerks in einer entwicklungsgeschichtlichen Schau wurden in zweijähriger Vorarbeit geschaffen. Die wichtigsten Abschnitte der Ausstellung behandeln die Entwicklung des deutschen Handwerks im frühen Mittelalter, die große Zeit der Blüte des Handwerks im Mittelalter, den Abstieg und schließlich den Neuaufbau des Handwerks im Dritten Reich. Als Grundelement wurde der germanische Gemeinschaftsgedanke herausgestellt.

Die Ausstellung wurde so eingerichtet, daß sie als Wanderausstellung an vielen Orten des Reiches gezeigt werden kann. Ihre Eröffnung findet am Tage des deutschen Handwerks in Frankfurt a. M. am 6. Mai statt.

Komponisten stellen sich vor

Zur Festmusik des jungen Deutschland

Am Freitag findet in der Oetterhalle das Festkonzert des jungen Deutschland statt, das ursprünglich im Rahmen der Gaukulturwoche steigen sollte. Unter anderem werden hier Kompositionen von Professor Siegl zur Uraufführung gebracht, der durch sein künstlerisches Schaffen in Bielefeld, wo er früher selbst tätig war, sich einen Namen von Klang erworben hat.

Daß man in Bielefeld von mir noch nicht gehört haben sollte, kann ich wohl kaum annehmen, obwohl es bereits fünf Jahre her sind, daß ich, einer Berufung an die Staatliche Musikhochschule in Köln folgend, die gastfreie, naturschöne und musenfreundliche Stadt verlassen habe. Sechs Jahre war es mir vergönnt, in Bielefeld zu wirken, und wer es nicht weiß, was ich da getrieben habe, der frage einmal beim „Arion" oder beim „Lehrergesangverein" an, beim Kammerorchester, bei „Väterchen Geist" (er wird es mir verzeihen, wenn ich ihn hier mit seinem „Künstlernamen" anführe) und bei all den lieben Gaststätten, Wald- und Heidewegen. So manches Stück Musik konnte ich mir da aus der grünen Natur mit nach Hause nehmen, es ermangelte mir nie an Freunden, Gönnern, denen ich meine Lieder und sonstigen Werke vormusizieren durfte, und in idealer, ungetrübter Gemeinschaft haben wir gar manches neue Opus studiert und zur Aufführung gebracht. So die Oratorien „Das große Halleluja des Matthias Claudius" und „Eines Menschen Lied" (letzteres wurde allerdings nicht in Bielefeld, sondern in Bad Oeynhausen aufgeführt) und viele kleinere Chor-, Orchester- und Kammermusikwerke.

Aber auch als Kölner (ich muß mich jetzt schon als solchen bezeichnen, obwohl ich die Mundart des Tünnes noch recht mangelhaft beherrsche) habe ich die Beziehungen zu Bielefeld nicht aufzugeben brauchen. Es gibt wohl kaum eine Stadt im großen Deutschen Reich, die so treu mit meinem Werk verbunden wäre als Bielefeld. Deswegen gereicht es mir zur ganz besonderen Ehre und Freude, daß Musikdirektor Gößling mein Klavierkonzert zur Uraufführung im Rahmen der Gaukulturwoche angenommen hat. Zwei Jahre lang habe ich das Werk in meinem Schrank zurückgehalten — warum? — es würde zu weit führen, das zu erklären — und nun soll es zum Klingen kommen. In Bielefeld natürlich. Als ob's die Vorsehung gewollt hätte. Ueber das Werk etwas zu sagen, widerstrebt mir. Ich habe es zum Musizieren geschrieben —; das mag alles besagen.

Meine Lebensdaten: geboren am 6. Oktober 1896 in Graz, dort zum Musiker ausgebildet. Im Weltkrieg Kaiserjägerleutnant, dann Musiker aller Fachschaften, Violinlehrer, Orchestergeiger, Theaterkapellmeister, Rezensent, Chor- und Orchesterleiter in Graz, Wien, München, Paderborn, Essen usw. — bis ein günstiger Wind mein Schifflein in den Hafen des staatlichen Instituts steuerte, wo ich seit 1933 als Theorielehrer und Leiter der Chorklassen tätig bin.

Vor kurzem habe eine „Trostkantate" für Altsolo, Gemischten Chor, Streichorchester und Orgel mit der Werkzahl 100 versehen können, was aber beileibe keinen Abschluß bedeutet, denn schon sind neue Musenkinder im Werden.

Prof. Otto Siegl

•

Aus einem Dorfe im Teutoburger Walde gebürtig, hatte Hansheinrich Dransmann (geb. 1894 in Hagen bei Osnabrück) sich nach abgeschlossener Schulbildung auf die Musikhochschule Berlins begeben, als der Krieg die kaum begonnenen Studien für volle vier Jahre unterbrach. Sie wurden 1920—22 an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik wieder aufgenommen. Dransmann wurde Schüler von Friedrich E. Koch. Es folgten Jahre der Tätigkeit als Dirigent beim Rundfunk und Film, und zu der reproduktiven gesellte sich mehr und mehr die produktiv schöpferische Arbeit. Eine Oper „Münchhausens letzte Lüge" wurde in den Jahren 1930—32 beendet und in Frankfurt a. M., Dortmund, Kassel u. a. erfolgreich zur Aufführung gebracht. Dann gab der nationale Umschwung dem Schaffen neuen Antrieb. Es entstand das Chorwerk „Einer baut einen Dom", das weiteste Verbreitung fand, ein zweites Chorwerk „Ans Werk" auf einen Text von Wilhelm Raabe folgte. Zur Zeit ist Dransmann als Leiter der Berliner Konzertgemeinde tätig. Die „Sinfonische Musik für Orchester" gelangte im vergangenen Jahr in Düsseldorf zur ersten Wiedergabe.

Echte Bildung stammt aus dem Leben

Eröffnung des hauswirtschaftlichen Zuges an der Auguste-Viktoria-Schule

In der vergangenen Woche konnten wir über die räumliche Ausgestaltung für die Unterbringung des bei der Auguste-Viktoria-Schule neu eingerichteten hauswirtschaftlichen Zuges berichten. In den letzten Tagen hatten die ordnenden Hände der Lehrerinnen noch die restlichen vorbereitenden Arbeiten für den Beginn des Unterrichtes vorgenommen. Gestern erfolgte nun in Anwesenheit der beteiligten Stellen der Stadtverwaltung, des Schulrates, der Vertreterinnen des BDM., des Lehrkörpers der Schule, der 40 Schülerinnen des hauswirtschaftlichen Zuges und der Elternschaft die Eröffnung, die von Liedern und Gedichten der Schülerinnen umrahmt war.

Bürgermeister Pg. Dr. Graeven hieß alle Anwesenden willkommen und sprach dann über die Neuordnung des Schulwesens, das in letzter Zeit durch zwei Erlasse seine Regelung gefunden hat. Für die neuen Aufgaben sei hinsichtlich des hauswirtschaftlichen Zuges für die beiden Bielefelder höheren Mädchenschulen eine einheitliche Regelung getroffen. Damit sei man wieder einen Schritt weitergekommen, denn alles habe den Sinn und den Zweck, die Formung des Menschen im nationalsozialistischen Sinne vorzunehmen. Hierbei habe besonders die Erziehung des jungen Mädchens ausgerichtet zu sein auf die deutsche Frau und Mutter. Die Familie, als die kleinste Keimzelle eines Staates und Grundlage eines Volkes, werde immer im Vordergrund allen Lernens des hauswirtschaftlichen Zuges stehen. Wie die Familie wirtschaftlich, politisch und kulturell beschaffen sei, so werde sie auch immer das Gebilde eines Staates sein.

Der Bürgermeister übergab dann die hellen, mit allen modernen Ausrüstungen der Technik versehenen Räume, dem Schulleiter Oberstudienrat Pg. Dr. Lange, mit dem Wunsche, daß dem Geist der Schule entsprechend ein verantwortungsvolles Streben die Schülerinnen und die Lehrkräfte ein bewußter Sinn der Tiefe der Berufsaufgabe immer erfüllen möge.

Oberstudienrat Pg. Dr. Lange machte zunächst grundsätzliche Ausführungen zu der Neuordnung der höheren Schulen und den neuen Lehrplänen, die jetzt zu Ostern in Kraft getreten sind. Die deutsche Schule, als ein Teil der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit, erkenne aus dem unmittelbaren Erlebnis der weltanschaulichen Revolution, daß die Erziehungstätigkeit als solche überhaupt keine politischen Ziele setzen kann, vielmehr vom politischen Willen und seinem Werk ihre Aufgaben empfängt, — und daß die Hinwendung zum deutschen Idealismus nicht die Rückkehr eines selbstbewußten Geschlechtes zu den Quellen seiner Kraft, sondern die Flucht aus der Not der Gegenwart in das Bildungsreich einer vergangenen Zeit war.

Alle echte Bildung stammt aus dem Leben, und Leben kann nur von Leben entzündet werden. Darum setzt der Nationalsozialismus an die Stelle des Trugbildes der gebildeten Persönlichkeit die Gestalt des wirklichen, d. h. durch Blut und geschichtliches Schicksal bestimmten deutschen Menschen.

Echte Bildung ist nicht eine Summe erlernten Wissens, sondern lebendige Form.

Wenn früher ein falscher Bildungsgedanke das Volk in „Gebildete" und „Ungebildete" schied, so ist heute der Glaube eines Volkes an seinen Auftrag, seine Kraft und seinen Führer nicht nur das Band seiner politischen Einheit, sondern auch der Boden, auf dem eine völkische Bildung erwachsen wird.

Der höheren Schule fällt dabei die Aufgabe zu, den Teil des jungen Geschlechtes mit heranzubilden, der später zur selbständigen Lösung von Lebensaufgaben der Nation herangezogen werden soll. Die höhere Schule vermittelt im Vergleich zur weniger Schuljahre umfassenden Volksschule

nicht etwa darum, weil sich der „Gebildete" eben durch seine „Bildung" aus dem Volke herausheben müßte,

sondern entscheidend ist der Gedanke, daß niemand verantwortlich und selbständig Aufgaben für sein Volk zu lösen vermag, der nicht bei stärkster Volksverbundenheit gelernt hat, über die Grenzen seines Volkes hinauszuschauen, seine Eigenarten und sein geschichtliches Schicksal im Vergleich mit anderen Völkern zu begreifen.

Der Oberstudienrat schilderte sodann die Unterschiede der Unterrichtserteilung bei Jungen und Mädchen in diesem Zusammenhang und dankte dem Bürgermeister Dr. Graeven und der Stadtverwaltung, besonders Oberbaurat Schulz, Regierungsbaumeister Petri und Clemens für den Ausbau der Räume und deren Einrichtungen. Sein besonderer Dank galt aber auch dem Kreisamtsleiter der NSV., Pg. Herrich, der in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Kinderpflege und Erziehung des Kindes zur Ausbildung sofort den Kindergarten der NSV. zur Verfügung gestellt hat.

Der Schulleiter schloß seine Ausführungen mit dem Versprechen, daß sich die Schule und ihre Lehrer und Lehrerinnen alle Mühe geben werden, diese ihre neu zugewiesenen Aufgaben mit allen Kräften zu erfüllen.

Die Oberin des neuen hauswirtschaftlichen Zuges, Studienrätin Pgn. Dr. Schulte, zeigte die Arbeiten, die hier zu leisten sind auf und machte mit der Vielseitigkeit der Ausbildung vertraut, wobei z. B. die siebte Klasse Dienst im Kindergarten zutun hat und die achte Klasse, unter Fernaufsicht der Schule, in einer möglichst kinderreichen Familie tätig ist.

Ein Rundgang führte dann alle Teilnehmer durch die neuen Räume und machte damit vertraut, daß hier die zukünftige deutsche Frau und Mutter ihre Ausbildung im nationalsozialistischen Sinne erhält.

Stadttheater Bielefeld

Heute Erstaufführung „Enoch Arden"

Die wirkungsstarke neue Oper von Ottmar Gerster, die das Schicksal Enoch Arden dramatisch gestaltet, gelangt heute zur hiesigen Erstaufführung.

Am morgigen Mittwoch gastiert die beliebte Opernsängerin Lore Hoffmann vom Deutschen Opernhaus Berlin in ihrer Heimatstadt in einer ihrer besten Rollen als „Madame Butterfly". Die übrige Besetzung der Hauptfiguren ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Als nächste Operette befinden sich „Drei alte Schachteln" von Walter Kollo in Vorbereitung, die am 1. Mai erstmalig neueinstudiert in Szene geht.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann

Am Mittwoch, 20 Uhr, Sitzung für alle Amtswalterinnen im Gymnasium. Erscheinen aller dringend erforderlich.

Ortsgruppe Kesselbrink

Zu einem gemeinsamen Spaziergang zum Jägerkrug treffen wir uns Donnerstag um 14.30 Uhr am Kriegerdenkmal.

Ortsgruppe Sparenberg

Am Mittwoch, 27. 4., 15 Uhr, treffen sich alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder bei Brands Busch zu einem gemeinsamen Spaziergang nach Große-Bockermann. **Bitte recht pünktlich sein.**

Ortsgruppe Königsbrügge, Ortsabschnitt Stieghorst

Am 27. April, 20 Uhr, findet wieder unser Heimabend in der Schule statt.

BDM., Mädelgruppe 2/186

Am Mittwoch treten alle Mädel mit Turnzeug um 20 Uhr an der Fröbelschule an.

DAF., Fachgruppe Hausgehilfen

Der Gemeinschaftsabend für Hausgehilfen findet Mittwoch, 27. bs. Mts., 20.30 Uhr, im DAF.-Heim, Schulstraße 10, statt. Da wir für unseren „Bunten Maiabend" üben und außerdem für die NSV. arbeiten, bitte ich um recht zahlreiches Erscheinen.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute, 20.30 Uhr, versammeln sich die Zellenleiter und Ortsgruppenamtsleiter zu einer wichtigen Besprechung bei Wehmeier.

NSDAP., Ortsgruppe Senne I

Heute (Dienstag) findet beim Pg. Kamweter um 20.15 Uhr eine Führerringbesprechung statt, wozu alle Politischen Leiter und die Führer der Gliederungen zu erscheinen haben.

NSDAP., Ortsgruppe Senne II

Führerringbesprechung

Am 26. April, um 20 Uhr, findet bei Eickelmann (Silgen) eine Führerringbesprechung statt, betr. 1. Mai. Teilzunehmen haben alle Politischen Leiter, Amtswalter der DAF. und die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Bielefeld-Land

Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen geben sofort telefonisch die Teilnehmerinnenzahl für die Ganztagschulung, verbunden mit Feierstunde am 5. Mai auf dem Johannisberg) an die Kreisfrauenschaftsleitung Bielefeld-Stadt, Fernruf 1946. Es nehmen sämtliche Amtsleiterinnen einschließlich Block- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen teil. Der Preis des gemeinsamen Mittagessen beträgt 88 Pfg., Kaffee 50 Pfg.

Ortsgruppe Quelle

Morgen (Mittwoch), um 20 Uhr, ist Heimabend in der Schule I (Steinhagener Straße). Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Auch die Jugendgruppe wird gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.

Ortsgruppe Brake

Der Heimabend fällt am Mittwoch dieser Woche aus. Die Frauen kommen am Donnerstag um 15 Uhr bei Segeler zusammen. Schürze, Schere und Messer mitbringen.

Maul- und Klauenseuche wird bekämpft

Viehseuchenpolizeiliche Vorschriften

Auf die aus Anlaß des erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Bielefeld im Stadtbezirk und im Landkreise Bielefeld gebildeten Sperrbezirke und Schutzzonen finden unter andern die nachstehenden viehseuchenpolizeilichen Vorschriften Anwendung, die bei der Vermeidung strenger Bestrafung unbedingt beachtet werden müssen:

A. Sperrbezirke

durch Beschilderung besonders gekennzeichnet

1. Sämtliches Klauenvieh unterliegt der Absonderung im Stall. Eine Ausfuhr ist nur zur sofortigen Schlachtung mit besonderer Genehmigung zulässig, die bei der Ortspolizeibehörde nachgewiesen werden muß.
2. Sämtliche Hunde sind festzulegen. Das Führen an der Leine ist zulässig. Geflügel soll so verwahrt werden, daß es das Gehöft nicht verlassen kann.
3. Ställe und Standorte von Klauentieren dürfen ohne ortspolizeiliche Genehmigung nur durch den Besitzer der Tiere oder Ställe (Standort), dessen Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und durch Tierärzte betreten werden. Schlächtern, Händlern, Viehkastrierern oder anderen Personen, die gewerbs- oder berufsmäßig in Ställen verkehren und Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten der Ställe (Standort) von Klauentieren und der Eintritt in Seuchengehöfte untersagt. In dringenden Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen.
4. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung aus dem Sperrbezirk ausgeführt werden.
5. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren des Sperrbezirks mit Wiederkäuergespannen ist verboten. Die Einfuhr von Klauenvieh (zu Wagen) zur sofortigen Schlachtung kann die Ortspolizeibehörde gestatten.

B. Schutzzonen

das übrige Gebiet des Stadt- und des Landkreises

1. Verboten ist der Handel mit Klauenvieh und mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung stattfindet (Haustierhandel). Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführung von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
2. Ställe und Standorte von Klauenvieh dürfen durch Schlächter, Händler, Viehkastrierer und andere Personen, die gewerbs- oder berufsmäßig (ausgenommen Tierärzte) in Ställen verkehren und durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht betreten werden. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde zuzulassen.

Ein gesegnetes Alter

Heute begeht das älteste Mitglied der NSKOV.-Ortsgruppe Kamphof-Schildesche seinen 90. Geburtstag. Der alte Wilhelm Eickmeyer, der in Schildesche im Altersheim



wohnt, erfreut sich trotz seines hohen Alters noch ziemlicher Rüstigkeit. Von seinen 12 Kindern sind neun Söhne Soldat gewesen und davon drei im Kriege gefallen. Wilhelm Eickmeyer ist Großvater zu 40 Enkelkindern und Urgroßvater zu 14 Kindern.

Lehrlingsfreisprechung

Jahresversammlung der Bäcker-Innung

Im „Haus des Handwerks" traten die Mitglieder der Bielefelder Bäcker-Innung zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Vorher fand in einer Feierstunde, zu der u. a. auch Handwerkskammerpräsident Greiner, Kreishandwerksmeister Schürmann und Berufsschuldirektor Kremke erschienen waren, die Freisprechung von 18 Lehrlingen statt. Nach einem Liedvortrag der Gesangsabteilung der Innung sprach Obermeister Wilhelm Potthoff zu den Lehrlingen. Der Lehrlingswart berichtete dann über die Leistungen die teilweise ausgezeichnet waren. Drei Prüflinge haben die Gesellenprüfung mit „Sehr gut" bestanden. Sie erhielten als Anerkennung ein Buch. Nach dem feierlichen Gelöbnis der Lehrlinge nahm der Obermeister die Freisprechung zu Gesellen vor. Es wurden dann verschiedene Glückwunschansprachen gehalten.

In der eigentlichen Innungsversammlung wurden die Jahresrechnungen und der Haushaltsplan genehmigt. Dem Obermeister Potthoff sprach die Versammlung einstimmig das Vertrauen aus. Dieser erstattete dann Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. In einem Vortrag des Ehrenobermeisters Oberschelp über die Wirtschaftslage im Bäckerhandwerk wurde vor allem die Bedeutung der Festigkeit der Verhältnisse hervorgehoben. Von Interesse war auch die Bekanntgabe der Leistungen der Innung im WHW. Hiernach sind für die Winterhilfe von den Innungsmitgliedern durch die Innung ohne Anteile der Gefolgschaft in den letzten vier Jahren insgesamt 20 991 RM. aufgebracht worden. — Zum Schluß wurde noch eingehender Beratung dem Vorschlag, eine Hofgenossenschaft zu gründen, zugestimmt.

DARMTRÄGHEIT ? Neda-Früchtewürfel! RM.-25 u. RM.-45

Maurer und Zimmerer

Anordnung über den Arbeitseinsatz

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo Maurer und Zimmerer ihr bestehendes Arbeitsverhältnis lösen wollen. Es wird daher auf die Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern vom 6. 10. 1937 aufmerksam gemacht, deren wichtigste Bestimmungen nachstehend aufgeführt sind.

Maurer und Zimmerer, die ihr Arbeitsverhältnis lösen wollen, mögen sich daher vorerst mit dem Arbeitsamt in Verbindung setzen, ob auch eine Zuweisung in einen anderen Betrieb möglich ist.

In der Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern heißt es u. a.:

In privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen aller Art dürfen Maurer und Zimmerer nur eingestellt werden, wenn eine schriftliche Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt. .

Die Zustimmung ist nicht erforderlich, wenn die Einstellung in der Zeit vom 1. Dezember bis 28. Februar erfolgt oder das letzte im Arbeitsbuch eingetragene Arbeitsverhältnis wegen Arbeitsmangel gelöst worden ist und dies durch Bescheinigung des letzten Unternehmers nachgewiesen wird.

Die Bestimmung ist vom Arbeitsamt zu erteilen, in dessen Bezirk die letzte Arbeitsstätte des Maurers oder Zimmerers liegt. Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt grundsätzlich zu erteilen, wenn der Maurer oder Zimmerer nicht nur vorübergehend in gehend arbeitslos ist, nicht nur vorübergehend in anderen Berufen tätig ist, bisher außerhalb seines Wohnortes tätig war und ihm durch die Einbeziehung die Wiederherstellung der Hausgemeinschaft mit dem Ehegatten, Kindern, Eltern oder Voreltern ermöglicht wird.

Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt zu versagen, wenn der Abgang des Maurers oder Zimmerers staats- oder wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufgaben beeinträchtigt oder die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Zusammensetzung der Betriebsgefolgschaft stört oder die beteiligte Gemeinde unnötig belastet.

Zwischen Abend und Morgen

Palast-Theater

Bis einschließlich Donnerstag läuft im Palast-Theater der Annabella-Film „Zwischen Abend und Morgen". Das Schicksal einer Jung-Vermählten, die ihre Frauenehre preisgibt, um ihren Mann zu retten.

Das Ravensberger Schachmeisterturnier

Hilmer, Herford, und Mathias, Bielefeld, an der Spitze

Am Sonntag begann unter der Turnierleitung von E. Schrickler das Kreismeisterturnier 1938 pünktlich im Hansel Stadt Bremen. Alle Teilnehmer waren zur Stelle, als die Auslosung vorgenommen wurde. Sie ergab diese Reihenfolge: 1. Bories (Güterloh); 2. Zenner (Detmold); 3. Hilmer (Herford); 4. Kretzel (Güterloh); 5. Haller (Brackwede); 6. Mathias (Bielefeld); 7. Seng (Herford); 8. Dörmann (Paderborn).

Nachdem die Turnier- und Wettkampfordnung bekanntgegeben, begannen die Spiele der ersten Runde. An allen Brettern wurde mit Verbissenheit um den Erfolg gekämpft, und in der Besetzung ist das diesjährige Turnier besonders stark. Man kann es den Teilnehmern anmerken, daß sie alle den Wunsch hegen, den Kreis beim Westfalenmeisterturnier in Bad Oeynhausen als vierter Ravensberger zu vertreten.

Mehr und mehr kam Bewegung und Spannung in alle Partien. Als erster konnte der Güterloher Stadtmeister Bories nach wechselvollem Spiel die Partie gegen den Paderborner Dörmann für sich entscheiden. Nach hartem Kampf kam Zenner im Bauernendspiel über Seng zum Siege. Die Partien zwischen Hilmer und Mathias und zwischen Haller und Kretzel wurden nach vier Stunden abgebrochen. In beiden Partien, die recht wechselvoll verliefen, war der Ausgang noch ungewiß.

In der zweiten Runde am Nachmittag kam Mathias zum sicheren Siege über Dörmann. Auch Hilmer kam nach gutem Spiel gegen Zenner im schließlichen Bauernendspiel in Vorteil; er konnte diesen dann zum Siege führen. Während die Partie zwischen Bories und Kretzel vertagt wurde, gelang Haller ein schöner Sieg nach hartem Kampf im Endspiel über den Herforder Seng. So haben nach den beiden ersten Turnierrunden alle Spieler außer Seng und Dörmann noch Turniererfolgchancen.

Die abgebrochene Partie Hilmer contra Mathias endigte dann in später Abendstunde mit unentschiedenem Ausgang.

Beide Spieler haben damit einstweilen die Tabellenspitze übernommen.

Der erste Turnierspiegel:

1. und 2. Hilmer (Herford) und Mathias (Bielefelder Schachklub) je 1½ Punkte; 3. und 4. Bories (Königsspringer Güterloh) und Haller (Brackwede Schachverein) je 1 Punkt und eine Hängepartie; 5. Zenner (Detmold) 1 Punkt ; 6. Kretzel (Güterloher Schachverein) 0 Punkt und 2 Hängepartien; 7. und 8. Dörmann (Paderborn) und Seng (Herforder Schachverein) je 0 Punkte. Das Turnier wird nun am 8. Mai in Paderborn mit zwei weiteren Runden fortgesetzt. (100)

Aus dem Landkreise Bielefeld

Senne I. Jahreshauptversammlung des Tv. Jahn. Vereinsführer Hermann Diekmann hatte am vergangenen Sonnabend die Jahreshauptversammlung einberufen. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er in erster Linie Turnbruder Kleine, der trotz seines hohen Alters immer noch regen Anteil am Verein nimmt, und ernannte Turnbruder Kleine zum Ehrenvorsitzenden. Vereinsführer Diekmann hielt kurz Rückschau über das vergangene Arbeitsjahr und wies darauf hin, daß in einigen Abteilungen sehr intensiv gearbeitet werden müsse. Anschließend gaben die Fachwarte ihre Berichte. Den größten Aufstieg hatten die Frauenabteilung und die KdF-Abteilung zu verzeichnen. Durch einige Neuaufnahmen konnte die Mitgliederzahl auf 164 erhöht werden. Anschließend fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Turnkamerad Hermann Diekmann wurde von den Mitgliedern einstimmig wiedergewählt. Er bestimmte folgende Mitarbeiter: Zum stellv. Vereinsführer Erich Fastabend, 1. und 2. Schriftführer Gebrüder Karl und Heinrich Eickelmann, 1. und 2. Kassierer Fritz Niermann und Werner Niemann, Männerturnwart Wilh. Oberscheip, Oberturnwart Fritz Wallhorn, 1. und 2. Turnwart Heinrich Kordbarlag und Heinrich Bökenbrink, Jugendturnwart Kurt Zumbansen, Frauenturnwartin Henny Linke, Schwimmwart Heinrich Kipp, Handballwart Werner Küller, Leiter der KdF-Abteilung Walter Borgsen, Schießmeister Wilh. Gebhardt, Dietwart Werner Kipp, Presse- und Werbewart Heinrich Kordbarlag, Vergnügungswart Otto Wagner.

Senne I. Im Städtewettkampf der Kleinkaliberschützen. An dem am vergangenen Sonntag in ganz Deutschland durchgeführten Städtewettkampf beteiligte sich auch Senne I, vertreten durch den Turnverein Jahn. Zu schießen waren je zehn Schuß liegend, kniend und stehend freihändig, militärischer Anschlag. Eine Mannschaft bestehend aus zehn Schützen. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Goldbeck 302 Ring, Linnenlüke 300 Ring, Borgsen 297 Ring, Gebhardt 288 Ring, Frische 272 Ring, Freitag 259 Ring, Leinpinsel 253 Ring, Weißmann 251 Ring, Mitte 233 Ring, Bökenbrink 195 Ring.

Senne I. Die Kriegerkameradschaft hatte ihre Mitglieder am Sonnabend zum Vierteljahresappell nach dem Kameradschaftsheim Riesberg gerufen. Kameradschaftsführer Schäfer wies zunächst auf die letzten großen Ereignisse im Reich hin und gedachte dann der im letzten Vierteljahr zur großen Armee abgerufenen Kameraden Borgsen und Buschmann, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Er machte ferner darauf aufmerksam, daß durch die Errichtung des NS.-Kriegerbundes Kyffhäuser allen Kameraden noch größere Pflichten auferlegt seien. Aufgenommen und verpflichtet wurde dann Kam. Wilkenloh. Die Gründungsfeier soll in diesem Jahre im größeren Umfange begangen werden und zwar am 26. Juni. Sollte dieser Tag aus irgendwelchen Gründen nicht passen, ist der 17. Juli vorgesehen. — Am Sonntag fand auf dem Schießstand in Windelsbleiche das Schießen auf die bronzene und silberne Ehrennadel des Kyffhäuserbundes statt, wozu sich 50 Schützen aus verschiedenen Kameradschaften des Landkreises Bielefeld eingefunden hatten. Die silberne Nadel konnten erringen die Kameraden Olderdissen und Schade (Kriegerkam. Quelle): Kamerad Gauß, Kriegerkam. Ubbedissen: Kreisschießwart Kam. Kastrup, Bielefeld. Die bronzene Nadel erwarb: Kamerad Flakkämper, Kriegerkam. Senne I.

Senne I. Versammlung der Geflügelzüchter. Am letzten Sonnabend hielt der Geflügelzüchterverein Senne I im Vereinslokal Sprungmann, Senne I, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Jahres- und Kassenbericht zeigte, daß der Vereinsvorstand gut gearbeitet hat, zumal, wenn man bedenkt, daß der Verein erst gut ein Jahr existiert. Es sind bis jetzt ca. 70 Mitglieder gemeldet, und es wird angenommen, daß sich diese Zahl bis zum Jahresende verdoppelt. Es kann nur jedem Senner Geflügelhalter geraten werden, Mitglied zu werden. Nicht allein, daß von Zeit zu Zeit jeder organisierte Geflügelhalter verbilligtes Futter bekommt, nein, jeder kann sich gute Ratschläge für seine Geflügelhaltung aus den Versammlungen holen. Es werden jeweils Vorträge über Fütterung, Haltung, Stallbauten usw. gehalten, aus denen die Mitglieder nur lernen können. So ist schon ein großer Teil dazu übergegangen, anstatt der sonst üblich herumlaufenden Mischrasser, die es jährlich auf nicht 80 Eier brachten, Tiere der anerkannten Wirtschaftsrassen, wie Leghorn, Italiener, Rhodeländer usw., die es auf 140 Eier im Durchschnitt jährlich bringen, zu halten. Der Staat macht es hier dem Geflügelhalter leicht, bekommt man doch für jedes Eintagsküken 20 und für jede Junghenne 60 Pfg. Zuschuß. — Ferner fällt auf, daß den Tieren ein besseres Unterkommen geschaffen wird. Durch die Stallbaubeihilfe ist mancher Geflügelhalter dazu übergegangen, seine Tiere von dem sogenannten „Miem" herunter zu holen und sie in schöne luftige, sonnige Ställe zu bringen. Der Ringwerbewart durfte schon jetzt eine große Zahl Ringbestellungen entgegennehmen; der Geflügelhalter geht also langsam dazu über, seine Tiere zu zeichnen, so daß er diese zu jeder Zeit nach Alter und Legeleistung vermittels Fallnester kontrollieren kann. Der Verein gibt kostenlos Legelisten heraus. Es wurde dann noch beschlossen, daß die diesjährige Ausstellung am 26. und 27. November in den Räumen des Vereinswirts Sprungmann vorgenommen werden soll.

Gadderbaum. „Die Julika" heißt der Tonfilm, den die Gaufilmstelle Westfalen-Nord in der Turnhalle der Gadderbaumer Volksschule zeigt. Eintrittskarten zur Vorstellung am 27. April, 20 Uhr, sind bei den bekannten Stellen zu haben.

Ubbedissen. Versammlung des Ziegenzuchtvereins. Am letzten Samstag hielt der Ziegenzuchtverein Ubbedissen seine diesjährige Generalversammlung beim Vereinswirt A. Deppe ab. Der Vereinsführer H. Rabe eröffnete die Versammlung und gab einen allgemeinen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Fr. Siebrasse gab als Kassierer den Kassenbericht, ihm wurde dann Entlastung erteilt. Nach der Wiederwahl des Vorstandes wurden Zucht-, Milch- und Futterfragen besprochen. Die Lokalausstellung des Vereins soll Mitte August bei Deppe stattfinden.

 # Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens

Nach der ministeriellen viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. Oktober 1936 sind die Inhaber von Sammelweiden, die mit Rindern mehrerer Wirtschaftsbetriebe besetzt werden, verpflichtet, spätestens beim Durcheinander-Auftrieb eigener und fremder über 1 Jahr alter weiblicher Rinder und über 1 Jahr alter Bullen den vom Tierbesitzer zu erbringenden Nachweis des verneinenden Ergebnisses einer höchstens 8 Wochen zurückliegenden Blutuntersuchung auf Bangінfektion zu fordern. Ohne diesen auch für die eigenen Tiere zu erbringenden Nachweis darf kein Tier auf die Weide getrieben werden.

Fort mit der drohenden Zahnsteingefahr!

Verwenden Sie beizeiten

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Achtung! Briefmarkensammler!

Die Zusammenkünfte der Deutschen Sammler-Gemeinschaft finden von jetzt ab in der Auguste-Viktoria-Schule, Viktoriastraße, vierzehntägig statt. Nächster Termin: Mittwoch, 27. April, 20 Uhr.

Volksbildungswoche

Folgende Kurse beginnen am Dienstag:

Nr. 1. Krankheiten des menschlichen Körpers, Arzt Dr. Fürstenberg, Gymnasium, 20 Uhr.

Nr. 7. Gutes Deutsch I, Dr. Behrens, Aug.-Bikt.-Schule, 20 Uhr.

Nr. 22. Spanisch I u. II (Anfänger und Vorgeschrittene), Schröder, Gymnasium, 20 Uhr.

Nr. 42 Lautenmusizierkreis, Frau Sagewka, Aug.-Bikt.-Schule, 20 Uhr.

Nr. 44. Harmonika I für Kinder, Anfänger, Döffelmann, Aug.-Bikt.-Schule, 20 Uhr.

Nr. 45. Harmonika II für Kinder, Vorgeschrittene, Döffelmann, Aug.-Bikt.-Schule, 20 Uhr.

Volkstümlicher Ödewicht

Kein „Götterbote", sondern ein Schädling

Da sind mythische Rätsel und Sprüche aus Urvätertagen, die noch heute im Volksmunde umgehen. Wir finden sie in Kinderliedern und Abzählreimen wieder, kaum noch erkennbar. Auch ein Verschen ist auf uns gekommen, das des Wonnemondes gedenkt, an dessen ersten Tagen Odin die Ergöttin heimführte. „Pömmelland" heißen die Gefilde, in denen die Götter wandeln, wo das Obst reift; „pompus" nannte der Lateiner den Apfel. Das Verschen kennen wir alle aus unseren Jugendtagen:

Maikäfer, flieg!
Dein Vater ist im Krieg,
Deine Mutter ist in Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt,
Maikäfer, flieg!

Ja, ja, das ist unser „Pömmelland"! Und der Maikäfer aus Pömmelland galt als Götterbote, der im Wonnemond hinaufflog zur Sonne.

Trotz aller Verehrung früherer Zeiten ist er aber doch ein böser Schädling. Millionen an unersetzlichen Werten frißt er auf, der Käfer. Und seine fette Larve durchzieht jahrelang die Kulturböden und verwüstet, was ihr vor die Freßwerkzeuge kommt. Deshalb herrscht heute Krieg zwischen uns und dem Maikäfer. Im Jahr 1937 sind erhebliche Reichsmittel für Fangkolonnen ausgegeben worden. Auch in diesem Frühjahr will man überall den Kampf aufnehmen. Nur wenn man die in ungezählten Scharen aus dem Boden schlüpfenden Käfer vor der Eierablage rechtzeitig in weiten Gebieten sammelt und vernichtet, wird man dieser Herr werden. Und wer sich an die Pflanzenschutzämter wendet, der wird erfahren, auf welche Weise er sich eingliedern kann. Aber das muß sogleich geschehen.

Jahreshauptversammlung

des Turn- und Sportvereins 1890

Der Turn- und Sportverein 1890 hielt am Sonnabend in Brakensiek's Parkgarten seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die stark besucht war. Nach einem Vorspruch einer Turnerin und Begrüßungsworten durch den Vereinsführer Tuxhorn gedachte man mit gesenkten Fahnen der Toten des vergangenen Jahres. Die von den Fachwarten und dem Vereinsführer gegebenen Berichte zeigten, daß auch im letzten Jahr wieder ganze Arbeit geleistet wurde, da überall gute Fortschritte zu verzeichnen sind. In finanzieller Hinsicht steht der Verein auf gesunder Grundlage. Ehrend gedachte der Vereinsführer einiger verdienter Mitglieder. Dem Turnkameraden Heinrich Meyer wurde für treue Mitgliedschaft über 45 Jahre als äußeres Zeichen der Anerkennung ein Buch mit Widmung überreicht. 12 Turnerinnen erhielten für zehn und mehrjährige Mitgliedschaft als Auszeichnung eine besondere Vereinsnadel. Von der Versammlung wurde dem Vereinsführerstab für die ehrenamtliche und mühevolle Arbeit Entlastung erteilt. Einstimmig wurde der Vereinsführer Eduard Tuxhorn wiedergewählt. In den engeren Vorstand wurden berufen: als stellvertretender Vereinsführer, Geschäftsführer und Dietwart: Herbert Gehring und als Kassierer: Otto Kronsbein. Weiter als Sportwart: Karl Schröder, als Führerin der Frauen und Mädchen: Anneliese Scheele, als Frauenturnwartin: Gertrud Nucklies. — Ueber das Fest der Leibesübungen in Breslau machte Geschäftsführer Gehring längere Ausführungen und wies auf pünktliche Meldung hin. Nach dem 1. Mai gilt der erhöhte Festbeitrag. Als wichtige Termine wurden bekanntgegeben: 24. April Capitol: Olympiafilm. 8. Mai Vereinsschauturnen im Kyffhäuser. 15. Mai Ausscheidungsturnen für Breslau (BTG.-Turnhalle und Königsbrügge). Zum Abschluß hielt ein Kameradschaftsabend die Mitglieder noch einige Stunden zusammen.

Vereine, Vorträge, Musik

Naturwissenschaftlicher Verein

Die Lehre von der Abstammung hochentwickelter Lebewesen von einfacheren, z. B. des Menschen von tierischen Ahnen, ist durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte zu einer der bestgesicherten Erkenntnisse der Wissenschaft geworden. Ungeklärt war lange noch der engere Anschluß des Menschen an die Tierreihe, die Frage: Wie sahen die ausgestorbenen Vorläufer des Menschengeschlechts aus, die auf den Menschenaffen zurückführten? Durch glückliche Funde in den letzten Jahren konnte diese Frage weitgehend geklärt werden. Auch eine andere Aufgabe der Anthropologie wurde der Lösung nähergeführt: die Feststellung des Ursprungs der heutigen Menschenrassen. Ueber alle diese Forschungen spricht Mittwoch abend Professor Dr. Puls im Naturwissenschaftlichen Verein.

An alle Oberschlesienkämpfer

Oberschlesienkämpfer, die an der Reichsehrenmalweihe und der Weihe der großen Feierstätte auf dem Annaberg am 22. Mai 1938 teilnehmen wollen, melden Annaberg am 22. Mai 1938 teilnehmen wollen, schriftlich mit genauer Anschrift bei der Landesgeschäftsstelle „West" des NS.-Deutschen Reichskriegerbundes in Köln, Hohenzollernring 69.

Ref. 15er herhören

Am Mittwoch, 4. Mai, findet ab 14.30 Uhr im Kyffhäuserheim in Bielefeld für die Ref. 15er aus Bielefeld und Umgebung eine Besprechung betreffs gemeinsamer Teilnahme an der am 2.—4. Juli in Minden stattfindenden 125-Jahrfeier des JR. 15 statt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 8,9
tiefste der Nacht	+ 1,2
Tagesschwankung	+ 7,7
Tagesdurchschnitt	+ 5,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	— 1,1
10 cm in der Erde	+ 7,7
20 cm in der Erde	+ 6,9
50 cm in der Erde	+ 6,4
100 cm in der Erde	+ 5,8

Sonnenscheindauer: 8,50 Stunden.

Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.

Dampfdruck: 7,8 Prozent.

Luftfeuchtigkeit: 65 Prozent.

Geschäftsführer für das „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord"

Zentrale Förderung der gesamten technisch-wissenschaftlichen Arbeit

Der Wunsch, im Gau Westfalen-Nord eine Stätte der Technik zu schaffen, in dem nicht nur das Amt für Technik, die Fachgruppen des NS-Bundes Deutscher Techniker, sondern auch die Ingenieure und Techniker selbst eine Heimstätte finden sollen, hat seine Erfüllung durch das „Haus der Technik Gau Westfalen-Nord e. V." mit dem Sitz in Bielefeld gefunden.

Als Geschäftsführer hat der Baurat a. D. Pg. Böttger vor kurzer Zeit sein Amt angetreten.

Damit dürften die Aufgaben und Ziele, die sich diese Stätte gesetzt hat, eine weitere Förderung erhalten. Es handelt sich besonders um die zentrale Förderung der gesamten technisch-wissenschaftlichen Arbeit, die Schulung und berufliche Fortbildung der Techniker und insbesondere des Nachwuchses, Förderung des technischen Berufsstandes zur Sicherung des Einsatzes der deutschen Technik entsprechend den Anforderungen des nationalsozialistischen Staates. Literarische Unternehmen auf technischem Gebiet, Vortragsreihen und Einzelvorträge, ingenieurtechnische Kurse und Werbemaßnahmen, wie Darstellung der technischen Leistungen durch Ausstellungen und Bearbeitung einschlägiger Rechtsfragen, werden weiter diesen Zwecken dienen.

Die Mitgliedschaft kann ohne Rücksicht auf den Wohnsitz erworben werden und jede weitere Auskunft erteilt das Haus der Technik Gau Westfalen-Nord, Bielefeld, Jahnplatz, Telefon 6000.

Geschäftsleute wurden geschädigt

Eine Schwindlerin trat auf

Mitte April ist hier eine Schwindlerin aufgetreten, die verschiedene Betrügereien verübt hat. Nachdem sie sich aus einer Gastwirtschaft noch Hinterlassung der Logisschuld heimlich entfernt hatte, ist sie in mehreren Geschäften gewesen, um dort Bestellungen für einen Fliegerhorst und den weiblichen Arbeitsdienst aufzugeben.

Durch ihr gewandtes Auftreten gelang es ihr, einige Geschäftsleute zu schädigen. Sie nannte sich Thieme, Bender und Fischer und gab an, Vikarin im Gruppenstab des weiblichen Arbeitsdienstes bzw. Wirtschafterin zu sein.

Sie wird wie folgt beschrieben: Etwa 38 bis 40 Jahre alt, 155—160 cm groß, vollschlank, braungelbe Gesichtsfarbe, hatte auf der linken Wange Narbe, trug dunklen Wettermantel (Klepperart) und hatte braune Aktentasche bei sich.

Wo ist die Schwindlerin noch aufgetreten? Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, 1. Stock, melden.

Wer sammelt mit?

Die Briefmarkensammlergemeinschaft von „KdF."

Vor kam drei Monaten wurde in Bielefeld eine Ortsgruppe der DSG. gegründet und wir können feststellen, daß zahlreiche Sammler freudig unserm Rufe gefolgt sind. Ist doch die Zahl der Mitglieder in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit auf über 50 angewachsen.

Das ist zwar für Bielefeld noch nicht viel, und es fehlen vor allem die Volksgenossen, die erst kurze Zeit sammeln und deren Alben noch wenig Marken aufweisen. Gerade für diese Sammler ist es notwendig, sich der DSG. anzuschließen. Sie haben hier in reichem Maße Gelegenheit, ihren Markenbestand — oft auf billigste Art — zu vergrößern und werden daneben von uns in jeder Beziehung beraten und unterstützt.

Damit vor allem solche Mitglieder, die keine oder ungenügend Tauschmarken besitzen, günstig neue Marken erwerben können, wird jetzt ein Tausch-Rundverkehr eröffnet. Die näheren Bedingungen über die Teilnahme und Abgabe von Tauschheften werden in unserer nächsten Versammlung, Mittwoch, 27. 4., jetzt Auguste-Viktoria-Schule, 20 Uhr, bekanntgegeben.

Der Leiter der hiesigen Ortsgruppe ist in Zukunft Montags und Freitags, nachmittags 16—18 Uhr, auf der Dienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Marktstraße 8 (Muchow-Haus), zu sprechen. Dort sind auch die Teilnahmebedingungen für den Tauschverkehr zu erfahren. Für die nächste Zeit sind briefmarkenkundliche Vorträge, Filmvorführungen und eine Markenausstellung geplant.

Neue Wanderausstellung

Das Lebensbild des deutschen Handwerks

× Unter den Ausstellungen, die der Reichsstand des deutschen Handwerks in diesem Jahr veranstaltet, steht die Ausstellung „Das Lebensbild des deutschen Handwerks" an erster Stelle. Die Voraussetzungen zu dieser erstmaligen Darstellung der geistigen Grundlagen des deutschen Handwerks in einer entwicklungsgeschichtlichen Schau wurden in zweijähriger Vorarbeit geschaffen. Die wichtigsten Abschnitte der Ausstellung behandeln die Entwicklung des deutschen Handwerks im frühen Mittelalter, die große Zeit der Blüte des Handwerks im Mittelalter, den Abstieg und schließlich den Neuaufbau des Handwerks im Dritten Reich. Als Grundelement wurde der germanische Gemeinschaftsgedanke herausgestellt.

Die Ausstellung wurde so eingerichtet, daß sie als Wanderausstellung an vielen Orten des Reiches gezeigt werden kann. Ihre Eröffnung findet am Tage des deutschen Handwerks in Frankfurt a. M. am 6. Mai statt.

Komponisten stellen sich vor

Zur Festmusik des jungen Deutschland

Am Freitag findet in der Oetkerhalle das Festkonzert des jungen Deutschland statt, das ursprünglich im Rahmen der Gaukulturwoche steigen sollte. Unter anderem werden hier Kompositionen von Professor Siegl zur Uraufführung gebracht, der durch sein künstlerisches Schaffen in Bielefeld, wo er früher selbst tätig war, sich einen Namen von Klang erworben hat.

Daß man in Bielefeld von mir noch nicht gehört haben sollte, kann ich wohl kaum annehmen, obwohl es bereits fünf Jahre her sind, daß ich, einer Berufung an die Staatliche Musikhochschule in Köln folgend, die gastfreie, naturschöne und musenfreundliche Stadt verlassen habe. Sechs Jahre war es mir vergönnt, in Bielefeld zu wirken, und wer es nicht weiß, was ich da getrieben habe, der frage einmal beim „Arion" oder beim „Lehrergesangverein" an, beim Kammerorchester, bei „Väterchen Geist" (er wird es mir verzeihen, wenn ich ihn hier mit seinem „Künstlernamen" anführe) und bei all den lieben Gaststätten, Wald- und Heidewegen. So manches Stück Musik konnte ich mir da aus der grünen Natur mit nach Hause nehmen, es ermangelte mir nie an Freunden, Gönnern, denen ich meine Lieder und sonstigen Werke vormusizieren durfte, und in idealer, ungetrübter Gemeinschaft haben wir gar manches neue Opus studiert und zur Aufführung gebracht. So die Oratorien „Das große Halleluja des Matthias Claudius" und „Eines Menschen Lied" (letzteres wurde allerdings nicht in Bielefeld, sondern in Bad Oeynhausen aufgeführt) und viele kleinere Chor-, Orchester- und Kammermusikwerke.

Aber auch als Kölner (ich muß mich jetzt schon als solchen bezeichnen, obwohl ich die Mundart des Tünnes noch recht mangelhaft beherrsche) habe ich die Beziehungen zu Bielefeld nicht aufzugeben brauchen. Es gibt wohl kaum eine Stadt im großen Deutschen Reich, die so treu mit meinem Werk verbunden wäre als Bielefeld. Deswegen gereicht es mir zur ganz besonderen Ehre und Freude, daß Musikdirektor Gößling mein Klavierkonzert zur Uraufführung im Rahmen der Gaukulturwoche angenommen hat. Zwei Jahre lang habe ich das Werk in meinem Schrank zurückgehalten — warum? — es würde zu weit führen, das zu erklären — und nun soll es zum Klingen kommen. In Bielefeld natürlich. Als ob's die Vorsehung gewollt hätte. Ueber das Werk etwas zu sagen, widerstrebt mir. Ich habe es zum Musizieren geschrieben —; das mag alles besagen.

Meine Lebensdaten: geboren am 6. Oktober 1896 in Graz, dort zum Musiker ausgebildet. Im Weltkrieg Kaiserjägerleutnant, dann Musiker aller Fachschaften, Violinlehrer, Orchestergeiger, Theaterkapellmeister, Rezensent, Chor- und Orchesterleiter in Graz, Wien, München, Paderborn, Essen usw. — bis ein günstiger Wind mein Schifflein in den Hafen des staatlichen Instituts steuerte, wo ich seit 1933 als Theorielehrer und Leiter der Chorklassen tätig bin.

Vor kurzem habe eine „Trostkantate" für Altsolo, Gemischten Chor, Streichorchester und Orgel mit der Werkzahl 100 versehen können, was aber beileibe keinen Abschluß bedeutet, denn schon sind neue Musenkinder im Werden.

Prof. Otto Siegl

•

Aus einem Dorfe im Teutoburger Walde gebürtig, hatte Hansheinrich Dransmann (geb. 1894 in Hagen bei Osnabrück) sich nach abgeschlossener Schulbildung auf die Musikhochschule Berlins begeben, als der Krieg die kaum begonnenen Studien für volle vier Jahre unterbrach. Sie wurden 1920—22 an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik wieder aufgenommen. Dransmann wurde Schüler von Friedrich E. Koch. Es folgten Jahre der Tätigkeit als Dirigent beim Rundfunk und Film, und zu der reproduktiven gesellte sich mehr und mehr die produktiv schöpferische Arbeit. Eine Oper „Münchhausens letzte Lüge" wurde in den Jahren 1930—32 beendet und in Frankfurt a. M., Dortmund, Kassel u. a. erfolgreich zur Aufführung gebracht. Dann gab der nationale Umschwung dem Schaffen neuen Antrieb. Es entstand das Chorwerk „Einer baut einen Dom", das weiteste Verbreitung fand, ein zweites Chorwerk „Ans Werk" auf einen Text von Wilhelm Raabe folgte. Zur Zeit ist Dransmann als Leiter der Berliner Konzertgemeinde tätig. Die „Sinfonische Musik für Orchester" gelangte im vergangenen Jahr in Düsseldorf zur ersten Wiedergabe.

Echte Bildung stammt aus dem Leben

Eröffnung des hauswirtschaftlichen Zuges an der Auguste-Viktoria-Schule

In der vergangenen Woche konnten wir über die räumliche Ausgestaltung für die Unterbringung des bei der Auguste-Viktoria-Schule neu eingerichteten hauswirtschaftlichen Zuges berichten. In den letzten Tagen hatten die ordnenden Hände der Lehrerinnen noch die restlichen vorbereitenden Arbeiten für den Beginn des Unterrichtes vorgenommen. Gestern erfolgte nun in Anwesenheit der beteiligten Stellen der Stadtverwaltung, des Schulrates, der Vertreterinnen des BDM., des Lehrkörpers der Schule, der 40 Schülerinnen des hauswirtschaftlichen Zuges und der Elternschaft die Eröffnung, die von Liedern und Gedichten der Schülerinnen umrahmt war.

Bürgermeister Pg. Dr. Graeven hieß alle Anwesenden willkommen und sprach dann über die Neuordnung des Schulwesens, das in letzter Zeit durch zwei Erlasse seine Regelung gefunden hat. Für die neuen Aufgaben sei hinsichtlich des hauswirtschaftlichen Zuges für die beiden Bielefelder höheren Mädchenschulen eine einheitliche Regelung getroffen. Damit sei man wieder einen Schritt weitergekommen, denn alles habe den Sinn und den Zweck, die Formung des Menschen im nationalsozialistischen Sinne vorzunehmen. Hierbei habe besonders die Erziehung des jungen Mädchens ausgerichtet zu sein auf die deutsche Frau und Mutter. Die Familie, als die kleinste Keimzelle eines Staates und Grundlage eines Volkes, werde immer im Vordergrund allen Lernens des hauswirtschaftlichen Zuges stehen. Wie die Familie wirtschaftlich, politisch und kulturell beschaffen sei, so werde sie auch immer das Gebilde eines Staates sein.

Der Bürgermeister übergab dann die hellen, mit allen modernen Ausrüstungen der Technik versehenen Räume, dem Schulleiter Oberstudienrat Pg. Dr. Lange, mit dem Wunsche, daß dem Geist der Schule entsprechend ein verantwortungsvolles Streben die Schülerinnen und die Lehrkräfte ein bewußter Sinn der Tiefe der Berufsaufgabe immer erfüllen möge.

Oberstudienrat Pg. Dr. Lange machte zunächst grundsätzliche Ausführungen zu der Neuordnung der höheren Schulen und den neuen Lehrplänen, die jetzt zu Ostern in Kraft getreten sind. Die deutsche Schule, als ein Teil der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit, erkenne aus dem unmittelbaren Erlebnis der weltanschaulichen Revolution, daß die Erziehungstätigkeit als solche überhaupt keine politischen Ziele setzen kann, vielmehr vom politischen Willen und seinem Wert ihre Aufgaben empfängt, — und daß die Hinwendung zum deutschen Idealismus nicht die Rückkehr eines selbstbewußten Geschlechtes zu den Quellen seiner Kraft, sondern die Flucht aus der Not der Gegenwart in das Bildungsreich einer vergangenen Zeit war.

Alle echte Bildung stammt aus dem Leben, und Leben kann nur von Leben entzündet werden. Darum setzt der Nationalsozialismus an die Stelle des Trugbildes der gebildeten Persönlichkeit die Gestalt des wirklichen, d. h. durch Blut und geschichtliches Schicksal bestimmten deutschen Menschen.

Echte Bildung ist nicht eine Summe erlernten Wissens, sondern lebendige Form.

Wenn früher ein falscher Bildungsgedanke das Volk in „Gebildete" und „Ungebildete" schied, so ist heute der Glaube eines Volkes an seinen Auftrag, seine Kraft und seinen Führer nicht nur das Band seiner politischen Einheit, sondern auch der Boden, auf dem eine völkische Bildung erwachsen wird.

Der höheren Schule fällt dabei die Aufgabe zu, den Teil des jungen Geschlechtes mit heranzubilden, der später zur selbständigen Lösung von Lebensaufgaben der Nation herangezogen werden soll. Die höhere Schule vermittelt im Vergleich zur weniger Schuljahre umfassenden Volksschule

nicht etwa darum, weil sich der „Gebildete" eben durch seine „Bildung" aus dem Volke herausheben müßte,

sondern entscheidend ist der Gedanke, daß niemand verantwortlich und selbständig Aufgaben für sein Volk zu lösen vermag, der nicht bei stärkster Volksverbundenheit gelernt hat, über die Grenzen seines Volkes hinauszuschauen, seine Eigenarten und sein geschichtliches Schicksal im Vergleich mit anderen Völkern zu begreifen.

Der Oberstudienrat schilderte sodann die Unterschiede der Unterrichtserteilung bei Jungen und Mädchen in diesem Zusammenhang und dankte dem Bürgermeister Dr. Graeven und der Stadtverwaltung, besonders Oberbaurat Schulz, Regierungsbaumeister Petri und Clemens für den Ausbau der Räume und deren Einrichtungen. Sein besonderer Dank galt aber auch dem Kreisamtsleiter der NSV., Pg. Herrich, der in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Kinderpflege und Erziehung des Kindes zur Ausbildung sofort den Kindergarten der NSV. zur Verfügung gestellt hat.

Der Schulleiter schloß seine Ausführungen mit dem Versprechen, daß sich die Schule und ihre Lehrer und Lehrerinnen alle Mühe geben werden, diese ihre neu zugewiesenen Aufgaben mit allen Kräften zu erfüllen.

Die Oberin des neuen hauswirtschaftlichen Zuges, Studienrätin Pgn. Dr. Schulte, zeigte die Arbeiten, die hier zu leisten sind auf und machte mit der Vielseitigkeit der Ausbildung vertraut, wobei z. B. die siebte Klasse Dienst im Kindergarten zutun hat und die achte Klasse, unter Fernaufsicht der Schule, in einer möglichst kinderreichen Familie tätig ist.

Ein Rundgang führte dann alle Teilnehmer durch die neuen Räume und machte damit vertraut, daß hier die zukünftige deutsche Frau und Mutter ihre Ausbildung im nationalsozialistischen Sinne erhält.

Stadttheater Bielefeld

Heute Erstaufführung „Enoch Arden"

Die wirkungsstarke neue Oper von Ottmar Gerster, die das Schicksal Enoch Arden dramatisch gestaltet, gelangt heute zur hiesigen Erstaufführung.

Am morgigen Mittwoch gastiert die beliebte Opernsängerin Lore Hoffmann vom Deutschen Opernhaus Berlin in ihrer Heimatstadt in einer ihrer besten Rollen als „Madame Butterfly". Die übrige Besetzung der Hauptfiguren ist die gleiche wie bei der Erstaufführung.

Als nächste Operette befinden sich „Drei alte Schachteln" von Walter Kollo in Vorbereitung, die am 1. Mai erstmalig neueinstudiert in Szene geht.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann

Am Mittwoch, 20 Uhr, Sitzung für alle Amtswalterinnen im Gymnasium. Erscheinen aller dringend erforderlich.

Ortsgruppe Kesselbrink

Zu einem gemeinsamen Spaziergang zum Adgerkrug treffen wir uns Donnerstag um 14.30 Uhr am Kriegerdenkmal.

Ortsgruppe Sparenberg

Am Mittwoch, 27. 4., 15 Uhr, treffen sich alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder bei Brands Busch zu einem gemeinsamen Spaziergang nach Große-Bockermann. Bitte recht pünktlich sein.

Ortsgruppe Königsbrügge, Ortsabschnitt Stieghorst

Am 27. April, 20 Uhr, findet wieder unser Heimabend in der Schule statt.

BDM., Mädelgruppe 2/158

Am Mittwoch treten alle Mädel mit Turnzeug um 20 Uhr an der Fröbelschule an.

DAF., Fachgruppe Hausgehilfen

Der Gemeinschaftsabend für Hausgehilfen findet Mittwoch, 27. ds. Mts., 20.30 Uhr, im DAF.-Heim, Schulstraße 10, statt. Da wir für unseren „Bunten Maiabend" üben und außerdem für die NSV. arbeiten, bitte ich um recht zahlreiches Erscheinen.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Heute, 20.30 Uhr, versammeln sich die Zellenleiter und Ortsgruppenamtsleiter zu einer wichtigen Besprechung bei Wehmeier.

NSDAP., Ortsgruppe Senne I

Heute (Dienstag) findet beim Pg. Kampeter um 20.15 Uhr eine Führerringbesprechung statt, wozu alle Politischen Leiter und die Führer der Gliederungen zu erscheinen haben.

NSDAP., Ortsgruppe Senne II

Führerringbesprechung

Am 26. April, um 20 Uhr, findet bei Eickelmann (Stiegen) eine Führerringbesprechung statt, betr. 1. Mai. Teilzunehmen haben alle Politischen Leiter, Amtswalter der DAF. und die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Bielefeld-Land

Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen geben sofort telefonisch die Teilnehmerinnenzahl für die Ganztagsschulung, verbunden mit Feierstunde (am 5. Mai auf dem Johannisberg) an die Kreisfrauenschaftsleitung Bielefeld-Stadt, Fernruf 1946. Es nehmen sämtliche Amtsleiterinnen einschließlich Block- und Zellenfrauenschaftsleiterinnen teil. Der Preis des gemeinsamen Mittagessen beträgt 88 Pfg., Kaffee 50 Pfg.

Ortsgruppe Quelle

Morgen (Mittwoch), um 20 Uhr, ist Heimabend in der Schule I (Steinhagener Straße). Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Auch die Jugendgruppe wird gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.

Ortsgruppe Brake

Der Heimabend fällt am Mittwoch dieser Woche aus. Die Frauen kommen am Donnerstag um 15 Uhr bei Segeler zusammen. Schürze, Schere und Messer mitbringen.

Maul- und Klauenseuche wird bekämpft

Viehseuchenpolizeiliche Vorschriften

Auf die aus Anlaß des erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Bielefeld im Stadtbezirk und im Landkreise Bielefeld gebildeten Sperrbezirke und Schutzzonen finden unter andern die nachstehenden viehseuchenpolizeilichen Vorschriften Anwendung, die bei der Vermeidung strenger Bestrafung unbedingt beachtet werden müssen:

A. Sperrbezirke

durch Beschilderung besonders gekennzeichnet

1. Sämtliches Klauenvieh unterliegt der Absonderung im Stall. Eine Ausfuhr ist nur zur sofortigen Schlachtung mit besonderer Genehmigung zulässig, die bei der Ortspolizeibehörde nachgewiesen werden muß.
2. Sämtliche Hunde sind festzulegen. Das Führen an der Leine ist zulässig. Geflügel soll so verwahrt werden, daß es das Gehöft nicht verlassen kann.
3. Ställe und Standorte von Klauentieren dürfen ohne ortspolizeiliche Genehmigung nur durch den Besitzer der Tiere oder Ställe (Standort), dessen Vertreter, die mit der Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Tiere betrauten Personen und durch Tierärzte betreten werden. Schlächtern, Händlern, Viehkastrierern oder anderen Personen, die gewerbs- oder berufsmäßig in Ställen verkehren und Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten der Ställe (Standort) von Klauentieren und der Eintritt in Seuchengehöfte untersagt. In dringenden Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen.
4. Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen nur mit ortspolizeilicher Genehmigung aus dem Sperrbezirk ausgeführt werden.
5. Die Einfuhr von Klauenvieh in den Sperrbezirk, das Durchtreiben von solchem Vieh und das Durchfahren des Sperrbezirks mit Wiederkäuergespannen ist verboten. Die Einfuhr von Klauenvieh (zu Wagen) zur sofortigen Schlachtung kann die Ortspolizeibehörde gestatten.

B. Schutzzonen

das übrige Gebiet des Stadt- und des Landkreises

1. Verboten ist der Handel mit Klauenvieh und mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung stattfindet (Hausiertierhandel). Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Aufsuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführung von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.
2. Ställe und Standorte von Klauenvieh dürfen durch Schlächter, Händler, Viehkastrierer und andere Personen, die gewerbs- oder berufsmäßig (ausgenommen Tierärzte) in Ställen verkehren und durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht betreten werden. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde zuzulassen.

Ein gesegnetes Alter

Heute begeht das älteste Mitglied der NSKOV.-Ortsgruppe Kamphof-Schildesche seinen 90. Geburtstag. Der alte Wilhelm Eickmeyer, der in Schildesche im Altersheim



wohnt, erfreut sich trotz seines hohen Alters noch ziemlicher Rüstigkeit. Von seinen 12 Kindern sind neun Söhne Soldat gewesen und davon drei im Kriege gefallen. Wilhelm Eickmeyer ist Großvater zu 40 Enkelkindern und Urgroßvater zu 14 Kindern.

Lehrlingsfreisprechung

Jahresversammlung der Bäcker-Innung

Im „Haus des Handwerks" traten die Mitglieder der Bielefelder Bäcker-Innung zu ihrer Jahresversammlung zusammen. Vorher fand in einer Feierstunde, zu der u. a. auch Handwerkskammerpräsident Greiner, Kreishandwerksmeister Schürmann und Berufsschuldirektor Kremke erschienen waren, die Freisprechung von 23 Lehrlingen statt. Nach einem Liedvortrag der Gesangsabteilung der Innung sprach Obermeister Wilhelm Potthoff zu den Lehrlingen. Der Lehrlingswart berichtete dann über die Leistungen die teilweise ausgezeichnet waren. Drei Prüflinge haben die Gesellenprüfung mit „Sehr gut" bestanden. Sie erhielten als Anerkennung ein Buch. Nach dem feierlichen Gelöbnis der Lehrlinge nahm der Obermeister die Freisprechung zu Gesellen vor. Es wurden dann verschiedene Glückwunschansprachen gehalten.

In der eigentlichen Innungsversammlung wurden die Jahresrechnungen und der Haushaltsplan genehmigt. Dem Obermeister Potthoff sprach die Versammlung einstimmig das Vertrauen aus. Dieser erstattete dann Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. In einem Vortrag des Ehrenobermeisters Oberschelp über die Wirtschaftslage im Bäckerhandwerk wurde vor allem die Bedeutung der Festigkeit der Verhältnisse hervorgehoben. Von Interesse war auch die Bekanntgabe der Leistungen der Innung im WHW. Hiernach sind für die Winterhilfe von den Innungsmitgliedern durch die Innung ohne Anteile der Gefolgschaft in den letzten vier Jahren insgesamt 20 991 RM. aufgebracht worden. — Zum Schluß wurde nach eingehender Beratung dem Vorschlag, eine Hefegenossenschaft zu gründen, zugestimmt.

DARMTRÄGHEIT ?
Neda-Früchtewürfel!
RM -.25 u. RM -.45

Maurer und Zimmerer

Anordnung über den Arbeitseinsatz

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, wo Maurer und Zimmerer ihr bestehendes Arbeitsverhältnis lösen wollen. Es wird daher auf die Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern vom 6. 10. 1937 aufmerksam gemacht, deren wichtigste Bestimmungen nachstehend aufgeführt sind.

Maurer und Zimmerer, die ihr Arbeitsverhältnis lösen wollen, mögen sich daher vorerst mit dem Arbeitsamt in Verbindung setzen, ob auch eine Zuweisung in einen anderen Betrieb möglich ist.

In der Anordnung über den Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern heißt es u. a.:

In privaten und öffentlichen Betrieben und Verwaltungen aller Art dürfen Maurer und Zimmerer nur eingestellt werden, wenn eine schriftliche Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt.

Die Zustimmung ist nicht erforderlich, wenn die Einstellung in der Zeit vom 1. Dezember bis 28. Februar erfolgt oder das letzte im Arbeitsbuch eingetragene Arbeitsverhältnis wegen Arbeitsmangel gelöst worden ist und dies durch Bescheinigung des letzten Unternehmers nachgewiesen wird.

Die Bestimmung ist vom Arbeitsamt zu erteilen, in dessen Bezirk die letzte Arbeitsstätte des Maurers oder Zimmerers liegt. Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt grundsätzlich zu erteilen, wenn der Maurer oder Zimmerer nicht nur vorübergehend arbeitslos ist, nicht nur vorübergehend in anderen Berufen tätig ist, bisher außerhalb seines Wohnortes tätig war und ihm durch die Einstellung die Wiederherstellung der Hausgemeinschaft mit dem Ehegatten, Eltern oder Geschwistern ermöglicht wird.

Die Zustimmung ist vom Arbeitsamt zu versagen, wenn der Abzug des Maurers oder Zimmerers staats- oder wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufgaben beeinträchtigt oder die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Zusammensetzung der Betriebsgefolgschaft stört oder die beteiligte Gemeinde unnötig belastet.

Zwischen Abend und Morgen

Palast-Theater

Bis einschließlich Donnerstag läuft im Palast-Theater der Annabella-Film „Zwischen Abend und Morgen". Das Schicksal einer Jung-Vermählten, die ihre Frauenehre preisgibt, um ihren Mann zu retten.

Das Ravensberger Schachmeisterturnier

Hilmer, Herford, und Mathias, Bielefeld, an der Spitze

Am Sonntag begann unter der Turnierleitung von E. Schrickler das Kreismeisterturnier 1938 pünktlich im Hotel Stadt Bremen. Alle Teilnehmer waren zur Stelle, als die Auslosung vorgenommen wurde. Sie ergab diese Reihenfolge: 1. Bories (Güterloh); 2. Jenner (Detmold); 3. Hilmer (Herford); 4. Kretzel (Güterloh); 5. Haller (Brackwede); 6. Mathias (Bielefeld); 7. Seng (Herford); 8. Dörmann (Paderborn).

Nachdem die Turnier- und Wettkampfordnung bekanntgegeben, begannen die Spiele der ersten Runde. An allen Brettern wurde mit Verbissenheit um den Erfolg gekämpft, und in der Besetzung ist das diesjährige Turnier besonders stark. Man kann es den Teilnehmern anmerken, daß sie alle den Wunsch haben, den Kreis beim Westfalenmeisterturnier in Bad Oeynhausen als vierter Ravensberger zu vertreten.

Mehr und mehr kam Bewegung und Spannung in alle Partien. Als erster konnte der Güterloher Stadtmeister Bories nach wechselvollem Spiel die Partie gegen den Paderborner Dörmann für sich entscheiden. Nach hartem Kampf kam Jenner im Bauernendspiel über Seng zum Siege. Die Partien zwischen Hilmer und Mathias und zwischen Haller und Kretzel wurden nach vier Stunden abgebrochen. In beiden Partien, die recht wechselvoll verliefen, war der Ausgang noch ungewiß.

In der zweiten Runde am Nachmittag kam Mathias zum sicheren Siege über Dörmann. Auch Hilmer kam nach gutem Spiel gegen Jenner im schließlichen Bauernendspiel in Vorteil; er konnte diesen dann zum Siege führen. Während die Partie zwischen Bories und Kretzel vertagt wurde, gelang Haller ein schöner Sieg nach hartem Kampf im Endspiel über den Herforder Seng. So haben nach den beiden ersten Turnierrunden alle Spieler außer Seng und Dörmann noch Turniersiegchancen.

Die abgebrochene Partie Hilmer kontra Mathias endigte dann in später Abendstunde mit unentschiedenem Ausgang.

Beide Spieler haben damit einstweilen die Tabellenspitze übernommen.

Der erste Turnierspiegel:

1. und 2. Hilmer (Herford) und Mathias (Bielefelder Schachklub) je 1½ Punkte; 3. und 4. Bories (Königsspringer Güterloh) und Haller (Brackweder Schachverein) je 1 Punkt und eine Hängepartie; 5. Jenner (Detmold) 1 Punkt; 6. Kretzel (Güterloher Schachverein) 0 Punkt und 2 Hängepartien; 7. und 8. Dörmann (Paderborn) und Seng (Herforder Schachverein) je 0 Punkte. Das Turnier wird nun am 8. Mai in Paderborn mit zwei weiteren Runden fortgesetzt. (101)

Aus dem Landkreise Bielefeld

Senne I. Jahreshauptversammlung des Tv. Jahn. Vereinsführer Hermann Diekmann hatte am vergangenen Sonnabend die Jahreshauptversammlung einberufen. In seiner Begrüßungsansprache gedachte er in erster Linie Turnbruder Kleine, der trotz seines hohen Alters immer noch regen Anteil am Verein nimmt, und ernannte Turnbruder Kleine zum Ehrenvorsitzenden. Vereinsführer Diekmann hielt kurz Rückschau über das vergangene Arbeitsjahr und wies darauf hin, daß in einigen Abteilungen sehr intensiv gearbeitet werden müsse. Anschließend gaben die Fachwarte ihre Berichte. Den größten Aufstieg hatten die Frauenabteilung und die NS-Abteilung zu verzeichnen. Durch einige Neuaufnahmen konnte die Mitgliederzahl auf 164 erhöht werden. Anschließend fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Turnkamerad Hermann Diekmann wurde von den Mitgliedern einstimmig wiedergewählt. Er bestimmte folgende Mitarbeiter: Zum stellv. Vereinsführer Erich Fastabend, 1. und 2. Schriftführer Gebrüder Karl und Heinrich Eickelmann, 1. und 2. Kassierer Fritz Niermann und Werner Niemann, Männerturnwart Wilh. Oberschelp, Oberturnwart Fritz Wallhorn, 1. und 2. Turnwart Heinrich Kordbarlag und Heinrich Bökenbrink, Jugendturnwart Kurt Zumbansen, Frauenturnwartin Henny Linke, Schwimmwart Heinrich Kipp, Handballwart Werner Külker, Leiter der NS-Abteilung Walter Borgsen, Schießmeister Wilh. Gebhardt, Diewart Werner Kipp, Presse- und Werbewart Heinrich Kordbarlag, Vergnügungswart Otto Wagner.

Senne I. Im Städtewettkampf der Kleinkaliberschützen. An dem am vergangenen Sonntag in ganz Deutschland durchgeführten Städtewettkampf beteiligte sich auch Senne I, vertreten durch den Turnverein Jahn. Zu schießen waren je zehn Schuß liegend, kniend und stehend freihändig, militärischer Anschlag. Eine Mannschaft bestehend aus zehn Schützen. Folgende Ergebnisse wurden erzielt: Goldbeck 302 Ring, Linnenlüke 300 Ring, Borgsen 297 Ring, Gebhardt 288 Ring, Frische 272 Ring, Freitag 259 Ring, Leinpinsel 253 Ring, Weißmann 251 Ring, Witte 233 Ring, Bökenbrink 195 Ring.

Senne I. Die Kriegerkameradschaft hatte ihre Mitglieder am Sonnabend zum Vierteljahresappell nach dem Kameradschaftsheim Nesberg gerufen. Kameradschaftsführer Schäfer wies zunächst auf die letzten großen Ereignisse im Reich hin und gedachte dann der im letzten Vierteljahr zur großen Armee abgerufenen Kameraden Borgsen und Buschmann, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben. Er machte ferner darauf aufmerksam, daß durch die Errichtung des NS.-Kriegerbundes Kyffhäuser allen Kameraden noch größere Pflichten auferlegt seien. Aufgenommen und verpflichtet wurde dann Kam. Wilkenloh. Die Gründungsfeier soll in diesem Jahre im größeren Umfange begangen werden und zwar am 26. Juni. Sollte dieser Tag aus irgendwelchen Gründen nicht passen, ist der 17. Juli vorgesehen. — Am Sonntag fand auf dem Schießstand in Windelsbleiche das Schießen auf die bronzene und silberne Ehrennadel des Kyffhäuserbundes statt, wozu sich 50 Schützen aus verschiedenen Kameradschaften des Landkreises Bielefeld eingefunden hatten. Die silberne Nadel konnten erringen die Kameraden Oberdissen und Schade (Kriegerkam. Quelle); Kamerad Gans, Kriegerkam. Ubbedissen; Kreisschießwart Kam. Kastrup, Bielefeld. Die bronzene Nadel erwarb: Kamerad Klahkämper, Kriegerkam. Senne I.

Senne I. Versammlung der Geflügelzüchter. Im letzten Sonnabend hielt der Geflügelzüchterverein Senne I im Vereinslokal Sprungmann, Senne I, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Jahres- und Kassenbericht zeigte, daß der Vereinsvorstand gut gearbeitet hat, zumal, wenn man bedenkt, daß der Verein erst gut ein Jahr existiert. Es sind bis jetzt ca. 70 Mitglieder gemeldet, und es wird angenommen, daß sich diese Zahl bis zum Jahresende verdoppelt. Es kann nur jedem Senner Geflügelhalter geraten werden, Mitglied zu werden. Nicht allein, daß von Zeit zu Zeit jeder organisierte Geflügelhalter verbilligtes Futter bekommt, nein, jeder kann sich gute Ratschläge für seine Geflügelhaltung aus den Versammlungen holen. Es werden jeweils Vorträge über Fütterung, Haltung, Stallbauten usw. gehalten, aus denen die Mitglieder nur lernen können. So ist schon ein großer Teil dazu übergegangen, anstatt der sonst üblich herumlaufenden Mistkräyer, die es jährlich auf nicht 80 Eier brachten, Tiere der anerkannten Wirtschaftsrassen, wie Leghorn, Italiener, Rhodeländer usw., die es auf 140 Eier im Durchschnitt jährlich bringen, zu halten. Der Staat macht es hier dem Geflügelhalter leicht, bekommt man doch für jedes Eintagsküken 20 und für jede Junghenne 60 Pfg. Zuschuß. — Ferner fällt auf, daß den Tieren ein besseres Unterkommen geschaffen wird. Durch die Stallbaubeihilfe ist mancher Geflügelhalter dazu übergegangen, seine Tiere von dem sogenannten „Miem" herunter zu holen und sie in schöne luftige, sonnige Ställe zu bringen. Der Ringwerbewart durfte schon jetzt eine große Zahl Ringbestellungen entgegennehmen; der Geflügelhalter geht also langsam dazu über, seine Tiere zu zeichnen, so daß er diese zu jeder Zeit nach Alter und Legeleistung vermittels Fallnester kontrollieren kann. Der Verein gibt kostenlos Legelisten heraus. Es wurde dann noch beschlossen, daß die diesjährige Ausstellung am 26. und 27. November in den Räumen des Vereinswirts Sprungmann vorgenommen werden soll.

Gadderbaum. „Die Julika" heißt der Tonfilm, den die Gaufilmstelle Westfalen-Nord in der Turnhalle der Gadderbaumer Volksschule zeigt. Eintrittskarten zur Vorstellung am 27. April, 20 Uhr, sind bei den bekannten Stellen zu haben.

Ubbedissen. Versammlung des Ziegenzuchtvereins. Am letzten Samstag hielt der Ziegenzuchtverein Ubbedissen seine diesjährige Generalversammlung beim Vereinswirt A. Deppe ab. Der Vereinsführer H. Rabe eröffnete die Versammlung und gab einen allgemeinen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Fr. Siebrasse gab als Kassierer den Kassenbericht, ihm wurde dann Entlastung erteilt. Nach der Wiederwahl des Vorstandes wurden Zucht-, Milch- und Futterfragen besprochen. Die Lokalausstellung des Vereins soll Mitte August bei Deppe stattfinden.

 # Bekämpfung des seuchenhaften Verkalbens

Nach der ministeriellen viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. Oktober 1936 sind die Inhaber von Sammelweiden, die mit Rindern mehrerer Wirtschaftsbetriebe besetzt werden, verpflichtet, spätestens beim Durcheinander-Auftrieb eigener und fremder über 1 Jahr alter weiblicher Rinder und über 1 Jahr alter Bullen den vom Tierbesitzer zu erbringenden Nachweis des verneinenden Ergebnisses einer höchstens 8 Wochen zurückliegenden Blutuntersuchung auf Bangainfektion zu fordern. Ohne diesen auch für die eigenen Tiere zu erbringenden Nachweis darf kein Tier auf die Weide getrieben werden.

Fort mit der drohenden Zahnsteingefahr!
Verwenden Sie beizeiten
SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein
Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Achtung! Briefmarkensammler!

Die Zusammenkünfte der Deutschen Sammler-Gemeinschaft finden von jetzt ab in der Auguste-Viktoria-Schule, Viktoriastraße, vierzehntägig statt. Nächster Termin: Mittwoch, 27. April, 20 Uhr.

Volksbildungswoche

Folgende Kurse beginnen am Dienstag:

Nr. 1. Krankheiten des menschlichen Körpers, Arzt Dr. Fürstenberg, Gymnasium, 20 Uhr.

Nr. 7. Gutes Deutsch I, Dr. Behrens, Aug.-Vikt.-Schule, 20 Uhr.

Nr. 22. Spanisch I u. II (Anfänger und Vorgeschrittene), Schröder, Gymnasium, 20 Uhr.

Nr. 42 Lautenmusizierkreis, Frau Sagewka, Aug.-Vikt.-Schule, 20 Uhr.

Nr. 44. Harmonika I für Kinder, Anfänger, Döffelmann, Aug.-Vikt.-Schule, 20 Uhr.

Nr. 45. Harmonika II für Kinder, Vorgeschrittene, Döffelmann, Aug.-Vikt.-Schule, 20 Uhr.

Volkstümlicher Bösewicht

Kein „Götterbote", sondern ein Schädling

Da sind mythische Rätsel und Sprüche aus Urväterzeiten, die noch heute im Volksmunde umgehen. Wir finden sie in Kinderliedern und Abzählreimen wieder, kaum noch erkennbar. Auch ein Verschen ist auf uns gekommen, das des Wonnemondes gedenkt, an dessen ersten Tagen Odin die Erdgöttin heimführte. „Pömmelland" heißen die Gefilde, in denen die Götter wandeln, wo das Obst reift; „pompus" nannte der Lateiner den Apfel. Das Verschen kennen wir alle aus unseren Jugendtagen:

Maikäfer, flieg!
Dein Vater ist im Krieg,
Deine Mutter ist in Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt,
Maikäfer, flieg!

Ja, ja, das ist unser „Pömmelland"! Und der Maikäfer aus Pömmelland galt als Götterbote, der im Wonnemond hinausflog zur Sonne.

Trotz aller Verehrung früherer Zeiten ist er aber doch ein böser Schädling. Millionen an unersetzlichen Werten frißt er auf, der Käfer. Und seine fette Larve durchzieht jahrelang die Kulturböden und verwüstet, was ihr vor die Freßwerkzeuge kommt. Deshalb herrscht heute Krieg zwischen uns und dem Maikäfer. Im Jahr 1937 sind erhebliche Reichsmittel für Fangkolonnen ausgegeben worden. Auch in diesem Frühjahr will man überall den Kampf aufnehmen. Nur wenn man die in ungezählten Scharen aus dem Boden schlüpfenden Käfer vor der Eierablage rechtzeitig in weiten Gebieten sammelt und vernichtet, wird man dieser Herr werden. Und wer sich an die Pflanzenschutzämter wendet, der wird erfahren, auf welche Weise er sich einglidern kann. Aber das muß sogleich geschehen.

Jahreshauptversammlung

des Turn- und Sportvereins 1890

Der Turn- und Sportverein 1890 hielt am Sonnabend in Brakensiek's Parkgarten seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die stark besucht war. Nach einem Vorspruch einer Turnerin und Begrüßungsworten durch den Vereinsführer Tuxhorn gedachte man mit gesenkten Fahnen der Toten des vergangenen Jahres. Die von den Fachwarten und dem Vereinsführer gegebenen Berichte zeigten, daß auch im letzten Jahr wieder ganze Arbeit geleistet wurde, da überall gute Fortschritte zu verzeichnen sind. In finanzieller Hinsicht steht der Verein auf gesunder Grundlage. Ehrend gedachte der Vereinsführer einiger verdienter Mitglieder. Dem Turnkameraden Heinrich Meyer wurde für treue Mitgliedschaft über 45 Jahre als äußeres Zeichen der Anerkennung ein Buch mit Widmung überreicht. 12 Turnerinnen erhielten für zehn und mehrjährige Mitgliedschaft als Auszeichnung eine besondere Vereinsnadel. Von der Versammlung wurde dem Vereinsführerstab für die ehrenamtliche und mühevolle Arbeit Entlastung erteilt. Einstimmig wurde der Vereinsführer Eduard Tuxhorn wiedergewählt. In den engeren Vorstand wurden berufen: als stellvertretender Vereinsführer, Geschäftsführer und Dietwart: Herbert Gehring und als Kassierer: Otto Kronsbein. Wetter als Sportwart: Karl Schröder, als Führerin der Frauen und Mädchen: Anneliese Scheele, als Frauenturnwartin: Gertrud Nuclicß. — Ueber das Fest der Leibesübungen in Breslau machte Geschäftsführer Gehring längere Ausführungen und wies auf pünktliche Meldung hin. Nach dem 1. Mai gilt der erhöhte Festbeitrag. Als wichtige Termine wurden bekanntgegeben: 24. April Capitol: Olympiafilm. 8. Mai Vereinsschauturnen im Kyffhäuser. 15. Mai Ausscheidungsturnen für Breslau (BTG.-Turnhalle und Königsbrücke). Zum Abschluß hielt ein Kameradschaftsabend die Mitglieder noch einige Stunden zusammen.

Vereine, Vorträge, Musik

Naturwissenschaftlicher Verein

Die Lehre von der Abstammung hochentwickelter Lebewesen von einfacheren, z. B. des Menschen von tierischen Ahnen, ist durch die Forschungen der letzten Jahrzehnte zu einer der bestgesicherten Erkenntnisse der Wissenschaft geworden. Ungeklärt war lange noch der engere Anschluß des Menschen an die Tierreihe, die Frage: Wie haben die ausgestorbenen Vorläufer des Menschengeschlechtes aus, die auf den Menschenaffen zurückführten? Durch glückliche Funde in den letzten Jahren konnte diese Frage weitgehend geklärt werden. Auch eine andere Aufgabe der Anthropologie wurde der Lösung nähergeführt: die Feststellung des Ursprungs der heutigen Menschenrassen. Ueber alle diese Forschungen spricht Mittwoch abend Professor Dr. Puls im Naturwissenschaftlichen Verein.

An alle Oberschlesienkämpfer

Oberschlesienkämpfer, die an der Reichsehrenmalweihe und der Weihe der großen Feierstätte auf dem Annaberg am 22. Mai 1938 teilnehmen wollen, melden Annaberg am 22. Mai 1938 teilnehmen wollen, schriftlich mit genauer Anschrift bei der Landesgeschäftsstelle „West" des NS.-Deutschen Reichskriegerbundes in Köln, Hohenzollernring 69.

Ref. 15er herhören

Am Mittwoch, 4. Mai, findet ab 14.30 Uhr im Kyffhäuserheim in Bielefeld für die Ref. 15er aus Bielefeld und Umgebung eine Besprechung betreffs gemeinsamer Teilnahme an der am 2.—4. Juli in Minden stattfindenden 125-Jahrfeier des JR. 15 statt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 8,9
tiefste der Nacht	+ 1,2
Tagesschwankung	+ 7,7
Tagesdurchschnitt	+ 5,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	— 1,1
10 cm in der Erde	+ 7,7
20 cm in der Erde	+ 6,9
50 cm in der Erde	+ 6,4
100 cm in der Erde	+ 5,8

Sonnenscheindauer: 8,50 Stunden.

Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.

Dampfdruck: 7,8 Prozent.

Luftfeuchtigkeit: 65 Prozent.

Noch ein Opfer

Das Grubenunglück in Oberhausen

Oberhausen, 25. 4.

Das Grubenunglück auf der Zeche Concordia hat noch ein weiteres Todesopfer gefordert. Ein weiterer Hauer, der einen schweren Schädelbruch erlitten hatte, ist inzwischen gestorben. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf acht erhöht. Die drei noch im Krankenhaus liegenden schwerverletzten Knappen sind außer Lebensgefahr. Am Dienstagnachmittag werden die Opfer der Arbeit auf dem Westfriedhof in Oberhausen in einem Gemeinschaftsgrab beigesetzt werden.

Reichsleiter Dr. Ley hat an den Betriebsführer der Grube Concordia folgendes Telegramm gesandt: „Auf meiner Deutschlandfahrt durch die Betriebe höre ich von dem schweren Unglück, das Ihre Grube betroffen hat. Ich bin tief erschüttert und spreche Ihnen und der Belegschaft mein herzlichstes Beileid aus." — Gleichzeitig hat Dr. Ley den Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront in Essen angewiesen, den Familien der Toten aus dem Unfallfonds der Deutschen Arbeitsfront je 1000 RM. zu überweisen.

Das Oberbergamt Dortmund teilt amtlich zu dem Unglück mit: Das Unglück ist durch einen Gebirgsschlag verursacht worden, der sich im Streb des Flötzes „Sonnenschein" ereignet hat. Von dem Gebirgsschlag wurde im wesentlichen der obere Teil des Strebs betroffen. Der Gebirgsschlag ist plötzlich ohne jede Warnung mit ungeheurer Wucht ausgelöst worden, wobei größere Kohlenmengen herausgeschleudert wurden, während das Hangende sich im ganzen, ohne abzureißen, senkte.

Geld für Mittelschulen

Neues Finanzgesetz erlassen

Berlin, 25. 4.

Die neueste Ausgabe der preußischen Gesetzessammlung enthält die Veröffentlichung eines Mittelschul-Finanzgesetzes, dem für das preußische Mittelschulwesen eine erhebliche Bedeutung zukommt. Die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen war bisher in Preußen nicht durch ein besonderes Gesetz geordnet. Die wesentlichen Vorschriften waren Teil des Mittelschullehrer-Besoldungsgesetzes. Bestimmungen darüber, wer die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen zu tragen hat, fehlten.

Das neue Gesetz bringt für die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in Preußen eine einheitliche, in sich geschlossene Regelung. Es vereinfacht dabei das bisherige Verfahren bei der Aufbringung der Lasten und führt eine finanzielle Verbesserung herbei.

Rosenberg spricht vor der Universität Halle. Nachdem Reichsleiter Rosenberg mit seiner Rede „Der Kampf um die Freiheit der Forschung" im Februar die neue Entwicklung der Martin-Luther-Universität in Halle eingeleitet hat, wird er das Sommersemester mit einem Vortrag „Gestalt und Leben" eröffnen.

Rothschild siegte nicht in Wien

Ergaunertes „Vermögen" von Gestapo sichergestellt

rd. **Wien, 25. 4.**

Die im Besitz von Dr. Alfons Rothschild, einer der übelsten Finanzhuänen aller Zeiten, befindlichen drei großen Güter in Waidhofen, in Steinbach und in Landau bei Neuhaus wurden von der Geheimen Staatspolizei sichergestellt und in den Besitz des Reiches überführt. Zweck dieser Maßnahme ist es, eine Wiedergutmachung der Schäden zu ermöglichen, die durch die von Rothschild verübten Betrügereien beim Zusammenbruch der Oesterreichischen Kreditanstalt und seine Machenschaften mit dem österreichischen Bundesschatz entstanden sind.

Da Dr. Alfons Rothschild gegenwärtig unauffindbar ist — er hat sich in weiser Voraussicht kommender Dinge rechtzeitig in Sicherheit gebracht — bestand eine gewisse Schwierigkeit in der Zuweisung der entsprechenden Gerichtsbeschlüsse, da Aenderungen im Grundbuch dem Empfänger persönlich zugestellt werden müssen. Dieses formelle Hindernis wurde durch die Bestellung des Rechtsanwalts Dr. Albrecht Alberti zum Abwesenheitskurator überwunden.

Dr. Alfons Rothschild war einer jener großen Jobber, der persönlich als vom Dollfuß-Schuschnigg-System geheiligt galt. Zuerst warf man ihm vor Jahren ohne jede Sicherung die Oesterreichische Kreditanstalt in den Rachen, obwohl man genau wußte, daß es in der Art eines Rothschilds liegt, jedes Unternehmen auszusaugen und dann wie ein leere Hülle abzuwerfen. Es kam, wie es von allen Einsichtigen erwartet wurde: Rothschild trieb einen wüsten Raubbau bis zum völligen Zusammenbruch der Oesterreichischen Kreditanstalt, der zu einem der größten Finanzskandale Oesterreichs wurde. Der Staat griff in diesen Skandal ein und warf einen Betrag von zwei Milliarden Schilling aus, um die Gaunereien des Rothschild wieder gutzumachen.

Dennoch wurde Rothschild, statt ins Zuchthaus geworfen zu werden, mit dem Glorienschein eines unübertrefflichen Finanzgenies umgeben. Wenn das Elend in den Arbeitervierteln Wiens und der anderen österreichischen Landeshauptstädte ins Unermeßliche anwuchs, so können sich Zehntausende der hier hungernden Arbeiter bei Herrn Rothschild bedanken, denn er kontrollierte durch die Kreditanstalt nicht weniger als 75 v. H. der gesamten österreichen Industrien, die durch diesen großen Betrug bei der Kreditanstalt an den Rand des Abgrundes gebracht worden sind. Das Gästebuch dieses Judenbarons weist mit Hunderten von Namen von Vaterländischen-Front-Führern nur diejenigen verstippten Schieber auf, bei denen man ebenfalls viele Gänge abendliche Gelage schmarotzen konnte. Bei uns ist das umgekehrt: Wir speisen ihre ausgehungerten Opfer und nehmen den Hyänen der Finanz und des Großgrundbesitzes ihre ergaunerten Werke, für die man ihnen in den Systemjahren auch noch die schuldigen Steuern zu stunden pflegte, wieder ab, ganz gleich, ob sie Rothschild, Habsburg, Mandel oder Lamberg heißen.

Die Welt in der Zeitlupe

Professor Stammler gestorben. Der ordentliche Professor der Rechte an der Universität Berlin, Geh. Justizrat Rudolf Stammler, ist in Wernigerode im 83. Lebensjahr verstorben.

Verleihung des Treuedienstehrenzeichens. Im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern fand durch Reichsminister Dr. Frick die Auszeichnung von etwa 300 Beamten des Reichsministeriums für 30- und 40jährige Tätigkeit mit dem Treuedienstehrenzeichen statt.

Verleihung der österreichischen Kriegserinnerungsmedaille. Der Reichsminister des Innern weist darauf hin, daß nach der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich die Verleihung der österreichischen Kriegserinnerungsmedaille zunächst als abgeschlossen anzusehen ist.

Der Führer besichtigt Modelle von HJ.-Heimen. Der Führer und Reichskanzler besichtigte im Beisein des Reichsjugendführers neue Modelle von Adolf-Hitler-Schulen und von HJ.-Heimen.

Reichsverkehrsminister auf Donau-Besichtigungsreise. Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller traf in Passau ein. Er tritt von dort aus eine mehrtägige Besichtigungsreise an, auf der er die mit dem Ausbau der österreichischen Donaustrecke und Hafenanlagen zusammenhängenden Wasserstraßenfragen erörtern wird.

Neuer Kapitän des KdF.-Schiffes „Wilhelm Gustloff". Zum Nachfolger des auf hoher See einem Herzschlag erlegenen Kapitäns Lübbe wurde Kapitän Walter Petersen zum Kapitän des KdF.-Schiffes „Wilhelm Gustloff" ernannt. Kapitän Petersen übernimmt ab Lissabon das Kommando des KdF.-Schiffes.

Hoteltagung in Baden-Baden. In Baden-Baden findet zum erstenmale in Deutschland eine internationale Haupttagung der Vereinigung der nationalen Hotelverbände statt. Es wurde besonders die Neuregelung der Schulferien in den Ländern und die Frage der privaten Zimmervermietung besprochen.

Reichsanstalt für Fleischwirtschaft. Im Geschäftsbereich des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird eine Reichsanstalt für „Fleischwirtschaft" errichtet werden. Das deutsche Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront wird ferner seine neue Reichsschule für das Fleischerhandwerk in Verbindung mit der Reichsanstalt erbauen.

Berlins Modellsegel-Teich eröffnet. In Berlin-Mariendorf wurde der erste deutsche Modellsegel-Teich durch den Stadtpräsidenten und Oberbürgermeister Dr. Lippert feierlich eröffnet. Den Wettkämpfen auf der neuen vorbildlichen Anlage, an denen sich Modellsegler aus Berlin, Hamburg und Pommern beteiligten, wohnte auch Admiral von Trotha bei.

Denkmal für Grenzschutz-Gefallene. Der schon seit langem erwogene Gedanke, den im Kampf gegen die Kommunisten und im Grenzschutz gefallenen Angehörigen der Wehrmacht ein besonderes Ehrenmal zu errichten, wird nun demnächst Wirklichkeit werden. Im Kastanienwäldchen zu Berlin hinter dem Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges wird dieses Denkmal einen würdigen Platz finden.

Das Fest der „Zigeuner-Tante"

Eine mystische Feier in Belgrad

rd. **Belgrad, 25. 4.**

Wie alljährlich, begingen auch dieses Jahr die Belgrader Zigeuner festlich den Tag ihrer Heiligen, der Zigeuner-Tante Bibija. Es ist ein sonderbares und gewissermaßen mystisches Fest. Denn nach der Tradition der Zigeuner ist die Zigeuner-Heilige Bibija niemand anderer als die Pest, die das Zigeunervolk auf seinen langen Wanderungen oft schrecklich heimsuchte. Um sie zu beschwichtigen, erkoren sie die Zigeuner zu ihrer Nationalheiligen und nennen sie mit dem Kosewort Tantchen.

In Belgrad bauten die Zigeuner sogar eine kleine Kirche, die der heiligen Bibija, der Zigeuner-Tante, geweiht ist. Am Tag der heiligen Bibija kommen in Tschubura, dem Zigeunerviertel von Belgrad, Zigeuner von nah und fern aus ganz Serbien zusammen, um ihre Gaben vor die Ikone, das Heiligenbild der Bibija, zu legen und sie mit diesen Gaben milde gegen das Zigeunervolk zu stimmen. Mit dem gleichen Zeremoniell, mit dem bei den Serben die „Slava", das Fest des Familienpatrons, begangen wird, begehen die Zigeuner das Fest ihrer Heiligen. Ein großer Kuchen, mit symbolischen Zeichen geschmückt, wird ausgeschnitten, und jeder bemüht sich, ein Stückchen vom Kuchen zu erhaschen, denn er bringt Gesundheit im kommenden Jahr. Dabei werden alte Zigeunerlieder gesungen in der alten Zigeunersprache, die die meisten gar nicht mehr verstehen. Immer wieder ertönt aus diesen Liedern der Ruf: „Bibija, Bibijanko, sastize", was soviel wie „Bibija, liebe Bibija, Tantchen" bedeutet.

Natürlich darf am Tag der Zigeuner-Heiligen kein Zigeuner arbeiten, und es ist der einzige Tag im Jahre, an dem Zigeunermusikanten ihre leidenschaftlichen Weisen spielen, ohne Geld abzusammeln, und Zigeunerkinder nicht betteln. Ja noch mehr: die Zigeuner sind am Tage der heiligen Bibija die freigebigsten Gastgeber und empfinden es direkt als eine Beleidigung, wenn ein Besucher ihres Festes sich nicht von ihnen bewirten läßt. Das Gastgelage und die Tanzunterhaltung dauern, natürlich nach Zigeunerart bis zum Morgengrauen.

Wiener Bar in Flammen

Zigarette setzt „Femina" in Brand

dd. **Wien, 25. 4.**

In dem bekannten Wiener Revuetheater „Femina", in der inneren Stadt, brach ein Brand aus, wobei ein Gardetoberaum mit der gesamten Einrichtung und andere Nebenräume, sowie ein Teil der Bar stark beschädigt wurden. Bei den Löscharbeiten vollbrachte das Personal Wunder an persönlicher Aufopferung, so daß es in erster Linie der Belegschaft zu danken ist, daß größerer Schaden durch die rasch um sich greifenden Flammen verhütet werden konnte. Der Brand wurde nach behördlichen Feststellungen durch einen glühenden Zigarettenrest verursacht.

Dr. Naumann Ministerialrat. Der Führer und Reichskanzler hat den persönlichen Referenten des Reichsministers Dr. Goebbels, SS-Oberführer Dr. Naumann, zum Ministerialrat ernannt.

Die Tradition der Afrikaner



In Hamburg fand die Traditionsübergabe der Schutztruppe von Deutsch-Südwestafrika an das Infanterie-Regiment Nr. 69 statt. Anschließend marschierten die alten Afrikaner an ihrem letzten lebenden Kommandeur, General der Infanterie a. D. von Estorff, vorbei
Weltbild (K)

General Krauß 76 Jahre



Der Held von Karfreit und Führer aller Soldatenverbände in Oesterreich, General der Infanterie Alfred Krauß, begeht am 26. April seinen 76. Geburtstag. Weltbild (K)

Rechtsfahren in Wien

Großzügiger Ausbau des Straßennetzes

dd. **Wien, 25. 4.**

Im Rahmen des großzügigen Arbeitsprogrammes der Stadt Wien zur Einführung der Rechtsfahrordnung wurde mit dem gewaltigen Umbau und Ausarbeiten bei den Wiener Straßen begonnen. Es werden sämtliche Schleifenanlagen und Ausweichstellen sowie die großen Endbahnhöfe Kagran, Mauer, Nußdorf, Hütteldorf, Rudolfsheim und Breitensee umgebaut. Allein in der nächsten Zeit werden 36 km Gleise, 390 Weichen, 174 Ausweichstellen umgelegt, 2000 Haltestellentafeln und über 1000 Wartehallen im ganzen Straßenbahnnetz umgebaut.

Außerdem wird der Umbau des Wagenparkes und der städtischen Autobusse auch bald in Angriff genommen. Die Arbeiten werden mit Hochdruck ausgeführt, so daß der Plan der Stadtverwaltung ab 1. Oktober in Wien rechts zu fahren, eingehalten wird.

Radscha gegen Maharadscha

Meuterei in Indien

London, 25. 4.

Zu einer regelrechten Belagerung ist es in der kleinen indischen Stadt Sikar nordwestlich von Jaipur gekommen. Der Radscha von Sikar hat sich gegen seinen Feudalherrn, den Maharadscha von Jaipur, aufgelehnt und sich mit seinen Anhängern im Fort verschanzt, wo sie von etwa 300 Polizisten belagert werden.

Der britische Generalinspekteur der Polizeitruppen in Jaipur hat sich nach Sikar begeben, um die Operationen gegen die Aufständischen zu leiten.

Dekan liest in SA.-Uniform

Kundgebung zu Beginn des Wiener Semesters

dd. **Wien, 25. 4.**

Die festliche Antrittsvorlesung des neuen Dekans der medizinischen Fakultät der Wiener Universität, Prof. Eduard Perkopfs, wird sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der gesamten Wiener SA.-Aerzteschaft und Medizinerschaft gestalten. Prof. Perkopfs wird sein erstes Kolleg als neues Oberhaupt der weltberühmten Wiener medizinischen Schule in SA.-Uniform halten, an jener Stätte, wo noch vor kurzem die liberalen jüdischen „Größen" des abgetretenen Regimes ihre medizinische Dogmatik lehrten.

Die der Wiener SA. angehörenden Aerzte und Medizinstudenten werden nach feierlicher Versammlung in der Aula des Anatomischen Institutes gleichfalls in Uniform der Antrittsvorlesung Prof. Perkopfs beiwohnen.

Reichswettkampf in Hamburg. Nach den Sportkämpfen des Reichsberufswettkampfes begannen in Hamburg die Prüfungen in Berufstheorie und Weltanschauung.

Reichstagung des sozialen Amtes der Reichsjugendführung. Zum Reichseinsatz des Reichsberufswettkampfes sprach auf einer Arbeitstagung der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Arnamn, über die von der weiblichen Jugend geleistete Sozialarbeit.

Rückkehr des Flugstützpunktes „Ostmark". Nach zehnmonatiger Abwesenheit lief der Flugstützpunkt der Deutschen Lufthansa „Ostmark" in den Bremer Hafen ein. Das Schiff wird Anfang Juni wieder nach Bathurst auf Station gehen.

Abenteuer eines polnischen Freiballons. Ein polnischer Freiballon, der für einen Wettbewerb trainierte, wurde durch den Wind über die tschechoslowakische Grenze getragen und dort durch die tschechische Grenzwache, die mehrere Warnungsschüsse abgab, zur sofortigen Landung gezwungen.

Pilger-Autobus vom Schnellzug erfaßt. Ein mit Pilgern aus Lisieux (Frankreich) kommender Autobus wurde an einer Straßenkreuzung vom Schnellzug Paris—Bordeaux erfaßt. Sechs Personen kamen bei dem Unglück ums Leben.

Naturkatastrophe in Kolumbien. Furchtbare Regenfälle haben in Kolumbien zu schweren Schädigungen der Kaffeeplantagen in einer Reihe von Bezirken des Landes geführt. Die Flüsse Magdalena und Cauca sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete sowie die Städte La Dorada und Honda überschwemmt.

Chronik des Tages

Land Lippe

Helpup. Zum 1. Mai. In dieser Woche werden die Blockleiter der Partei alle Haushaltungen ihres Blocks aufsuchen und jedem Volksgenossen die Maiplakette zum Kauf anbieten. Es ist wohl zu erwarten, daß jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin sich die Plakette für den National-Feiertag, den Ehrentag des deutschen Arbeiters, erwirbt. Ferner weisen wir darauf hin, daß es an diesem Feiertag in unserem Ort kein Haus geben darf, welches nicht einen festlichen Flaggenschmuck angelegt hat. Wenn es bis zur Wahl am 10. April nicht möglich war, alle bestellten Fahnen zu bekommen, so ist es nun noch Zeit, bis zum 1. Mai eine Fahne zu kaufen. (17)

Helpup. Schon wieder ein Unfall! Auf der Detmolder Straße ereignete sich in der Nähe der Tankstelle Eilzerkamp ein Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Bielefeld kommender Personenwagen, der infolge plötzlichen Bremsens auf die linke Straßenseite rutschte, streifte einen ihm entgegenkommenden Motorradfahrer. Durch den Anprall wurden Auto und Motorrad erheblich beschädigt; der Personenwagen stürzte in den Straßengraben. Leider ging es auch nicht ganz ohne Verletzungen ab. Der Motorradfahrer mußte mit Kopf- und Beinverletzungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und wurde dann mit einem Auto zu seiner Wohnung gebracht. (17)

Kreis Minden

Minden. Der Haushaltsplan der Stadt Minden. Der in einer Sitzung der Ratsherren verabschiedete Haushaltsplan für 1938 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 4 357 760,37 RM. und ist auch in diesem Jahre wieder ausgeglichen. Der Schuldenstand senkte sich von 7 216 037,56 RM. auf 6 480 000 RM. Das Fortschreiten der finanziellen Gesundung drückt sich weiter darin aus, daß am 1. April die Mindestrücklagen erreicht worden sind. Die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ist fast ganz geschwunden. — Der außerordentliche Haushaltsplan sieht vor allem Aufwendungen für den Straßenbau, einen Schulneubau, den Bau einer Turnhalle und eines Feuerwehrgerätehauses vor.

Wechselnd bewölkt

Deutschland liegt am Ostrand des atlantischen Hochdruckgebietes und bekommt bei schwacher Luftdruckverteilung Luftmassen aus nördlichen Breiten zugeführt, die im großen und ganzen als mild anzusprechen sind.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag, 26. 4., und Mittwoch, 27. 4.: Schwache Winde aus nördlicher Richtung, wolkig, nur stellenweise schwache Regenschauer. Temperaturen gering ansteigend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wenig Aenderung.

„Dem Hering sei ein Hoch gebracht . . .“

Seemanns-Abschiedsfeiern in Ostwestfalens Heringsfänger-Dörfern

Bald ruft wieder die silberne Flut auf das Meer

Es ist in jedem Jahre das gleiche Bild: wenn die Schlüsselblumen blühen, wenn der Frühling sprießt, dann rüsten die Seeleute in den Heringsfängerdörfern im Kreise Minden und in Schaumburg-Lippe wieder zur Ausreise. Die silbernen Heringsschwärme rufen. In den Häfen schaukeln schon die Logger und warten auf ihre Besatzung. Vorher aber finden überall, wo Heringsfänger wohnen, Seemannsfeste statt, gilt es doch für längere Zeit Abschied zu nehmen von der Heimat, von Frau und Kind und vom Mädchen.

Seebären bei Spiel und Tanz

Die Heringsfänger verstehen zu feiern. Nicht, daß sie über die Maßen vergnügungssüchtig wären. Aber wenn die anderen Dorfgenossen Kriegerfest und Schützenfest, Kirmes und Feuerwehrfest feiern, sind die Heringsfänger auf hoher See. Da gilt es dann, in der Zeit von Dezember bis Mai allerhand nachzuholen, eigentlich doppelt nachzuholen, denn die Arbeit auf den Heringsloggern ist auch doppelt schwer. Bei unserer Stippvisite auf Seemannsfesten im Kreise Minden tranken wir in froher Runde manches Glas Kümmel mit Käpt'n und Steuermann, mit Matrose und Schiffsjunge. Ganz von selbst kam dabei die Sprache auf den schweren Beruf des Heringsfängers. Wir hatten da etwas romantische Vorstellungen von goldener Abendsonne und Wellengemurmel, von Schifferklavier und „gefühlvollen“ Schlagern der Sorte „Fahr' mich in die Ferne, mein blonder Matrose . . .“ Wir wurden tüchtig ausgelacht. Um Mitternacht singt die Wache den noch aus dem Holländischen herrührenden Weckruf:

„Treck an jou Latschen, (Stiefel)
Bind vör jou Fell, (Oelzeug)
's ist hole-mans-hole, (Zeit zum Einholen der Netze)
Versteht jou mie well!“

Dann heißt es heraus aus der Klappe. Aus dem etwa 4000 Meter langen Netzfleeth erzielt sich wenig später der zappelnde „Silberregen des Meeres“ aufs Deck. Jeder Fang muß, um Platz für den neuen zu schaffen, sofort in einem Zuge aufgearbeitet, geschlachtet, gesalzen und in Tonnen verpackt werden. Darüber vergehen je nach Größe der Beute Tag und Nacht, und zwischendurch gibt es abwechselnd nur wenige Stunden Schlaf. Für Langeweile bleibt da nicht viel Zeit.

Doch zurück zum Fest. An der Wegkreuzung hat sich um die fünfte Nachmittagsstunde der Festzug der Heringsfänger formiert. Die Dorfmusik setzt sich an die Spitze, ein langer Schwanz von Dorfjugend hinterdrein. Mit Bumbum und Trara geht's zum Festlokal. Im großen Tanzsaal warten nicht Tische und Stühle, sondern an den Wänden stehen lange Bänke. Links sitzen die Schönen des Ortes und der Nachbarschaft, rechts nimmt die männliche Jugend Platz. Der Vorsitzende des Seemannsvereins (im Mindener und Schaumburg-Lipper Land gibt es rund 20 Seemannsvereine mit je 30 bis 100 Mitgliedern) hält eine kurze Ansprache, in der er der auf dem Meeresgrunde ruhenden Seeleute und der guten Kameradschaft an Bord und in der Heimat gedenkt. Dann hat die Dorfmusik das Wort. Sie lockt die „beiden Seiten“ zusammen und unter den Klängen des „Bremer Marsches“ steigt der Begrüßungsreigen, dem bald der Achttourige, der Putjenter und andere alte Tänze folgen.

Nach und nach kommen die Bauern, die zunächst ihr Vieh versorgt haben. Das ganze Dorf, Heringsfänger und Bauern, feiern in treuer dörflicher Gemeinschaft Seemannsabschied.

Dem Hering sei ein Hoch gebracht

Am gleichen Abend ist in einem Nachbarort „Fischessen“, auch ein traditionelles Seemannsfest, auf dem es, wie man uns versichert, urgemütlich hergehen soll. Also hin! Auch hier Bauern und Heringsfänger in froher Runde — — diese als Gastgeber, jene als Gäste. Wir bekommen noch die letzte Strophe des „Heringsliedes“ mit:

„Drum preiset ihn zu jeder Zeit,
Der uns von Katerqual befreit,
Der auf der Menschheit Wohl bedacht,
Dem Hering sei ein Hoch gebracht!“

Die Fischschüsseln sind schon leer geputzt. Man trinkt Bier und Kümmel. Wir sitzen zwischen alten Seebären. Der Ton ist rauh aber herzlich.

„Warum Fischessen?“ möchten wir wissen. „Fische wollen schwimmen, nicht?! Und damit sie das können — — — Prost!“ — „Die Sache ist richtig! Prost!“ — „Manchmal schlägt so'n Fisch — Prost — auch wieder über Bord!“ — „Hahaha!“

O ja, dieser Heringsfängerhumor ist trocken und harmlos, aber gar nicht übel. „Wenn Sie 10 Heringe auf 'ne Latte legen und einer fällt Ihnen runter, was haben Sie dann?“ — „Na, neun Heringe!“ — „Nee, dann haben Sie se nicht mehr alle auf der Latte!“

Inzwischen räumt das junge Volk Tische und Stühle zur Seite. Die Musik spielt zum Tanz und zwischendurch klingen lustige Seemannslieder auf. An einem Tisch wird gelacht und immer wieder gelacht. Da spinnt ein alter Seebär ein Seemannsgarn, daß sich die Balken biegen.

Als wir spät in der Nacht mit etwas Schlagseite gehen, summen wir ein Lied von schäumenden Wogen und brausenden Wellen.

Bild erschütternder Tragik

Vater unter der Anklage, durch Fahrlässigkeit den Tod des Sohnes verur acht zu haben, vor dem Richter

Mit einem Unglücksfall von erschütternder Tragik hatte sich die Große Strafkammer beim Landgericht in Bielefeld zu befassen. Angeklagt war der 34jährige Heinrich B. aus Spenge-Werburg, der beschuldigt wurde, durch Fahrlässigkeit den Tod seines einzigen vierjährigen Sohnes verschuldet zu haben.

An dem Unglückstage, am 2. Januar 1938, spielten das getötete Kind und dessen zu Besuch dort weilender 11jähriger Vetter auf dem Hof des Angeklagten, wo sie in der unverschlossenen Scheune ein geladenes Tesching entdeckten, das ihre besondere Aufmerksamkeit fand. Der 11jährige Vetter nahm im Spiel das Gewehr, legte damit auf seinen kleinen Vetter an und drückte ab. Die Kugel drang dem Kind in die Brust und ein junges Menschenherz hatte aufgehört zu schlagen.

Nun stand der Vater des getöteten Kindes, seines einzigen Sohnes, vor dem Richter. Immer war es für ihn eine Selbstverständlichkeit gewesen, das Tesching nach Gebrauch zu entladen und immer war auch das Scheunentor verschlossen gewesen. Nur dieses eine Mal hatte er diese selbstverständlichen Sicherungsmaßnahmen unterlassen, hatte das Gewehr nicht entladen und das Vorhängeschloß zum Scheunentor nur eingehängt. Somit mußte die Strafkammer zwangsläufig zu der Feststellung kommen, daß der Angeklagte den tragischen Unglücksfall durch seine Fahrlässigkeit verschuldet habe, da er selbst durch seine Unachtsamkeit die Vorbedingungen für diesen verhängnisvollen Ausgang geschaffen hatte.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 150 RM. Geldstrafe. Hierbei hat das Gericht, wie es in der Urteilsbegründung hieß, berücksichtigt, daß der Angeklagte schon durch den Tod seines einzigen Kindes von einem schweren Schicksalsschlag betroffen worden ist. Eine härtere Sühne sei daher nicht angebracht gewesen, zumal das Verschulden nur geringfügig sei. Wie der Vorsitzende betonte, ist das Gericht bereit, ein von dem Angeklagten einzureichendes Gnadengesuch zu befürworten. sp.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

25. 4. 1938

Die deutsche Handelsflotte ist im Jahre 1937 um 276 274 BRT. angewachsen und hat damit einen Stand von 4 158 933 BRT. oder fast 80 Prozent des Vorkriegsbestandes (5 250 000 BRT.) erreicht.

•

Die Walfangflotten des Hamburger Walfangkontors konnten bereits durch Transporter etwa 18 000 t Walöl landen. Die jetzt heimgekehrten Mutterschiffe bringen weitere 22 000 t mit, so daß das Walfangkontor als größtes deutsches Walfangunternehmen der deutschen Volksernährung 40 000 t Walöl zuführen konnte.

•

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 20. 4. 1938, wie in der Vorwoche, auf 105,6 (1913 = 100).

•

In der Bilanzsitzung der Bierbrauerei Gebr. Müser AG., Bochum-Langendreer, wurde beschlossen, der HV. vorzuschlagen, den nach Zuweisung von 60 000 RM. zur gesetzlichen Rücklage verbleibenden Reingewinn von 1 388 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende für 1937 kommt also wieder nicht zur Verteilung.

•

In Frankfurt a. M. eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die neue Reichskoch- und Reichssprachenschule für das deutsche Gaststättengewerbe.

•

Auf der Hamburger Tagung des Nautischen Vereins sprach am 23. April Staatssekretär Koenigs vom Reichsverkehrsministerium über aktuelle Fragen der Handelsschiffahrt, wobei er besonders das Konferenzproblem berührte.

•

Der Reichsbauernführer hat den Gaubauernführer Wien, Pg. Ingenieur Rudolf Benesch, als ordentliches Mitglied in den Deutschen Reichsbauernrat berufen.

•

In Donawitz wurde der vierte Hochofen der Oesterreichisch-Alpinen Montan-Gesellschaft angeblasen.

•

Der bekannte österreichische Großindustrielle Arthur Krupp ist bei Berndorf in Niederösterreich im Alter von 81 Jahren gestorben.

•

Nach einem Uebereinkommen zwischen dem italienischen Handelsangestelltenverband und der DAF. soll ab 1. Mai 1938 ein Austausch junger Kaufmannsgehilfen aus dem Groß- und Außenhandel, dem Einzelhandel und dem Gaststättengewerbe beginnen.

•

Nach Meldungen aus Hankau legt die chinesische Regierung am 1. Mai 1938 eine neue Verteidigungs-Anleihe in Höhe von 500 Mill. chinesischen Dollar auf. Der Zinssatz beträgt 6 v. H., die Laufzeit 30 Jahre. Die neue chinesische Kriegsanleihe ist die zweite Anleihe seit Ausbruch des Konflikts mit Japan.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 25. April für eine Unze Feingold 139 Schilling 6 Pence = 86,6295 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,8203 Pence = 2,78 520 RM.

Devisenkurse

Berlin, 25. 4.

Ausländ. Währg.	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	138,44	139,72	138,35	139,63
Brüssel-Antwerpen	41,96	42,04	41,94	42,02
Helsingfors	5,49	5,50	5,49	5,50
Kopenhagen	55,38	55,50	55,38	55,50
Kowno	41,96	42,04	41,94	42,02
London	12,405	12,435	12,405	12,435
Madrid	—	—	—	—
New York	2,487	2,491	2,485	2,489
Oslo	62,35	62,47	62,35	62,47
Paris	7,473	7,487	7,732	7,748
Prag	0,681	0,689	0,681	0,689
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,17	49,29	49,17	49,29
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,93	64,05	63,93	64,05
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,17	57,29	57,17	57,29

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Devisen unverändert

Berliner Metallmarkt

25. 4.

Elektrolytkupfer wirebars	67,00
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	132,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,90—39,90

Bremer Baumwollmarkt

25. 4.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,72	10,70	10,71
Februar	—	—	—
März	10,83	10,80	10,81
Mai	10,28	10,23	10,25
Juni	—	—	—
Juli	10,29	10,26	10,27
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,58	10,56	10,57
November	—	—	—
Dezember	10,69	10,66	10,67
April	—	—	10,25

Tendenz: ruhig. Bremer Baumw. — loko 10,86

Hüte unter einem Hut

Großdeutschlands Hutindustrie in vorderster Front

Wenn jetzt durch die Vereinigung Deutschlands und Oesterreichs die Hutfabriken unter einen Hut kommen, dann wird Groß-Deutschland in die vorderste Front der Hutausfuhrländer der Welt rücken. Oesterreich verfügt über eine große Hutindustrie, deren Leistungskraft weit über den inländischen Bedarf hinausgeht und die schon immer auf dem Weltmarkt durch die Ausfuhr besonders von Haarhüten eine große Rolle gespielt hat. Man kann schätzen, daß die österreichische Filzhutindustrie annähernd halb so groß ist wie die reichsdeutsche. Wenn sie auch in den letzten Jahren trotz steigender Ausfuhrerfolge zum Teil still lag.

Der österreichische Herrenhut aus Haarfilz hat sich immer einer großen Beliebtheit im Reich erfreut. Trotz großer Leistungen der deutschen Hutindustrie wurden zum Beispiel im vergangenen Jahr 32 000 österreichische Haarfilzhüte eingeführt. Vermutlich wird sich das Interesse an dem modischen Wiener Herrenhut in Zukunft im Altreich noch steigern. Die deutschen und die Wiener Hüterer werden sich deshalb wohl noch über den großdeutschen Markt verständigen, und vor allem gemeinsam darüber nachdenken, wie sie die Bestellung der deutschen Hutwirtschaft auf dem Weltmarkt weiter stärken können.

Die österreichische Hutindustrie ist etwas anders wie die reichsdeutsche organisiert. Während der Herrenfilzhut in Deutschland fix und fertig aus der Hutfabrik kommt, herrscht in Oesterreich vielfach die Zweiteilung wie bei der Damenhutherstellung vor, die Filzhutfabriken liefern Stumpen, die von besonderen Betrieben fertig zugerichtet werden.

Die Ausfuhr der österreichischen Hutindustrie war mit 5,5 Mill. RM. im vergangenen Jahr etwa halb so groß wie die reichsdeutsche Ausfuhr. Zusammen haben Oesterreich und Deutschland 1936 für 16 Mill. RM. Hüte ausgeführt, mehr als irgend ein anderes Land des Kontinents, mehr auch als das älteste Hutland Europas, Italien. Freilich versucht Italien, früher der größte Hutexporteur der Welt, sich von den Nackenschlägen der Sanktionen wieder zu erholen. Aber gegenwärtig dürfte noch Großbritannien in der Welthutausfuhr an erster Stelle stehen, den zweiten Platz nahm in den letzten Jahren Japan ein. England versorgt vornehmlich seine Kolonien mit Haarfilzhüten, besonders mit der schwarzen steifen Melone, Japan ist der Exporteur billiger Stroh- und Papiermachéhüte für Damen. Die Stärke der deutschen und der österreichischen Ausfuhr besteht dagegen in Filzhüten.

Sicherheitsverwahrung

Drei Jahre Zuchthaus für Gewohnheitsverbrecher

Kurt Mense, 1910 in Bünde geboren, ist trotz seiner Jugend ein Schwerverbrecher. Seine erheblichen, teils mehrjährigen Vorstrafen haben bisher nicht vermocht, ihn auf einen anderen Weg zu bringen. Im Gegenteil, er ging jeder festen Arbeit immer weit aus dem Wege, um so ergiebiger stehlen zu können.

Nachdem er im Februar 1937 aus dem Gefängnis entlassen worden war, wo er eine Strafe von über zwei Jahren verbüßt hatte, begnügte er sich damit, durch das Minden-Ravensberger Land zu streifen, um angeblich — Arbeit zu suchen. Er habe sich „nicht gerne binden“ wollen, meinte er, und daher mit Gelegenheitsarbeiten vorlieb nehmen müssen, die in erster Linie darin bestanden, daß er bei jeder sich bietenden Gelegenheit Fahrräder stahl. So hat er in wenigen Monaten, bis zu seiner Verhaftung am 22. September 1937, nicht weniger als neun Fahrräder gestohlen, die er zu günstigen Preisen an den Mann bringen konnte.

Neben diesen Gastspielen als gefährlicher Fahrradmarder in den verschiedensten Städten Minden-Ravensbergs, betrieb Mense auf seinen Fahrten auch noch einen Schuhmacher um ein Paar Halbschuhe, stahl seiner Wirtin einen Koffer, und wußte auch sonst noch einige „kleine Dinger zu drehen“, die ihm möglichst lange über Wasser halten sollten. Viel hat es ihm allerdings nicht genutzt. Er wurde schon bald gefaßt und hatte sich jetzt vor der Großen Strafkammer wegen Rückfalldiebstahls, Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten. In der Verhandlung war er in vollem Umfange geständig und mußte auch zugeben, daß eine Notlage bei ihm nicht vorgelegen habe.

Die Strafkammer hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt und sah in ihm einen gefährlichen Gewohnheitsverbrecher, für den die Voraussetzungen der Sicherungsverwahrung gegeben sind. — Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet. sp.

Saß gehört dazu

Westfalens Meden-Mannschaft

Auf den schönen Plätzen des Hagener Tennisklubs Rotweiß kamen am Sonntag die besten westfälischen Tennisspieler zusammen, um die westfälische Gauvertretung für die am 21. und 22. Mai einsetzenden Gau-Medenspiele zu ermitteln. Folgende Spieler waren in Hagen anwesend: Koch, Dr. Adam, Schäfer, Schöppner, Schulte-Ronhoff (alle Preußen Münster), Dr. Semmelroth, Aisch (Dortmund TG.), Müller, Baumgarten (Dortmunder TC. 98), Saß (TTC. Bielefeld), Berninghaus (Hüttenverein Dortmund), Strockhoff (Rotweiß Hagen), Küppersbusch (TC. Gelsenkirchen), Freitag, Kurschat und Zielmann (alle Hoesch Dortmund).

Im allgemeinen konnte man mit den gebotenen Leistungen sehr zufrieden sein, wenn man auch manchen Spielern noch die „Winterruhe" anmerkte. Schließlich wurde folgende westfälische Vertretung bestimmt: Einzel: Dr. Adam, Aisch, Berninghaus, Freitag, Koch, Saß. Ersatz: Dr. Semmelroth, Schäfer. Doppel: Koch/Saß und Freitag/Kurschat. Ein drittes Doppel soll noch in einem Ausscheidungskampf zwischen Dr. Semmelroth/Aisch und Dr. Adam/Schäfer ermittelt werden.

Kreiskämpfe der Kegler

Ende Mai Gaumeisterschaften in Bielefeld

Die diesjährigen Kreiskämpfe des Kreises 2 im Gau Westfalen fanden in Lage statt. Bekanntlich verfügen die Lagenser über tüchtige, jugendliche Sportkegler, so daß sich die Bielefelder Mannschaft darüber im klaren war, von der ersten bis zur letzten Kugel durchzuhalten. Dies ist gelungen, wie aus den Einzelergebnissen deutlich hervorgeht.

Bielefeld: W. Böttger 568, Koch 562, Blome 554, Machnikowski 546, Fischer 505, Rabeneick 491, zusammen 3191.

Lage: Diederich 546, Wind 528, Nierhaus 512, Böhmann 466, Meiericks 477, Brunwinkel 467, zusammen 3020.

Bünde: Dohrmann 505, Schumann 490, Lückner 493, Kiel 488, Scheller 480, Kleffmann 454, zusammen 2917.

Der Klub Drei Sparren, Bielefeld (Koch, Fischer, Rabeneick) siegte mit 1556 Holz vor dem Klub Krana, Lage (Wind, Niehaus, Brunwinkel) mit 1502 Holz, und Alte Kameraden, Bünde (Schumann, Lückner, Scheller) mit 1472 Holz.

Während des Kampfes um die Einzelmeisterschaft über 100 Kugeln in die Vollen und 100 Kugeln Abräumen zeigten Wind (Lage), Lückner (Bünde), Blome und Fischer (Bielefeld) einen äußerst schweren Kampf auf der Scherenbahn. Blome (Bielefeld) konnte als letzter Starter mit 1073 Holz den Sieg an sich reißen vor Wind (Lage) mit 1036 Holz, damit ist Fischer (Bielefeld) mit 1029 und Lückner (Bünde) mit 1009 Holz eine weitere Aufstiegsmöglichkeit genommen.

•

Bei dieser Gelegenheit möchten wir noch erwähnen, daß an den letzten Nadelkämpfen folgende Sportkegler mit Erfolg teilgenommen haben und zum Tragen der Sportnadel des Vereins Bielefelder Kegler berechtigt sind. Bronzenadel: Brockmann 1372, Ed. Fischer 1365, Abrams 1365, Meurer 1344, Kreimer 1331, Oberschelp 1329, Austermann 1327, Cordes 1326, Bentrup 1318, Kipp 1286, E. Wollbrinker 1285, Meier z. Heide 1276, und Teißmann 1253.

Silbernadel: Dr. Machnikowski 1434, W. Böttger 1379, Kamp 1370, Stammer 1366, Meier 1325, Hild 1321, Ad. Tiemann 1298, Wittendrop 1293, und Schimkat (über 40 Jahre) 1288.

Goldene Nadel: Buschmann 1391, Riffe 1366, Braunsberger 1348, Reier 1342, Beselmeier 1337, Horstmann 1315, Redeker 1312, und Twelker (über 40 Jahre) 1295.

Sonderehrung: Krämer 1438 (beste Leistung), Homersen 1404, Willers 1402, Bernh. Machnikowski 1397, Schneider 1397, Kuratock 1382, und G. Wollbrinker (über 50 Jahre) 1332.

Die neuen Kreismeister Westfalens

Bei den Meisterschaften der übrigen westfälischen Kreise qualifizierten sich für die Gaumeisterschaften, die Ende Mai in Bielefeld ausgetragen werden, folgende Meister:

Mannschaften: Münster, Bockum-Hövel, Iserlohn, Neheim, Hagen, Dortmund, Bochum, Gelsenkirchen, Wattenscheid.

Klubs: Sportklub 36 Bockum-Hövel, Sportklub 32 Münster, Vaterland Hagen, Neunkirchen Iserlohn, Gemütlichkeit Westig, Sportfreunde Dortmund, Sportfreunde Gelsenkirchen, Blauweiß Gerthe, Fidele Jungs Castrop.

Einzelmeister: Ebert (Bockum-Hövel), Ranke (Münster), Funke (Lippstadt), Lüttig (Hagen), Kotthoff (Neheim), Gernhard (Gelsenkirchen), Becker (Castrop), Ebeling (Bochum), Kubiak (Herne), Blum (Dortmund).

Heim wieder Säbelmeister

Abschluß der Deutschen Fechtmeisterschaften

Die Endrunde um die Säbelmeisterschaft bildete den Abschluß der ersten Großdeutschen Meisterschaften im Fechten. Alle Säbelfechter zeigten ausgezeichnete Leistungen und wiesen eine ungeheure Schnelligkeit in ihren Handlungen auf. Meister wurde wieder August Heim (Offenbach), der damit seit dem Jahre 1933 ununterbrochen im Besitz des Titels ist. Ihm konnte eigentlich nur noch der Düsseldorfer Hans Esser gefährlich werden. Die Begegnung dieser beiden großen Könner bildete auch den Höhepunkt des Abends, doch wurde die Freude der Zuschauer an dem herrlichen Gefecht durch zweifelhafte Entscheidungen der Kampfrichter etwas getrübt, unter denen auch der Wiener J. Lofert zu leiden hatte.

Der Endstand: 1. August Heim (Offenbach) 11 Siege; 2. Hans Esser (Düsseldorf) 9 Siege; 3. Lofert (SS Wien) 8 Siege, 34 erhaltene Treffer; 4. SS-Untersturmf. Otto Körner (SS Berlin) 8 Siege, 36 erhaltene Treffer; 5. Julius Eisenecker (Hermannia Frankfurt) 7 Siege; 6. Liebscher (SS Berlin) 5 Siege, 44 erhaltene Treffer.

Ein hoher Sieg

TV. Werther — TV. Borgholzhausen 25:2 (12:1)

Im freundschaftlichen Handballkampf standen sich die beiden Mannschaften am Sonntag in Werther gegenüber. Die Gastgeber diktierten jederzeit das Spielgeschehen und konnten in regelmäßigen Abständen ihre Tore werfen.

TV. Werther Jgd. — TV. Borgholzhausen Jgd. 8:4

HJ. schwimmt ausgezeichnet

Auch die Bielefelder Mädel holen schöne Erfolge aus Dortmund

Ueberaus starke Felder und knappste Entscheidungen waren es, die den letzten Hallenschwimmprüfungskämpfen der westfälischen Hitler-Jugend und des Bundes Deutscher Mädel ihr besonderes Gepräge gaben, der beste Beweis dafür, daß die zielbewußte Trainingsarbeit an der westfälischen Jugend zu einer Verbreiterung der Leistungsbasis, aber auch zu einer Steigerung der Leistungshöhe geführt haben. Es sei zur Begründung gerade dieser letzteren Feststellung darauf hingewiesen, daß z. B. Gerh. Krüger mit einer hart an der Leistungsgrenze der Klasse I liegenden Zeit von 1:10,4 Min. für 100 m Kraul nur den vierten Platz unter den 21 Teilnehmern dieses Rennens in Klasse II erreichen konnte.

Im 400-m-Kraulschwimmen lagen die ersten fünf Sieger glatt unter 6 Minuten. Bei solchen Leistungen verdienen die erzielten Erfolge der Jungens und Mädels vom Bann 158 und Untergau 156 eine ganz besondere Anerkennung. Trude Schaper landete je einen ersten und zweiten Sieg, und zwar im Rücken- bzw. Kraulschwimmen für weibliche Jugend. Das Brustschwimmen der weiblichen Jugend erbrachte den Mädeln des Untergaues wiederum zwei beachtliche Erfolge. L. Gottenströther und Gefr. Bütenöwe konnten in der Klasse II dieses Wettkampfes den ersten und zweiten Platz besetzen.

Außerdem erzielten die Bielefelder Mädels einen schönen Mannschaftserfolg. In der Kraulstaffel über 3×50 m erkämpften sich Tr. Schaper, F. Steinau und F. Kniege einen beachtlichen dritten Platz hinter Germania-Dortmund und Neptun-Erkenschwick. Hier wie im Brustschwimmen der Klasse I hätte es vermutlich zu zwei weiteren Siegen gelangt, wenn nicht U. Hüttemann ohne Entschuldigung dem Start fern geblieben wäre. Die sportliche Leitung des I. Bielefelder SV. wird hier wohl einmal schärfstens durchgreifen müssen.

Die männliche Jugend schnitt diesmal zahlenmäßig nicht so günstig ab. Das erklärt sich einmal aus dem Fehlen K. Schreibers (der aus Krankheitsgründen aussetzen mußte) und zum anderen aus der schon eingangs erwähnten außerordentlich starken Beteiligung. Immerhin errang K. H. Horstkotte in einem Felde von 42 Schwimmern über 100 m Kraul (Kl. III) den fünften, und G. Krüger unter 21 Teilnehmern einen sehr beachtlichen vierten Platz in einer von ihm bisher noch nicht erreichten Zeit (1:10,4 Min.).

In der Kraulstaffel über 4×50 m langte es, obwohl die Mannschaft mit der Gesamtzeit von 2:06 Minuten einen Durchschnitt von 32 Sekunden für 50 m herausschwimmen konnte, nur zum fünften Platz unter den 16 startenden Mannschaften. Im ganzen betrachtet aber haben die Jugendlichen der freiwilligen Sportdienstgruppen des Bannes 158 der HJ. und des Untergaues 158 BDM. im I. Bielefelder Schwimmverein und im SV. Nize Güterstoh ihre Farben mit bestem Erfolge vertreten.

Nachstehend die

Ergebnisse:

Männliche Jugend

Kraulschwimmen 100 m Klasse II: 4. Gr. Krüger, Freiwillige Sportdienstgruppe Bann 158 im I. Bielefelder SV. 02. Zeit: 1:10.4 Min.

Klasse III, 100 m: 5. T. H. Horstkotte, Freiwillige Sportdienstgruppe Bann 158 im I. Bielefelder SV. Zeit: 1:18.4 Min.

Kraulstaffel 4×50 m: Mannschaft freiwilliger Sportdienst Bann 158 im I. Bielefelder SV. 02. 5. Platz in 2:06 Min.

Weibliche Jugend

Kraulschwimmen 100 m, Klasse II: 1. Tr. Schaper, Freiwillige Sportdienstgruppe Untergau 158 im I. Bielefelder SV. 02. 2. Platz. Zeit: 1:26,8 Min.

Rückenschwimmen, Klasse II: 1. Tr. Schaper, Freiwillige Sportdienstgruppe, Untergau 158 im I. Bielefelder SV. 02. Zeit: 1:44,7 Min.

Brustschwimmen 200 m, Klasse III: 1. B. Gottenströther, Zeit: 3:51,4 Min.; 2. E. Bütenöwe, Zeit: 3:51,1 Min. Freiwillige Sportdienstgruppe Untergau 158 im Frauen-SV. Nize Güterstoh.

Kraulstaffel 3×50 m: 3. Mannschaft freiwillige Sportdienstgruppe Untergau 158 im I. Bielefelder SV. 02 (Schaper, Steinau, Kniege); Zeit: 1:58,8 Min.

Wittler stellte die Sieger

Zweier Radball-Turnier in Bielefeld

Recht zahlreich war das vom RV. Wittler Weißrot zugunsten der Winterhilfe im Vereinsheim Hermelbracht, Sieker, veranstaltete Turnier im Radball von den Vereinen der Fachschaft Radsport beschickt. Besonders die Jugend lieferte sich morgens bei gutem Besuch spannende Kämpfe.

Der Bezirksmeister Steinhagen vermochte seinen Serienerfolg nicht zu wiederholen. Die Jungen vom RV. Bastert ließen ihm für diesmal den Rang ab und packten die Steinhäger mit nicht weniger als 7:2 im entscheidenden Spiel ein. Auch die anderen Treffen des Nachwuchses entbehrten nicht des Reizes.

In der Klasse der Kampfsportler war die Beteiligung nicht so zahlreich, weshalb die A- und B-Klasse in einer Gruppe spielte. Die Mannschaft des veranstaltenden Wittler Weißrot Thelen—Filges warf in allen Spielen ihr überragendes Können ins Gewicht, und es war ihnen keiner der Gegner gewachsen. Wie hoch sie alle unterlagen, sagen die Resultate. Dennoch schlugen sich im letzten Spiel Wittler—Bastert I die Heeper Löhr-Lethmathe recht tapfer. Sie hatten sich jedoch mit dem 2. Platz abzufinden.

In der C-Klasse gab es das kuriose Verhältnis, daß alle drei Mannschaften ein Spiel gewannen und je eins verloren. Das Torverhältnis entschied dann zugunsten des Veranstalters RV. Wittler!

Insgesamt gesehen war das Turnier des RV. Wittler ein schöner Erfolg. Andere Vereine wollen dem schönen Beispiel folgen.

Spiele der A- und B-Klasse:

Wittler I — Bastert II 14:3, Wittler II — Bastert I 2:13, Bastert I — Bastert II 10:5, Witter I — Wittler II 9:3, Wittler I — Bastert I 16:4.

C-Klasse:

Nienhagen II — Wittler 2:7, Nienhagen I — Nienhagen II 2:4, Nienhagen I — Wittler I 10:7.

Jugend-Klasse:

Bastert I — Steinhagen I 7:2, Nienhagen I — Bastert II 8:3, Wittler — Steinhagen II 4:4, Bastert I — Nienhagen I 5:5, Wittler — Steinhagen I 5:5, Steinhagen II — Bastert I 3:5, Bastert I — Wittler 6:2, Bastert II — Steinhagen I 0:8, Bastert I — Bastert II 9:3, Steinhagen I — Steinhagen II 13:4, Wittler — Nienhagen I 3:5, Bastert I — Steinhagen II 7:1, Wittler — Bastert II 5:3, Steinhagen I — Nienhagen I 7:6 Nienhagen I — Nienhagen II 5:4.

Stand des Turniers:

A- und B-Klasse, Sieger: RV. Wittler Weißrot (Thelen-Filges) 6 Pkt., 2. Bastert I 4 Pkt.

C-Klasse: Drei Mannschaften punktgleich, Sieger nach Torverhältnis: Wittler Weißrot (Gebr. Werning).

Jugend-Klasse: Sieger Bastert I (Becker-Heitbreder), 2. und 3. Steinhagen I und Nienhagen I.

Die große Stunde Lehners

Der explodierende Stürmer auf dem rechten deutschen Flügel

Für die WNN geschrieben von Willi Busse

In der Rolle, die der 25jährige Rechtsaußen von „Schwaben" Augsburg als Sportsmann spielt, kehrt immer wieder als Stichwort: Tempo! Durch seine Schnelligkeit im Laufen, Flanken und Schießen fiel er auf, er sorgte für die meisten Tore seiner Mannschaft. Und als der langjährige Rechtsaußen unserer Nationalmannschaft, der Düsseldorfer Ernst Albrecht, 1933 im Meisterschaftsjahr der Fortuna zum Zuschauen verurteilt, nach seiner Verletzung nicht mehr den früheren Schwung aufbringen konnte, war die Stunde für Ernst Lehner gekommen.

Der große, schlanke Augsburger, mit einem Körper voller Spannkraft, wirbelte erstmals auf dem rechten deutschen Flügel herum im Frühjahr 1934, im Züricher 2:0 gegen die Schweiz. Noch fiel es seinen Kameraden schwer, eine technische Ruhe in das Spiel dieses lebhaften, explodierenden Stürmers zu übertragen. In schüftiger Fahrt sauste Lehner die Linie entlang, ein wahrer Kurvenspezialist; es war auch nicht leicht, ihm zu folgen zumal seine Spielweise, voller Kapriolen, auch für die eigne Mannschaft unorthodox blieb.

Nur einer der 18, mit dem nach Italien zu Hilfe gerufenen Münzenberg sogar 19 deutschen Spieler, kam während der Weltmeisterschaft 1934 nicht zum Zuge. Nach drei Spielen wurde der Torwart Kreß durch Jakob abgelöst, in der Verteidigung wechselten Haringer, Schwarb, Janes, Busch, in der Läuferreihe fanden Verwendung Gramlich, Szepan, Zielinski, Janes, Münzenberg, Bender; der „erste Sturm" mit Lehner, Hohmann, Conen, Siffling, Kobierski blieb nicht zusammen, Noack mußte für den verletzten Hohmann einmal einspringen, und den 3:2-Triumph von Neapel über Oesterreich erstürmten schließlich: Lehner, Siffling, Conen, Szepan, Heidemann. Nur Ernst Albrecht blieb unentwegter Reservemann, auf „seinem" Posten stand endgültig Ernst Lehner.

In einer nun folgenden Hochflut von Länderspielen war es zwar leichter als früher selbst für die größten Spieler, wie Jäger, Harder, Kalb, Richard Hofmann, Stuhlfauth, den alten Rekord des Stuttgarters Eugen Kipp mit 18 Länderspielen zu erreichen, zu überbieten — aber Lehner hat das als erster und auch in unglaublich kurzer Zeit von rund zwei Jahren geschafft. Ja, dann hatte er auch den neuen, den Nachkriegsrekord von Richard Hofmann mit 25 Länderspielen ausgelöscht, und heute hält er zusammen r Münzenberg (der aber schon vor neun Jahren anfing) die Spitze als 36facher Nationalspieler.

Unbestritten hat Lehner alle seine deutschen Vorgänger von Sonderklasse übertroffen, den vorkriegszeitlichen, heutigen Professor Wegele aus Karlsruhe, später Wunderlich, Höger und Albrecht. Der Augsburger vereinigt alle Tugenden in sich, seit sein Spiel ausgereift ist; er ist schnell auch im Lauf mit dem Ball, er schlägt Haken und Kurven ohne Verzögerung, er spielt den Ball weich und rasant, nimmt ihn mit Fuß und Kopf aus allen Lagen, und er versteht sich ganz auf das neuzeitliche Spiel, er kann aus der ganzen Sturmbreite Tore schießen. Nur eine kurze Krise hatte er 1936, bedingt durch eine Verletzung, als ihn der kleine, drahtige Franz Elbern ablöste. Lehner setzte sich wieder an die erste Stelle.

Er meistert auch das Leben gut. Die Verwaltung seiner Heimatstadt belohnte ihn mit einer Anstellung, er schloß den Bund fürs Leben. Und seine „Schwaben" führte er in die bayrische Liga zurück, immer bereit, sich als Mensch und Sportsmann ganz einzusetzen. Er trägt die Medaille als Westeuropas Rechtsaußen, vielleicht aber ist er der beste Vertreter seines Fachs auf dem Festland.



Sportkiebitz meint:

Jack Dempsey, der frühere amerikanische Bezwelmeister, ist heute zwar kein Boxer mehr, aber doch immer noch ein Mann, um den man sich bei den verschiedensten Anlässen reißt. Dempsey kommt allen diesen Anforderungen mit amerikanischer Liebenswürdigkeit entgegen, und sagt eigentlich niemals nein. Aber wie früher als Boxer, so hat Jack Dempsey auch heute noch seinen Humor und seinen Geschäftssinn. Zu den Posten, die dem Exweltmeister immer wieder angetragen werden, gehört auch das Amt eines Ringrichters bei Boxveranstaltungen, und es ist nicht selten vorgekommen, daß der Name Dempsey dann mehr gezogen hat als die Kämpfer im Ring. Jack Dempsey ist eben in den Staaten der populäre Mann.

Nun erhielt Dempsey letzthin von einem Veranstalter wieder ein Angebot, als Ringrichter zu fungieren. Diese Einladung kam durch ein Telegramm, für das die Rückantwort bezahlt war, in der gleichen Anzahl der Worte. Und bei diesem Telegrammwechsel zeigte sich wieder einmal der schlagsichere Dempsey. Das Telegramm des Veranstalters lautete nämlich: „100 Dollar — 1000 Grüße!" Jack Dempsey telegrafierte zurück: „1000 Dollar — 100 Grüße!"

Wir hören

. . . daß die Kamphofer Kicker für Sonnabend die Lippstädter Teutonen zu einem Freundschaftstreffen verpflichtet haben, das nachmittags auf dem Kamphof ausgetragen wird. Die Teutonen kommen erstmalig mit neuen Leuten und zwar soll es sich um Neubesetzungen auf dem Torwart-, Halbrechts- und Mittelläuferposten handeln; ein Grund mehr, dem Spiel der Kicker am Sonnabend Aufmerksamkeit zu schenken.

Fernwettkämpfe

der Heeper Schützen

An den Fernwettkämpfen des Deutschen Schützen-Verbandes nahmen auch diesmal die Heeper Schützen teil. Sie schossen mit dem Mehrmannsgewehr die Mannschaft bestehend aus den Schützen: G. Wilhelmy 480 Ringe, B. Eldracht 463 R., F. Kipp 439 R., G. Schlingmann 417 R., G. Bansmann 404 R., zusammen 2203 Ringe. Durchschnitt 14,7 bei 30 Schuß je 10 liegend, kniend und stehend freihändig auf die 20-Ringscheibe.

Kleinkaliber, militärischer Anschlag, 30 Schuß: Wilhelmy 301 Ringe, Eldracht 297 R., Bansmann 281 R., Kipp 274 R., Schlingmann 271 R., zusammen 1424 Ringe. Durchschnitt 9,5.

Kleinkaliber, beliebiger Anschlag, 30 Schuß: Bansmann 310 Ringe, Schlingmann 301 R., Wilhelmy 298 R., Eldracht 296 R., Kipp 289 R., zusammen 1492 Ringe. Durchschnitt fast 10.

Kleinkaliber, internationaler Anschlag, 60 Schuß, 10-Ringscheibe: G. Wilhelmy 514 Ringe.

Pistole, 60 Schuß auf 10-Ringscheibe: Fritz Kipp 484 Ringe. — Schützenkamerad Fritz Kipp wurde auf Grund seiner Ergebnisse im Pistolenschießen zum Trainingsschießen zwecks Aufstellung der Westfalenmannschaft gegen Gau Niederrhein angefordert.

Deutscher Städtekampf

Kleinkaliber, militärischer Anschlag, 10 Schützen

Die Milser und Heeper Schützen hatten sich zu einer Ortsgemeinschaft des Amtes Heepen zusammengeschlossen, um ein möglichst gutes Ergebnis zu erreichen. Es schossen je 5 Schützen von Heepen und Milse auf dem Stande in Milse je 10 Schuß liegend, kniend und stehend freihändig. Von Milse: Rud. Lott 314 Ringe, Alfr. Lott 281 R., Hanau 271 R., Kampmann 271 R., Behring 260 R.; von Heepen: Kipp 301 R., Wilhelmy 295 R., Schlingmann 287 R., Eldracht 270 R., Bansmann 261 R., zusammen 2811 R.

Tertilte/Schmidt siegten in Berlin

Bei einer Veranstaltung im Bannsee-Stadion gewannen die Münsteraner Schmidt/Tertilte ein international besetztes 100-Minuten-Mannschaftsrennen mit 65,550 km und 37 Punkten vor den eine Runde zurückliegenden Engel/Danholt mit 39 Punkten und Ehmer/Ilje mit 31 Punkten.



int:

rühere amerikanische
zwar kein Boxer
h ein Mann, um den
enstien Anlässen reizt.
elen Anforderungen
würdigkeit entgegen,
als nein. Aber wie
Jack Dempsey auch
und seinen Geschäfts-
dem Exweltmeister
werden, gehört auch
rs bei Boxveranstal-
selten vorgekommen,
nn mehr gezogen hat
g. Jack Dempsey ist
opuläre Mann.

letzthin von einem
Angebot, als Ring-
ese Einladung kam
das die Rückantwort
n Anzahl der Worte.
mwechsel zeigte sich
chere Dempsey. Das
ers lautete nämlich:
ße!" Jack Dempsey
Dollar — 100 Grüße!"

neun Jahren an-
er Nationalspieler.
er alle seine deut-
nderklasse übertrof-
n, heutigen Profes-
he, später Wunder-
Der Augsburger
sich, seit sein Spiel
l auch im Lauf mit
und Kurven ohne
en Ball weich und
fuß und Kopf and
ht sich ganz auf das
n aus der ganzen
n. Nur eine kurze
at durch eine Ver-
e, drahtige Franz
tzte sich wieder an

s Leben gut. Die
tstadt belohnte ihn
loß den Bund fürs
haben" führte er in
immer bereit, sich
mann ganz einzu-
le als Westeuropas
er ist er der beste
f dem Festland.

Volmer setzt sich durch

Kelm beim Geländelauf am Seilersee geschlagen

Westfalens traditioneller Geländelauf „Rund um den Seilersee" mit Start und Ziel in der Haus Bernsau-Rampfbahn bei Iserlohn wurde am Sonntag bei gutem Wetter zum 6. Male ausgetragen. Die Veranstaltung, in deren Rahmen auch ein Fußballspiel, Iserlohn 14 gegen Iserlohn 94, durchgeführt wurde, hatte ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. Ueber 300 Läufer nahmen in sechs verschiedenen Klassen an diesem Lauf teil. Die Ueberraschung war die Niederlage des westfälischen Waldlaufmeisters Kelm in der Hauptklasse II über etwa 10 km. Sieger wurde der Bochumer Legge in 31:22,0 Minuten vor Kelm, der 32:10,9 Minuten benötigte. In der Hauptklasse I (etwa 5 km) setzte sich Volmer vom Luftwaffensportverband Gütersloh in 16:10,5 Minuten erfolgreich durch.

Ergebnisse:

Hauptklasse I (etwa 5 km): 1. Volmer (Luftwaffensportverband Gütersloh) 16:10,5 Min.; 2. Kuhrer (OSV. Hörde) 16:14,5; 3. Ruppert (MSV. Richthofen Siegen) 16:18,2; 4. Bochstein (OSV. Hörde); 5. Surma (BV. Marathon Remscheid). **Mannschaften:** 1. Luftwaffensportverband Gütersloh 17 P.; 2. BV. Marathon Remscheid 17 P.; 3. MSV. Richthofen Siegen 30 P.; 4. Hüttenwerke Dortmund 41 P.

Hauptklasse II (etwa 10 km): 1. Legge (BV. Bochum 48) 31:22,0 Min.; 2. Kelm (SA.-Standarte 256 Hamm) 32:19,9; 3. Reuter (MSV.) 32:38,5; 4. Borlscher (Lüdenscheid 08); 5. Fischer (SA.-Standarte 256 Hamm). **Mannschaften:** 1. SA.-Standarte 256 Hamm (die einzige Mannschaft, die alle Läufer durchbrachte).

Klasse III (etwa 3,2 km): 1. Murschall (TuS. Essen-Margarethenhöhe); 2. Ludwig (2. Bat. Schützenreg. 4 Iserlohn); 3. Ruppenstein (SA.-Sturm 2/143 Datteln). **Mannschaften:** 1. TuS. Essen-Margarethenhöhe; 2. TV. Wesseling; 3. 2. Bat. Schützenreg. 4 Iserlohn.

Klasse IV (Jugend Jahrgang 19/20, etwa 2,5 km): 1. Marquordt (Westfalia Buer); 2. Neumann (Hüttenwerke Bochum); 3. Rüddenklau (OSV. Hörde). **Mannschaften:** 1. TV. Westfalia Buer; 2. Hüttenwerke Bochum; 3. OSV. Hörde.

Klasse V, Jugend Jahrgang 21 und jünger: 1. Bonnenberg (OSV. Hörde); 2. Molzahn (TuS. Essen-Margarethenhöhe); 3. Weyenwipki (TuS. Essen-Margarethenhöhe). **Mannschaften:** 1. TuS. Essen-Margarethenhöhe; 2. OSV. Hörde; 3. BV. Bochum 48.

Klasse VI (Alte Herren, etwa 3,2 km): 1. und 2. Leikenport (Hüttenwerke Bochum) und Siefert (BV. Bochum 48). **Mannschaften:** 1. TuS. Essen-Margarethenhöhe; 2. Hüttenwerke Bochum.

Kluge an der Spitze

Die Ergebnisse des Eisenriede-Rennens wurden als erster Lauf zur Deutschen Motorrad-Meisterschaft gewertet. Fünf Punkte erhielt der Sieger jeder Klasse, drei der Zweite und einen Punkt der Dritte. Als einziger aller drei anwesenden Titelverteidiger konnte sich Kluge in der 250-ccm-Klasse sofort wieder an die Spitze setzen. Fleischmann und Gall mußten sich in ihren Klassen mit zweiten Plätzen begnügen und Winkler und Meier den Vortritt lassen.

Der Stand in der 250-ccm-Klasse: 1. Kluge auf Auto-Union/DKW 5 Punkte, 2. Petruschke auf Auto-Union/DKW 3 Punkte, 3. Gablenz-Karlsruhe auf DKW 1 Punkt. **350-ccm-Klasse:** 1. Winkler auf Auto-Union/DKW 5 Punkte, 2. Fleischmann auf NSU 3 Punkte, 3. Wünsche auf Auto-Union/DKW 1 Punkt. **500-ccm-Klasse:** 1. Meier auf BMW 5 Punkte, 2. Gall auf BMW 3 Punkte, 3. Herz-Lampertsheim auf DKW 1 Punkt.

Luxemburg besser geworden

13:2-Handball-Sieg über Luxemburg

Auch der zweite Handball-Ländervergleichskampf zwischen Deutschland und Luxemburg endete mit dem überlegenen Sieg der deutschen Mannschaft, die am Sonntag in Eich-Aljette mit 12:3 (6:0) erfolgreich blieb. Vor zwei Jahren war Luxemburg noch mit 33:3 geschlagen worden, diesmal zeigten die Gegner eine Formverbesserung, die eifriges Training erkennen ließ. Im ersten Abschnitt waren die Deutschen allerdings klar überlegen, und bei der Pause war bereits mit 8:0 der Sieg sichergestellt. Peiser (3), Eichhorn und Dorendorff (je 2) sowie Worms besiegten den Luxemburger Torhüter. Erst beim Stande 9:0 gelang den Luxemburgern der erste Gegentreffer, und gegen Schluß war der Stand auf 12:3 verbessert. Leger (2) und Mart warfen für Luxemburg die Tore. Eichhorn und Obermark (je 2 Tore) sorgten für das Gegengewicht.

Wagen melden!

Eigentümer von Kraftfahrzeugen

× **Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit:**

Der Eigentümer eines Kraftfahrzeuges muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Aenderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Krafttrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern.

Nach der neuen Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung wird das amtliche Kennzeichen für ein Kraftfahrzeug von der Zulassungsstelle zugeteilt, in deren Bezirk das Fahrzeug seinen regelmäßigen Standort (Heimatort) hat. Es ist daher künftig auch bei einer Aenderung des Standortes eine Ummeldung des Fahrzeuges erforderlich.

Das hat geholfen! Auch Ihre Hautmängel werden durch Sommersprossen und Hautunreinheiten Dr. Druckreys Druta Bleichwachs restlos beseitigt
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Zu vermieten

Schönes
Ladenlokal
mit 5-Zimmerwohnung, 1. Etage, in Gütersloh, in der besten Geschäftslage, zum 1. Juli frei. Miete 100 RM. Anfragen unter **B 381** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Offene Stellen

Ich suche auf richtigen tüchtigen **Vertreter(in)** für Privatkundschaft zum Verkauf von Stahl- u. Silberwaren sowie Porzellan.
Hans Körtner 26.4
Bestecklabrik, Solingen.

Junges Mädchen
für Haushalt und Geschäft **gesucht.**
Krüger, Bielefeld, Bahnhofstr. 57, Tel. 8254

Maschinenwäscherin
für **sofort od. später gesucht.** Ang. unt. **A Z 4554** a. d. Westf. N. N.

Junge weibliche Kraft
mit Schreibmaschinen-Kenntnissen, für Rechnungsabteilung hiesigen Industrieunternehmens gesucht. Angebote unter **A A 4173** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Suche z. 15. Mai od. 1. Juni eine tücht. **Hausgehilfin,** die schon in gut. Hause gedient hat, nicht unter 25 J. Köchin vorhand. Wäsche außer d. Hause. Schriftl. Angeb. m. Zeugn. u. Bild an 29.4
Professor Hermann Wätjen, Münster i. W., Pluasallee 29.

Tüchtiges
Zweitmädchen
für sofort bei gutem Lohn gesucht.
Frau Dr. Schröder
Brandenburger Straße 19

Suche zu sofort einen
Bäckergehilfen
gegen hohen Lohn und einen
Bäckerlehrling
Helmut Biermann
Bäcker und Konditor
Lübbecke i. Westf., Niederntraße 5.

Herrenfriseur
zum 1. Juli gesucht
Angebote unter **B 383** an die Westfälischen Neuesten Nachricht.

Friseurgehilfen
für Damen und Herren **sucht für sofort**
Ernst Brüggemann, Bielefeld
Detmolder Straße 165

Suche zum 15. Mai finderliebe
Hausgehilfin
in Dauerstellung.
Frau August Blase
Lübbecke, Gallenkamp 25.

Wochenverdienst
bis 60 RM vergibt
Heinr. Bergdoll, Münster i. W. 197, Postfach 230

Stellengesuche
Erfahrener älterer
Buchhalter
übernimmt Büro-Arbeiten-Aushilfe, stundenw., Buchführ., Bilanzaufst. Ang. unt. **A Z 1285** a. d. Westf. N. N.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20%, Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
sonniges, frei. Alfenstraße 17, 2. Etage.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Koblenzer Straße 18.

Zimmer
für Herrn frei. Paulusstraße 42, pt., r.

Zimmer
f. Herrn frei. Gütersloher Straße 8, 1. E.

Zimmer,
möbl., für Herrn frei. Siekerwall 11, 1. Etg.

Zimmer,
2 Betten, gut möbl., frei. Melanchthonstr. Nr. 27, parterre.

Zimmer,
möbliert, mit Garage, Nähe Teutoburger Straße, 36 RM, zu vermieten. Offt. unt. A. 3. 1268 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
leeres, sonnig, an solid., sauberen, berufstätigen Herrn zu vermieten. Saarmann, Schildescher Straße 98, 3. Etage.

Zimmer,
kleines, möbliert, im Zentrum. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 4594

Schlafstelle
frei, 3,50 M. Wörthstraße 6.

Schlafzimmer,
Küche mit Abstellraum und Keller, möbl., z. 1. Mai oder später frei, 35 RM. Stechenmarschstraße 12.

Wohn-Schlafzimmer,
sehr gut möbl., 1. 5. frei. Turnerstraße 61, 2. Etage, rechts.

Räume,
2 leere, an alleinstehende Person zu vermieten. Oberntorwall 10, 1. Etage.

Laden
mit 2 kleinen Räumen am Nebelstor zu vermieten. Offt. unt. A. 3. 1264 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 27. 4.

Bäckerei
zu verpachten, vorläufig ohne Laden. Zuschriften an Witwe Liese, Schötmar, Hindenburgstraße 14.

Miet-Gesuche

Zimmer,
gut möbl., im Westen gesucht. Angeb. unter A. A. 4197 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., von jungem Mann gesucht. Offert. unter A. 3. 1313 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
leer, von alleinstehendem Herrn gesucht. Offt. unt. A. 3. 1290 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Konditorgehilfe
sucht gut möbl. Zimmer, Nähe Niederntr. Offt. unt. A. 3. 563 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mann,
junger, sucht freundl. möbl. Zimmer m. Morgenkaffee, Dauermiet. Offt. unt. A. 3. 1299 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer
möbl., in Stadtmitte für älteren Techniker gesucht. Eilangebote an Firma B. Kemp, Oberntorwall.

Zimmer
und Küche, leer, von jungem Ehepaar zu mieten gesucht. Offert. unter A. 3. 1293 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbl., sonniges, mit od. ohne Pension, sucht sofort ältere Dame. Offerten unter A. R. 3654 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Pol.-Beamter
sucht 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit z. 1. oder 15. 5. Angeb. unter A. A. 4284 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
in Brackwede oder Quelle sucht junges Ehepaar. Angeb. unt. A. A. 4194 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
2—3 Wohn-Schlafzimmer oder 2 Schlafzimmer und 1 Wohnzimmer mit Badbenutzung in ruhigem Hause zum 1. Mai gesucht. Preisangeb. an Herrn Lueg, Bielefeld, Paulusstr. Nr. 18, Siemenshaus.

Gesucht
3—4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Heizung, in Bielefeld oder Umgebung sofort. Angeb. unter A. A. 4216 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3—4-Zimmerwohnung
zum 1. Juni oder später gesucht. Angeb unter A. 3. 1286 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 28. 4.

4—5-Zimmerwohnung
mit Bad und Garage in Bielefeld gesucht. Angeb. u. F. L. 3178 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Laufjunge,
bis 16 Jahre, gesucht. Schmidt, Mühlenstr. Nr. 78.

Bäckergehilfe,
junger, für sofort gesucht. Schmidt, Mühlenstraße 78.

Bäckergeselle,
jüngerer, gesucht. Bäckerei u. Konditorei H. Pörschke, Stapenhorststr. 54, Ruf 2996.

Bäckergehilfe,
jungen, sucht z. 1. 5. Bäckerei F. Welscher, Brake. 30. 4.

Friseurgehilfe,
junger, sofort gesucht. Schünemann, Ulmenstraße 7.

Wagenpfleger,
sauber u. ehrlich, von Großgarage gesucht. Angeb. mit Lohnforderung. u. A. 3. 1311 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stundenbuchhalter
gesucht. Angeb. unter A. A. 4306 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Stundenhilfe,
sauber und zuverläss., für ca. 3 × wöchentlich gesucht. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 1906

Plattstichstickerin,
geübte, stellt sofort ein Paul Wenker, Mittelstraße 6. 26.6.

Büglerin,
perfekte, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, bei gutem Lohn für sofort gesucht. Angebote unter A. 3. 4592 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Aussteuernähterin,
perfekt für Bettwäsche, stellt ein M. Steinkamp, Mittelstraße 10.

Hausschneiderin
f. Sportblusen einige Tage gesucht. Offert. unter A. 3. 1301 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin,
nicht unter 20 Jahren, für gleich oder zum 1. Mai gesucht. Guter Lohn. Biermanns Weinstuben.

Mädchen
für Haushalt gesucht. Schlachterei Knüdel, Mittelstraße 35.

Mädchen,
oder junge Frau für halbe Tage gesucht. Bahnhofstraße 24.

Mädchen,
schulentlassenes, für ganze Tage gesucht. Mühlenstraße 30.

Mädchen,
junges, für den Haushalt, im Alter von 15 bis 17 Jahren, sucht Frau Lotti Wittenborn, Mühlenstraße 2.

Aufwartefrau
für Freitags vormitt. gesucht, Ravensberger Straße 71, 1. Etage.

Putzfrau
für Freitags vormitt. gesucht. Hamelmannstraße 8, Nähe Osttr.

Stellengesuche

Buchhalter,
bisher selbständig, m. allen vorkommenden Arbeit. vertraut, sucht passenden Wirkungskreis. Führerschein vorhanden. Angeb. u. A. A. 4300 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mann,
verheiratet, ehrlich, zuverlässig, sucht leichte Beschäftigung. Angeb. unter A. A. 4242 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mann,
jung., 24 Jahre, langjähriger Autofahrer, sucht Stellung als Schofför. Angeb. unt. A. 3. 1315 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädel,
21jähriges, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Zu erfrag. unt. Nr. 84 postlagernd Herstelle, Kr. Höxter.

Zu verkaufen

Ausziehtisch
mit 2 Stühlen, 1 kl. weißer Schrank, 1 Küchenfleischblock zu verkaufen. Arndtstr. 2, 2. Etage, rechts.

Bohnzimmerschrank,
fombiniert, echt Eiche, für 85 RM zu verkaufen. Arndtstr. 22.

Küche,
elfenbein, und Kochherd, weiß, gut erhalten, billigst abzugeb. Heeper Str. 146, ptr.

Schlafzimmer,
2 Betten mit Matratz., Auflegepolster, 2 tür. Kleiderschrank, großer Waschtisch, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, zu verkaufen. Arndtstr. 2, 2. Etage, rechts.

Schlafzimmer,
gebraucht, mit Polstern und Matratzen, zum Preise von 150 M zu verkaufen. Stern, Bleichstraße 40.

Herd,
weißer, billig zu verkaufen. Martens, Engersche Str. 176, 1.

Gasherd,
4flammig., Eisschrank, diverse Haushaltungsgegenstände, billig verkäuflich. Arndtstr. 2, 2. Etage, rechts.

Babykörbchen
preiswert abzugeben. Werther Straße 30.

Kindermagen,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Goebenstr. Nr. 48.

Kindermagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Bültmann, Ulmenstraße 28.

Kindermagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Herforder Str. Nr. 85, parterre.

Kindermagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Jöllenbecker Straße 347, 2. Etage.

Kindersportwagen
billig abzugeb. Lütowstraße 7, parterre.

Klavier,
gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unt. A. 3. 1270 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Klavier
preiswert zu verkauf. Gltied, Obernbeck, Fernruf 323.

Harmonika,
chromat., 37 Piano- und 80 Baßtasten, 2 Monate alt, zu verkauf. Niederwall 14 a, 2. Etage.

Schreibmaschinentisch,
gut erhalten, billig abzugeb. Telefon 2676.

Adler-Trumpf,
Junior, gut erhalten, preiswert zu verkauf. Ruf 1529.

Opel-Limousine, 8/40, Baujahr frei, in gutem Zustand, preiswert abzugeben. Saarbrücker Straße 3.

BMW.,
750, mit Beiwagen, 20 000 km gelaufen, f. 1000 M zu verkaufen. Offt. unt. A. A. 4295 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

DKW.,
200 ccm, wenig reparaturbedürftig, für 50 M abzugeben. Hergatt, Fröbelstraße 46.

Zinkbadewanne
preiswert zu verkauf. Graudenzer Str. 7, l.

Brotvertrieb,
Lieferung auch ins Haus, fester Kundenstamm, 2 Lieferwagen, für 6500 RM zu verkaufen. Angeb. unter A. R. 3656 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Hühner,
8 von 1937 (Leghorn) Umstände halber sof. zu verkaufen. Hufemann, Werther, 20 a (Gellershagen Schule).

Kauf-Gesuche

Kindersportwagen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 1609 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

BMW.,
20 PS, zu kaufen ges. Angebote mit Preis an Sad, Werther Str. Nr. 124. 30. 4.

Anhänger,
3-Tonner, gesucht. Offt. unt. A. 3. 1289 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lagerregale
zu kaufen gesucht. Off. unter A. 3. 1284 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Markise,
3—4 Meter, gesucht. Drogerie Häcker, Horst-Wessel-Str. 37, Ruf Nr. 5480.

Turnreck
zu kaufen gesucht. Brandsbuch, Telefon Nr. 1010.

Dünger
zu kaufen gesucht. Ruf 2676.

Geldverkehr

5000.— RM
fehlen mir zur Uebernahme einer Gastwirtschaft mit Fremdenzimmer. Wer leiht diese gegen Sicherheit und Zinsen. Angebote unter A. R. 4301 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Hausschneiderin
nach Brackwede gesucht. Offt. unt. A. 3. 4589 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Privatmittagstisch
in besserem Hause, Nähe Ulmenstraße. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 3065

Dubuliermodelle
sucht Salon Schadat, Viktoriastraße 10.

Freundin
bis 34 Jahre sucht musikalische, feinsinnige Dame. Offt. unt. A. R. 3655 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

H. B. 3361
Brief nicht erhalten. Bitte erneut Nachricht unter A. A. 4248 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Nordseebad!
Schülerinnen, d. während d. Sommerferien an 20- oder 40tägigem Kuraufenthalt auf Langeoog teilnehmen dürfen, bitte baldigst anzumelden. Fronemann, Goebenstr. 26.

Café Europa
Sonntagabend, Dame, braunes Kleid, Ecke Bahnhof, Nähe Fenker, fuhr mit Freundin kurz nach 11 Uhr Straßenbahn Richtung Schildesche, wird freundlichst um Anschrift unter A. B. 1700 an die Westf. Neuest. Nachr. gebeten.

Granatbrosche
(Andenken) Sonntagnachmittag Spiegelstr. bis Ölpark verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeb. Spiegelstraße 15.

Kleinanzeigen
lesen ist nutzbringend angewandte Zeit.



UNIVERSUM

Nur noch 3 Tage

die tollbewegte Filmkomödie nach dem gleichnamigen Roman von Heinz Spoerl.

Der Maulkorb



die lustige Geschichte von einem Staatsanwalt, der sein eigener Ankläger wird

mit

RALPH ARTHUR ROBERTS
HILDE WEISSNER, PAUL HENKELS, THEODOR LOOS

So urteilt die Bielefelder Presse:

WNN. **Das beste deutsche Lustspiel d. letzten Jahre. Man freut sich, wenn man das Kino verläßt, und schmunzelt noch lange vergnügt hinterher über diesen prächtigen Film.**

WZ. **Ein Film voll Witz, Humor, Temperament, ein rheinisches, echt deutsches Lustspiel!**

TOBIS

Hierzu:

Das ausgezeichnete Beiprogramm
Ufa-Tonwoche mit Aufnahmen vom Geburtstag des Führers

Spielzeiten: 4.00, 6.00, 8.15 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt

P.T. PALAST-THEATER

Nur bis einschl. Donnerstag



ANNABELLA
die wundervolle Frau
in dem packenden Filmwerk der **Ufa!**

Zwischen Abend und Morgen

Das Schicksal einer Jung-Vermählten, die ihre Frauenehre preisgibt, um ihren Mann zu retten

Die bekannte Meisterschaft der Franzosen in der Behandlung von Liebesproblemen, hat auch dieses Mal wieder einen unerhört starken und nachhaltigen Film, in deutscher Sprache, geschaffen

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm:
Fox Tönende Wochenschau

Stadttheater

Heute, 26. 4. 20 bis 22½ A. 28 Fr. III
Erstaufführung
Enoch Arden
Oper von O. Gerster

Mi. 27. 4. 20—22½ B. 28 Fr. III
Gastspiel der jungen Bielefelder Künstlerin **Lore Hoffmann** vom Deutschen Opernhaus Berlin als
„Madame Butterfly"

Do. 28. 4. 20-23 „KdF.", Gütersloh
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Vetterling

Fr. 29. 4. 20 bis gegen 23 „KdF.", Feierabendgem. 1 **Die Primanerin,** Lustspiel von S. Graff

So. 30. 4. 20—22½ Fr. III
Enoch Arden
Oper von O. Gerster

Brackwede

Lichtburg

Anfangszeiten: 6 u. 8.15 Uhr
Wir verlängern des großen Erfolges wegen bis einschl. Donnerstag

Urlaub auf Ehrenwort

Rolf Moebius, Ingeborg Theek
Diesen Großfilm der U F A sollten Sie nicht versäumen

Schauburg

Dienstag bis Donnerstag, 8 Uhr

Schwarze Augen

Ein mitreißendes Filmerlebnis v. bezaubernd. Schönheit

Jugend nicht zugelassen

Ruf 6685

CAFE EUROPA

HEUTE
und morgen, nachmittags u. abends: **Hans Broich** mit seiner großen
frühjahr- und Sommer-Modenschau
Garderobe u. Eintritt frei

Lest die Westf. Neuesten Nachr.

Capitol

Unwiderruflich die 3 letzten Tage

Heinz Rühmann

in seinem überragenden Lacherfolg:



Fünf Millionen suchen einen Erben

Leny Marenbach · Vera von Langen · Oskar Sima
Heinz Salfner · Albert Florath · Valy Arnheim
William Huch

Schlagersänger Rühmann. Steptänzer Rühmann. Kunstpfeifer Rühmann, Posaunenbläser Rühmann – ein Film im Film! So tapfer, so lieb, so treu ist der kleine Peter Pitt, der hier mit unseren Herzen und Lachmuskeln spielt, daß alle nur ein Bedauern verspüren. Darüber nämlich, daß der Film nur zwei Stunden lang dauert.

Großes Beiprogramm

Jugendliche zugelassen!



Reichsgartenschau Essen
VOM 26. APRIL BIS 9. OKTOBER 1938

Das Blumenwunder an der Ruhr
Buntes, lockendes Erleben vom Frühling bis in den Herbst
Reiseerleichterungen durch Reichsbahn und Autobus

Für Betriebsfeiern / K.d.F. / Vereine
Säle für 150 500 Personen noch frei!
Gute preiswerte Speisen u. Getränke. Preisangebot bereitwilligst.
Hotel „Luisenhof", Bad Salzuflen

Naturwissenschaftl. Verein Bielefeld.
Lichtbilder-Vortrag
Prof. Dr. Puls:
Über den Ursprung des Menschen und der Menschenrassen
Mittwoch, 27. April, 20 Uhr, Gymnasium
Gäste willkommen.

Saal
250 Personen fassend, zur Maifeier noch frei.
Hannings Bierstuben
Herforder Str. 84 Telefon 4148

Girlanden und Kränze
zur Ausschmückung zum 1. Mai liefert
Karl Wörmann, Gärtner
Ecke Herforder-Schildescher Str. Tel 2539

Zu verkaufen

Bauplätze 12500 qm.
in Bad Oeynhausen, im ganzen oder parzelliert, sind d. mich zu verkauf.
Hermann Homann, Bad Oeynhausen
Grundstücks-Vermittlung
Mindener Str. 43

Bauplätze
in Brackwede, in schöner Lage zu verkaufen. Angebote unter **D 426** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gloria-Palast

Nur noch wenige Tage!
Der neue Großspielplan
I.
Ein ebenso origineller, wie menschlich fesselnder Film:



Florentine

Ein heiterer Film von einem Mädchen, das ein tüchtiger, kleiner Seemann ist u. keine „Landratte" werden will. Die lustige und bewegte Handlung spielt vor dem großartigen Hintergrund des weiten Meeres und in den malerischen Mittelmeerhäfen.

Geraldine Katt
die begabte jugendliche Darstellerin, bekannt durch den Film „Das Mädchen Irene" spielt die Titelrolle, neben ihr Paul Hörbiger u. Hans Holt

II.
Nur bei uns in Erstaufführung!
„Der große Tag von Hamburg"

Boxkämpfe



Schmeling – Dudas
Neusel – Soord
Einzige existierende Original-Tonfilmaufnahmen

Alle Runden beider Boxkämpfe sind gefilmt u. zeigen d. Geschehen im Ring zum Teil in Zeitlupen-Aufnahmen

Aufführungen 4.00, 6.05, 8.10 Uhr — Ufa-Tonwoche

Jugendliche nicht zugelassen!

Auto-Verleih Höner

Schildescher Str. 59
Ruf 65 23
Fabrikneue Wagen

Gewinnauszug
1. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 23. April 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 3000 RM. 279343
8 Gewinne zu 2000 RM. 214368 246603 267465 328161
16 Gewinne zu 1000 RM. 3591 31169 106404 122507 157371 168582 286643 326627
12 Gewinne zu 500 RM. 135671 222498 239303 256650 304398 316897
30 Gewinne zu 300 RM. 1047 30815 37416 56363 140362 158363 163661 168857 233146 244493 286506 341319 343515 365887 379043
162 Gewinne zu 200 RM. 54 3281 3518 5819 17050 33558 35070 35741 36417 40253 47905 48391 67728 68310 75323 86470 96168 105765 114268 118409 122967 125200 125980 126606 132969 133280 136376 145323 147460 147899 150003 155431 159648 163926 164028 169169 170917 181527 189324 199567 217330 218404 228523 232299 233076 233570 233926 237447 242497 242764 243444 244965 246968 249953 263221 264768 265893 266959 267667 287907 291474 293997 297390 300659 302838 306484 310341 316237 317112 326081 340246 344375 348655 354172 357096 363636 366881 372375 380016 380224 382184

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 25000 RM. 226215
2 Gewinne zu 10000 RM. 363637
4 Gewinne zu 2000 RM. 149058 300168
14 Gewinne zu 1000 RM. 46247 60406 178930 200921 210641 291809 307896
24 Gewinne zu 500 RM. 17455 31319 50986 55401 55694 143304 175496 177969 241066 300821 323976 383632
52 Gewinne zu 300 RM. 11832 15869 16259 21390 51294 60594 61465 67067 133960 165568 175675 176047 181635 188434 189668 205231 248764 259722 260873 267342 291858 294937 315459 354372 357174 368670
194 Gewinne zu 200 RM. 2927 16143 18311 20810 22421 29643 31460 35240 40795 42564 43770 46694 50067 50225 56581 57675 57701 72642 80967 82973 89011 96161 101792 102965 104159 111967 112780 115250 119099 119466 121727 122470 123169 124328 125333 129024 140179 162291 164730 166537 168261 177208 178645 181395 184776 186784 196353 196761 199269 199150 205665 212961 220914 223370 237993 239462 240514 243091 252409 257207 259547 261755 263622 265776 269030 268531 270441 280223 280656 281046 282987 304115 306224 305523 305572 306044 317135 322255 322555 322866 325282 331415 331972 333615 334889 339247 341581 356356 359691 361941 364729 371220 383918 386910 390664 397464 399021

Wes

Vereini

Die „Westf. Neuesten
lagen erscheinen wöch
2.36 RM. einschl. 27,06
gebühr, aber ohne Best
störung hat der Bezieh
oder auf Rückzahlung

Nr. 97 / 38. Jahrg

Arbeiter a

Beim Führer un

Am Nationalfei
werden wie alljähr
Reiches Arbeiter Gä
Die diesjährige Abo
rer empfangen wird
des Reichsberufswet
kameraden aus Oeste
treffen am Vormitt
verweilen bis Dien
Reichshauptstadt.

Am Samstagna
Gäste bei Dr. Go
ministerium in Ann
Baldur von Schirac
an der Jugend
Staatsakt teil,
empfangen zu werd
sich an der Maife
Werkes. Am Monta
und Stadtpräsident
dieser Gelegenheit d
Potsdam; abends i
Opernhauses vorge
ihrer Rückreise hat
Abordnung zu Gaste

Vorbereitung

Der König von

Im Hinblick au
im Forum Musso
staltungen hat sich d
verschiedenen Stadie
von dem Fortgang
zeugen.

In Begleitung
Starace besuchte
aus Anlaß des Bes
Fassungsvermögen
gebaute Stadion
Probevorführungen
für Leibesübungen
kundete der König d
Passo Romano,
herrlichen Schwimm
sprach er dem Part
für die hervorragen
aus.

Ein friedlicher
Bevölkerung erfaßt,
offiziellen Vorbere
Führers und Reichs
zur festlichen Ausch
zutragen.

Hans Krebs

Ehrung zu

Reichsminister
Auftrage des Fü
Oberregierungsrat
burtstag die Urkun
Ranges eines Ga

Der Führer un
außerdem dem ber
sein Bild in Silber

Der

Blondel erste

Außenminister
iag den französische
Blondel, der ihm
über seine ersten U
lienischen Außenmi
Der französische G
scheinlich weitere A
und kehrt am 28.
seinen Posten zu
Kreisen erklärt ma
dieser Unterredung
über gewisse Punk
geschlagenen Verha
zukommen, den Ve
sprechungen nicht
sprechungen sollen
italienischen Außen
gesetzt werden. In
gen zu Nationalis
behauptet wird.
noch völlig von de
nischen Freiwillige